

Louis Kuhne
Gesichts-
Ausdruckskunde



Louis Kuhne
Gesichtsausdruckskunde
Lehrbuch einer
neuen **Untersuchungs-Art.**

Einunddreissigste deutsche Auflage.

Alle Rechte vorbehalten.



Figur 1.



Figur 2.



Figur 3.



Figur 4.

Normal-Gestalten.

Le 34631
L5-

Gesichtsausdruckskunde

Lehrbuch einer
neuen Untersuchungs-Art
zur Erkennung der Krankheits-Zustände.

Auf Grund eigener Forschungen und Entdeckungen bearbeitet
von

Louis Kuhne.

Einunddreissigste deutsche Auflage.

Auch in englischer, französischer, spanischer, italienischer, schwedischer, rumänischer, bulgarischer, Telugu-, Urdu- und Gujarati- (ind. Eingeborenen-) Sprache erschienen.

Mit 63 in den Text gedruckten Original-Abbildungen.

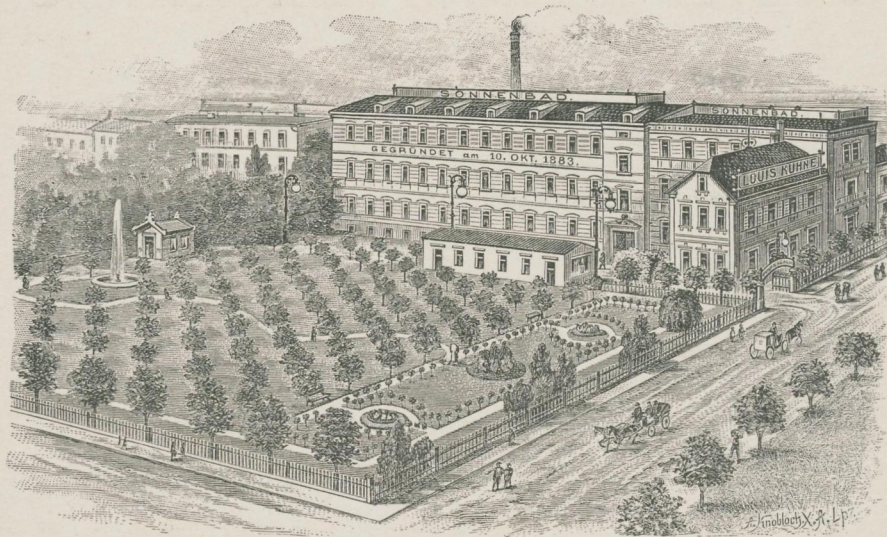


Motto:
Die Weltanschauung
eines Menschen ist der
Spiegel seines Charakters.
Sirius.

Leipzig.
Verlag von Louis Kuhne.

Kommissions-Verlag:

E. Steiger & Co., New-York. — Ruhland & Ahischier Succ., Mexiko. — La Moderna Poesia de José Lopez Rodriguez, Habana. — B. F. Sanjurjo Vidal, San Juan. — Carlos Heuberger, Managua. — Maria V. de Limes, San José. — Colville & Co., Lima und Callao. — Laemmert & Co., Rio de Janeiro und Sao Paulo. — E. Currlin, Blumenau. — Krahe & Co., Porto Alegre. — Juan Quell, Asuncion. — G. Mendeský & Sohn, Buenos-Aires. — A. Barreiro & Ramos, Montevideo. — C. F. Niemeyer, Valparaiso. — C. Kirsinger & Co., Santiago und Concepcion. — Knabe & Neuburg, La Paz. — Herrmann Michaelis, Kapstadt und Johannesburg. — G. C. T. van Dorp & Co., Samarang und Soerabaya. — Thacker, Spink & Co., Calcutta. — Kelly & Walsh Lim., Shanghai, Hongkong, Yokohama und Singapore. — F. Basedow, Adelaide. — Oscar Müller, Hochkirch. — O. Ties & Co., Brisbane. — E. Dossat, Madrid.



Internationales Etablissement

für

arzneilose und operationslose Heilkunst

von

Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.



Alle Rechte vorbehalten.

ESTI
RAHVUSRAAMATUKOGU

2-07-08088

Vorwort zur ersten, deutschen Auflage.

Es ist die Frucht vieljähriger Beobachtungen und mannigfaltiger Studien, die ich mit vorliegendem Buche der Öffentlichkeit übergebe. Schon seit Jahren haben meine Freunde und Anhänger mich gedrängt, an die Herausgabe eines Werkes über Gesichtsausdruckskunde zu gehen, und so darf ich hoffen, dass diesem jetzt beim Erscheinen ein warmer Empfang sicher ist.

Grosse Schwierigkeiten waren zu überwinden, ehe es fertiggestellt werden konnte. Es mussten Personen gefunden werden, welche die Benutzung ihres Bildes gestatteten, die Zeichner mussten ihre Aufgabe erst erfassen, die Holz-Schneider aber die Vorlagen genau wiedergeben. Bei meiner fast übergrossen Praxis blieb mir meist nur wenig Zeit für die Bearbeitung übrig, und oft musste ich wochenlang damit aussetzen. Endlich sind jene Schwierigkeiten überwunden, und das Buch liegt soweit fertig vor, dass ich ihm nur noch diese wenigen Worte als Geleit mitzugeben brauche.

Ich bitte alle Leser desselben, ohne jedes Vorurteil an das Studium der Gesichtsausdruckskunde zu gehen und nicht eher über den Wert derselben zu urteilen, bis sie selbst praktische Erfahrungen gesammelt haben. Es ist allerdings nicht leicht, nach dem Buche allein sich Klarheit über die neue Untersuchungs-Art zu verschaffen und sie völlig zu erfassen, da sich doch nur die Formen, nicht aber Farbe und Bewegung der in Betracht kommenden Körper-Teile darstellen lassen, aber bei einiger Energie lässt es sich schon ermöglichen. Ich war versucht, auch farbige Abbildungen beizugeben, aber ich sah doch bald, dass auf technischem Wege die Farben noch nicht in so vollkommener Weise wiedergegeben werden können, wie es notwendig sein würde, wenn sie wirklichen Nutzen haben sollten, und so musste ich davon Abstand nehmen. Im allgemeinen erkennt man ja auch eine gesunde Gesichtsfarbe leichter als die charakteristischen Formen, diese aber gibt das Buch in zahlreichen Abbildungen. Mit der Erkennung derselben ist der wichtigste Schritt zur Erfassung der Gesichtsausdruckskunde getan. Ich kann nur jeden ermuntern, sich mit regem Eifer dem Studium dieser neuen Untersuchungs-Art zu widmen und so bald als

möglich selbständige Beobachtungen anzustellen. Übung macht den Meister, und Ausdauer führt zum Ziele!

Das vorliegende Buch beantwortet zugleich die oft an mich gestellte Frage, wie ich auf die Gesichtsausdruckskunde gekommen bin. Es zeigt, wie fortgesetztes Beobachten, Nachdenken und Versuchen mich die Resultate finden liessen, welche ich hier niederlege.

Ich wende die Gesichtsausdruckskunde bereits seit 1883 in der Praxis an, und seit 1888 habe ich fortgesetzt Unterrichts-Kurse in derselben veranstaltet. Bei diesen hat sich gezeigt, dass jeder, der sich gesunder Augen erfreut, die neue Untersuchungs-Art erlernen kann, dass aber keineswegs eine besondere individuelle Begabung dazu gehört. Die Gesichtsausdruckskunde hat durch diese Kurse sogar bereits eine gewisse populäre Verbreitung erlangt.

Es hat auch nicht an Versuchen gefehlt, mir die Priorität der Entdeckung streitig zu machen. Hat doch sogar ein Professor und Hofrat in einem der medizinischen Fakultät zu Leipzig gewidmeten Buche sie als sein Geistesprodukt ausgegeben und dabei grösstenteils

wörtlich meine Vorträge aus den Unterrichtskursen verwendet.

Wohl soll es schon früher Männer gegeben haben, die aus dem Körper-Äussern den Zustand des Körper-Innern erkennen wollten, aber alle ihre Versuche haben keine praktische Bedeutung erlangt.

Mir hat es gerade immer als Ideal vorgeschwebt, etwas Praktisches, für jeden Brauchbares zu bieten. Ob mir das gelungen, darüber mögen die verehrten Leser selbst entscheiden.

Leipzig, im Mai 1895.

Louis Kuhne.

Flossplatz 15—24.

Vorwort zur einunddreissigsten deutschen Auflage.

Bei der ausserordentlich günstigen Aufnahme, welche das vorliegende Werk in allen Kreisen der Bevölkerung des In- und Auslandes gefunden hat, machten sich sehr bald weitere Auflagen nach einander nötig, welchen soeben die einunddreissigste angeschlossen wird. Die Hoffnungen, welche ich an das Erscheinen des Buches knüpfte, sind also nicht unerfüllt geblieben, und ich nehme hier gern die Gelegenheit wahr, allen Freunden und Anhängern für ihre wohlwollende Beurteilung meiner Arbeit sowie für ihre Mithilfe bei der Verbreitung des Werkes herzlichst zu danken.

Interessieren dürfte die Mitteilung, dass dieses Lehrbuch auch in englischer, französischer, spanischer, italienischer, schwedischer, rumänischer, bulgarischer, Telugu-, Urdu- und Gujarati- (ind. Eingeborenen-) Sprache erschienen und damit zahlreichen Wünschen entsprochen ist.

Die Wahrheit bricht sich Bahn und breitet sich weiter aus; möge ihr auch die neue Auflage darin behilflich sein!

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Einleitung	11—14
Andere Untersuchungs-Arten	15—25
Wesen der Gesichtsausdruckskunde	26—27
Der gesunde Mensch	28—32
Normal-Gestalt	33—39
Belastung des Körpers	40—49
Welche Veränderungen bringen die Fremd- stoffe im Körper hervor?	50—52
A. Die Vorder-Belastung	53—65
B. Die Seiten-Belastung	66—72
C. Die Rücken-Belastung	73—81
D. Gemischte Belastung	82—90
Erkrankung der inneren Organe	91—111
Die Untersuchung in der Praxis	112—129
Beseitigung der Belastung	130—138
Hebung der körperlichen Lebenskraft	139—170
1. In welcher Weise soll die Nahrung ver- arbeitet werden?	140—142
2. Was sollen wir essen?	142—157
3. Wo und wann sollen wir essen?	157—170
Stellung der Gesichtsausdruckskunde zur Phrenologie und Schlusswort	170—171

Einleitung.

Die Gesichtsausdruckskunde ist die Diagnose der neuen Heilwissenschaft. Nur derjenige, welcher sich deren Grundsätze zu eigen gemacht hat, kann ein volles Verständniss für die neue Untersuchungsweise erlangen. Ich rate daher jedem, der an das Studium der Gesichtsausdruckskunde gehen will, vorerst sich zu prüfen, ob er völlig mit den Lehren genannter Heilwissenschaft vertraut ist und ob er deren Begründung erfasst hat. Ich lasse hier die Hauptsätze derselben, auf deren klares Verständniss es ankommt, folgen und verweise im übrigen auf mein Lehrbuch der neuen Heilwissenschaft.*)

1. Es gibt nur **eine** Krankheits-Ursache, wenn auch die Krankheit in verschiedenen Formen

*) Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft** oder die Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. VIII u. 486 Seiten 8^o. Mit einem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen. Erschienen in 27 Sprachen. Preis der 100^{sten} deutschen Jubiläums-Auflage № 4.—, eleg. geb. № 5.—. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

und in verschiedenen Graden auftritt. Der Körperteil, in dem sie zufällig zum Vorschein kommt, die äussere Gestalt, in der sie auftritt, hängt ab von erblichen Verhältnissen, Alter, Beruf, Wohnort, Nahrung, Klima usw.

2. Krankheit entsteht durch Vorhandensein von Fremdstoffen im Körper. Diese lagern sich zunächst in der Nähe der Ausgangs-Pforten im Unterleib ab, und werden von dort aus in die verschiedensten Körperteile, namentlich auch nach Hals und Kopf getragen; sie verändern die Formen des Körpers, und aus der Formen-Änderung ist der Grad der Krankheit zu erkennen. Hierauf fusst die Gesichtsausdrucks-kunde. Wer also die Ablagerung von Fremdstoffen leugnet, der muss auch die Berechtigung der Gesichtsausdrucks-kunde bestreiten. Die Tatsache aber, dass aus den Formen-Änderungen der Körper-Zustand wirklich zu erkennen ist, lässt sich kaum noch leugnen, und es ruht gerade darin der sicherste Beweis für die Richtigkeit meiner ganzen Krankheits-Theorie.

3. Es gibt keine Krankheit ohne Fieber und kein Fieber ohne Krankheit. Mit dem Eindringen der Fremdstoffe in den Körper und deren

Ablagerung daselbst beginnt auch sofort der Kampf des Körpers gegen dieselben, und durch die besondere Tätigkeit, durch die Reibung im Innern, wird Fieber erzeugt. Jeder hat schon erfahren, wie der kleinste Fremdkörper, der von aussen in den Körper dringt, z. B. ein Splitterchen in einem Finger, sofort den ganzen Körper beunruhigt und ein gewisses Fieber erzeugt, das erst mit der Entfernung desselben aufhört. So rufen auch die im Innern des Körpers lagernden Fremdstoffe Fieber hervor. Dasselbe ist anfangs schwach und verläuft oft nur im Innern (chronisches Fieber), kommt aber bei plötzlichen Veränderungen im Körper, bei heftiger Gärung der Fremdstoffe, veranlasst durch Witterungs-Wechsel, Gemüts-Aufregung usw., oft mit grosser Heftigkeit zum Ausbruch. Es ist immer ein Irrtum, von fieberlosen Krankheiten zu sprechen.

Nach dieser kurzen Zusammenfassung der Grundsätze der neuen Heilwissenschaft wende ich mich der Frage zu: „Was ist die Gesichtsausdruckskunde selbst?“

Sie ist die Kenntnis, aus dem Körper-Äusseren den Gesundheits-Zustand des Körper-Innern zu erkennen. Es handelt sich nach dem oben Gesagten natürlich um nicht mehr und nicht weniger als

1. um die Beobachtung, wie weit der Körper mit Fremdstoffen beladen ist und in welchen Teilen sich dieselben abgelagert haben, und

2. um die Schluss-Folgerungen, welche Erscheinungen dadurch hervorgerufen werden und in Zukunft hervorgerufen werden müssen.

Es ist aber nicht die Aufgabe der Gesichtsausdruckskunde, jede kleine Körper-Veränderung im Äussern und Innern genau zu bezeichnen und die Krankheits-Formen nach Art der Schulmedizin festzustellen oder mit Namen zu belegen. Nein, sie will den ganzen Körper-Zustand erforschen und erkennen, ob der Körper überhaupt gesund oder krank ist, und wie weit im letzteren Falle der Körper gelitten hat oder leiden wird, sowie welche Aussicht auf Gesundung vorhanden ist.

Gerade in der Möglichkeit, den ganzen Körper-Zustand zu beurteilen und festzustellen, ob dem Einzelnen schwerere Schädigungen bevorstehen, oder ob er mit leichter Mühe sich gesund machen kann, liegt der hohe Wert der Gesichtsausdruckskunde. Um denselben klar zu ermessen, sei hier zunächst eine kurze Kritik der Untersuchungs-Arten der anderen Heilmethoden gegeben.

Andere Untersuchungs-Arten.

Die Allopathie, die staatlich anerkannte Heilweise, die jetzt im allgemeinen noch die Herrschaft führt, legt hohen Wert auf eingehende Untersuchung. Sie bewirkt diese auf Grund genauer anatomischer Kenntnisse, die sie namentlich durch Sezieren toter Körper, der Leichname, übermitteln. Der Allopath muss jedes kleine Körperteilchen nennen können, mit der Lage jedes Organs bis ins einzelste vertraut sein und soll auch verstehen, die inneren Organe nach ihrer Tätigkeit zu beurteilen. Er beklopft, betastet und behorcht daher den Körper und schliesst aus seinen Wahrnehmungen auf die Beschaffenheit der Organe. Um die Sicherheit der Wahrnehmungen zu erhöhen, hat man eine Reihe fein ausgedachter künstlicher Instrumente hergestellt, und man muss wohl den menschlichen Scharfsinn und die menschliche Kunstfertigkeit bewundern, welche die technisch vollendeten Apparate erdacht und ausgeführt hat. Neuerdings spielt namentlich neben dem Thermometer das Mikroskop

eine grosse Rolle. Seitdem man die Bazillen als die Ursache fast aller Krankheiten ansieht, ist man eifrig auf der Suche nach diesen kleinen Wesen.

Eine genaue ärztliche Untersuchung besteht also aus einer Reihe einzelner Tätigkeiten, die nur äusserlich zusammenhängen. In Wirklichkeit sieht sie etwa so aus: Nachdem der Arzt den Kranken nach allen Richtungen hin ausgefragt hat, lässt er sich die Zunge zeigen und zählt den Puls, er beklopft und behorcht die Brust und den Rücken, um die Beschaffenheit der Lunge und des Herzens zu ermitteln; er betastet die Leber- und die Magen-Gegend, untersucht die Geschlechts-Organen, die weiblichen womöglich auch innen mit Spiegel. Er misst die Blutwärme mit dem Thermometer. Hierauf kann er noch Blut, Speichel, Auswurf, Urin oder Kot-Teilchen unter Mikroskop bringen, ja er kann Haut- und Muskel-Teilchen entnehmen und untersuchen. An diese allgemeine Untersuchung schliesst sich vielleicht noch die Spezial-Untersuchung einzelner Organe, wie der Augen und Ohren, doch lässt man dieselben lieber von einem Spezialisten vornehmen. Und nun das Urteil? Der Kranke hört dann, dass dieses oder jenes Organ ganz gesund, ein anderes etwas angegriffen, ein drittes

vielleicht stärker leidend sei. Ein Urteil über die ganze Körper-Beschaffenheit, über die dem Menschen innewohnende Lebens-Kraft ist nur selten zu vernehmen, und wenn es gegeben wird, so ist es nicht das Resultat der Untersuchung, sondern des allgemeinen Eindrucks, den der Kranke auf den Arzt gemacht hat, wie er ihn mit seinen Augen beurteilt, und wie er ihn auf Grund der Angaben des Kranken selbst gewinnt. Es geht ihm so wie jedem anderen, der viel mit Kranken zu tun hat, z. B. Kranken-Wärtern, er erlangt allmählich einen gewissen subjektiven Scharfblick.

Welchen Wert hat nun die Spezial-Untersuchung? Ich spreche ihr den ihr allgemein zugemessenen Wert ab.

Erstens ist sie unsicher. Man lasse sich nur von mehreren Ärzten untersuchen, und man wird staunen, wie verschieden die Urteile ausfallen; das geht so weit, dass selbst berühmte Professoren sehr oft stark abweichende Diagnosen stellen. Haben sich aber die Fremdstoffe nicht auf ein bestimmtes Organ in besonderer Stärke gelegt, so ergibt die Untersuchung des Arztes oft das überraschende Resultat, dass die betreffende Person völlig gesund sei, während sie selbst sich

recht krank und hinfällig fühlt. Es trifft dies oft die sogenannten Nerven-Kranken, die durch solche ärztliche Urtheile zur Verzweiflung gebracht werden können, da sie ganz genau fühlen, dass sie schwer krank sind. Diese Unsicherheit in der ärztlichen Diagnose ist eine völlig natürliche, denn die Schul-Medizin hat eben das Wesen der Krankheit noch nicht erkannt.

Zweitens gibt die ärztliche Diagnose auch keinen Anhalt für rationelle Behandlung, selbst da nicht, wo sie mit voller Sicherheit gestellt werden kann. Sie kann einen solchen Anhalt nicht geben, weil die Allopathie von dem Grundsätze ausgeht, dass oft nur einzelne Körperteile für sich allein erkranken und sie nach diesem Grundsätze ihre Verordnungen gibt.

Wie diese resultatlos oder gar verderblich wirken, dafür habe ich Beweise in Menge in Händen. Ich greife hier nur einige recht charakteristische Beispiele heraus.

I. Ein Herr A. litt an stark angeschwollener Zunge. Da sie leicht zu untersuchen war, so lag hier für die ärztliche Diagnose keine Schwierigkeit vor. Die Behandlung erstreckte sich demgemäss nur auf die Zunge, weil man hier einzig und allein

den Krankheits-Sitz suchte. Das Resultat war aber ein recht schlechtes, der arme Patient wurde immer kränker und die Zunge immer dicker, bis schliesslich jede Beweglichkeit in ihr aufhörte. — Herr A. wurde jetzt auch von mir untersucht, also durch die Gesichtsausdruckskunde, und die darauf gegründete Behandlung war vom besten Erfolg begleitet.

II. In einer Berliner Familie lag ein Kind monatelang krank darnieder, und der Arzt, ein berühmter Professor, konnte erst lange Zeit nicht feststellen, welche Krankheit es sei. Endlich fand er durch die mikroskopische Untersuchung, dass der Strohalm-Bazillus, ein Bazillus, der nur in Strohhalmen zu entstehen pflegt, die Ursache der Krankheit sei. Das Kind hatte zwar nachweislich nie etwas mit Stroh-Halmen zu tun gehabt, aber die Diagnose war gestellt, und der Arzt betrachtete es als seine Aufgabe, die Bazillen im kindlichen Körper zu töten. Der Erfolg war ein recht unangenehmer, denn das Kind wurde immer ernster krank, und die Bazillen vermehrten sich fortgesetzt. Da machte man die Familie auf meine Heilmethode aufmerksam. Ich untersuchte das Kind ebenfalls und gab meine speziellen Anordnungen, ohne mich um die Bazillen zu kümmern.

Der Arzt, welcher von meiner Behandlung nichts erfuhr, war ganz erstaunt, als er auf einmal durch das Mikroskop die auffallende Abnahme der Bazillen entdeckte, und meinte, es komme ja mitunter vor, dass die Natur von selbst die Bazillen entferne.

III. Ein Herr M., ein starker, kräftiger Mann, war schon gegen zehn Jahre arbeitsunfähig und trug sich immer mit Selbstmord-Gedanken, so dass er stets beobachtet werden musste. Er wurde von einer Anzahl Ärzten untersucht, sie stimmten merkwürdigerweise alle in ihrem Urteile überein, der Mann sei völlig gesund, er sei nur Hypochonder und müsse durch Gebirgs-Aufenthalt Zerstreung suchen. Der Rat wurde befolgt, aber eine Änderung des Zustandes trat nicht ein. Jetzt kam er zu mir. Mittels der Gesichtsausdruckskunde liess sich mit leichter Mühe feststellen, dass er sehr stark mit Fremdstoffen belastet war, die sich fast gleichmässig über den ganzen Körper verteilt hatten. Die ihm verordnete Kur war denn auch eine sehr erfolgreiche. Herr M. war nach wenig Monaten ein heiterer, lebenslustiger Mann, dem man ohne Furcht ein Pistol anvertrauen konnte.

Die ärztliche Diagnose hat also deshalb keinen Wert für die Behandlung, weil sie von ganz

falschen Voraussetzungen ausgeht und den Wahn grosszieht, als könnten einzelne Organe für sich allein erkranken, durch welchen Irrtum namentlich das Spezialistentum, das jetzt vielen Ärzten selbst zu weit geht, gross gezogen wurde. Dasselbe hat es sogar dahin gebracht, dass ein Kranker, der gleichzeitig beispielsweise an den Augen, den Ohren und der Nase leidet, sich auch gleichzeitig von drei verschiedenen Spezial-Ärzten behandeln lassen möchte. Kommt noch eine innere Krankheit hinzu, so ist er schliesslich gezwungen, auch noch einen vierten Arzt zuzuziehen. Merkwürdigerweise geben die Ärzte selbst zu, dass sie das Wesen der Krankheit noch nicht erkannt haben, und gerade in der neueren Zeit ist in ihrem Lager ein Streit entbrannt über die Ursachen mancher Krankheits-Erscheinungen, wie der Cholera*) u. a. Trotzdem wird aber jeder in den Bann getan, der einmal eine neue Erklärung gibt und ein anderes Heilverfahren einschlägt.

Hat der Allopath mit seinen Verordnungen Er-

*) Siehe auch: Louis Kuhne, **Cholera, Brechdurchfall** und ähnliche Krankheiten, deren Wesen, Entstehungs-Ursache, arzneilose Behandlung und Heilung. Erschienen in deutscher, rumänischer und portugiesischer Sprache. Preis der deutschen Ausgabe *fl.* —.50. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

folg, so geschah es, weil er trotz seiner Diagnose auch eine Allgemein-Behandlung des Körpers verordnete. Meistens sind die Erfolge freilich nur Schein-Erfolge, indem lediglich einzelne Krankheits-Erscheinungen unterdrückt werden. Ich erwähne z. B. die Quecksilber-Kur, die nie Heilung bringt, sondern stets weit schlimmere Krankheits-Zustände erzeugt, die aber gerade einige Erscheinungen bei Geschlechts-Krankheiten unterdrückt. Wehe dem, der durch Quecksilber „geheilt“ wird! Fast ebenso schlimm wirken Morphium, Jod, Brom, Chinin, Antipyrin und Arsenik. Näheres siehe in meinem Lehrbuch der neuen Heilwissenschaft.

Drittens erkennt die Diagnose nur die ausgeprägten Krankheits-Bilder. Die ersten Anfänge der Krankheit vermag sie nicht zu bestimmen, und auch die Weiterentwicklung kann sie nicht mit Sicherheit beurteilen. Es ist aber gerade ausserordentlich wichtig, die Krankheits-Zustände zeitig zu erkennen und schon im voraus zu wissen, welchen Fortgang sie nehmen werden. Das rechtzeitige Erkennen gewährt schon von vornherein eine weit grössere Aussicht auf Heilung.

Die Homöopathie ist aus der Allopathie hervorgegangen, die meisten Vertreter derselben

halten es mit der Diagnose der letzteren. Ja, sie spezialisieren fast noch mehr. Es gibt allerdings in der Homöopathie eine volkstümliche Richtung, die mehr nach äusseren Symptomen urteilt, diese nähert sich sogar in manchen Stücken der Diagnose der neuen Heilwissenschaft. Aber sie hat kein klares bestimmtes System und richtet sich oft nur nach dem, was der Kranke oder seine Angehörigen mitzuteilen vermögen.

In der Behandlung der Kranken bedeutet die Homöopathie einen Fortschritt, denn die kleinen Arznei-Gaben lähmen nicht den Körper wie die grossen, sondern sie beleben eher. Freilich gibt es auch Homöopathen, die ziemlich starke Dosen Giftes verabreichen.

Die Magnetopathie kennt keine Diagnose. Ihre Behandlungs-Art ist eine einheitliche, und sie müsste eigentlich auch die Einheit der Krankheit lehren. Der Magnetopath will bei seiner Behandlung auch den Sitz der Krankheit finden, d. h. die Stelle des Körpers, welche besonders leidet. Da aber ein magnetischer Einfluss bei manchen Personen gar nicht stattfindet, bei anderen nur in unbedeutender Weise, so ist die Diagnose ebenso unsicher wie die Behandlung, welche in manchen

Fällen allerdings recht gute Erfolge erzielt. Das erklärt sich aus der ganzen Art der magnetischen Beeinflussung. Sie ist nur da möglich, wo eine Differenz zwischen Behandelndem und Behandeltem vorhanden ist. Der Ausgleich zwischen Zimmer-Luft und Aussen-Luft bei Temperatur-Verschiedenheit gibt ein recht anschauliches Bild von der Wirkung der Magnetopathie.

Nehmen wir endlich die Naturheil-Kunde in der Form, wie sie gewöhnlich gehandhabt wird; sie hat keine besondere Diagnose. Der Natur-Arzt wird wohl allmählich einen gewissen Blick sich aneignen mit dem er den Kranken im allgemeinen zu beurteilen pflegt, aber es ist das nur ein unbestimmtes subjektives Gefühl ohne klare Begründung. Meist sieht es der Natur-Arzt gern, wenn der Patient sich schon ärztlich untersuchen liess und daher selbst angeben kann, woran er angeblich leidet. Ist er geprüfter Arzt, so untersucht er nach Art der Allopathen. Andere betonen wieder mit Nachdruck, die Naturheilkunde brauche keine Diagnose, denn sie behandle den ganzen Körper und nur dann einzelne Organe, wenn die Natur es selbst gebieterisch fordere. Sie haben recht, solange sie an die hergebrachte ärztliche

Diagnose denken, aber sie sind im Irrtum, sobald es sich um eine Diagnose handelt, die den ganzen Körper berücksichtigt und den Gesamt-Zustand zu beurteilen weiss und genauen Aufschluss über das Entstehen des Krankheits-Zustandes gibt. Jeder Natur-Arzt hat schon oft die Erfahrung gemacht, dass seine Anordnungen in dem einen Falle rasch und sicher wirken, in dem anderen entweder gar nicht oder sehr langsam. Er würde sich nicht mehr wundern, wenn er mit Hilfe der Gesichtsausdrucks-kunde den ganzen Körper zu beurteilen verstünde.

Wenden wir uns nunmehr der Gesichtsausdrucks-kunde selbst zu.

Wesen der Gesichtsausdruckskunde.

Es ist verfehlt, das Wesen einer Sache lediglich aus dem Namen erkennen zu wollen. Das Wort Gesichtsausdruckskunde wurde nur von einem besonderen Merkmal der neuen Untersuchungs-Art hergenommen. Das ist bei zusammengesetzten Begriffen meist so, und hätte ich einen lateinischen oder griechischen Namen gewählt, so würde es niemand auffallen. Die Gesichtsausdruckskunde betrachtet den ganzen Menschen. Da aber das Gesicht am leichtesten zu beobachten ist, und sich auf diesem nicht nur alle seelischen, sondern auch alle inneren leiblichen Vorgänge gleichsam abspiegeln, so wird sie auch dieses vor allen Dingen beachten. Daher der Name.

Wie also schon betont, gibt es keine Krankheit, welche nur einen einzigen Körperteil befällt (Verletzungen ausgenommen), bei jeder Erkrankung leidet der ganze Körper. Der ganze Körper ändert seine Form und auch seine Farbe, doch tritt dies nur an einzelnen Teilen so deutlich hervor, um es

scharf beobachten zu können. Ebenso wird die Körper-Haltung eine andere, aber das fällt erst erst dann auf, wenn die Formen-Änderungen schon bedeutende sind. Ein belasteter Körper arbeitet auch anders als ein gesunder, und so kann man auch aus seiner Tätigkeit den Gesundheits-Zustand erkennen. Alle diese Momente nimmt die Gesichtsausdruckskunde zu Hilfe, sie achtet also auf die Körper-Form und Körper-Haltung, auf die Körper-Farbe und die Körper-Beweglichkeit. Um aber alle Abweichungen kennen zu lernen, müssen wir erst den gesunden Menschen betrachten.

Der gesunde Mensch.

Es ist keine leichte Aufgabe, den gesunden Menschen zu schildern, denn einen vollkommen Gesunden trifft man heutzutage kaum mehr an. Bei den im Freien lebenden Tieren ist Gesundheit die Regel und Krankheit die Ausnahme, deshalb ist ihre Normal-Form leicht zu erkennen; beim Kultur-Menschen ist es umgekehrt. Erst nach und nach gelang es mir, ein Bild eines normalen menschlichen Körpers zu entwerfen. Ich schloss zunächst namentlich aus der Körper-Tätigkeit auf den Gesundheits-Zustand, denn ein gesunder Mensch muss alle seine Verrichtungen ohne Mühe, ohne Schmerzen, ohne künstliche Anregungs-Mittel vollbringen können und wirklich vollbringen. Es handelt sich in erster Linie um die Tätigkeiten, welche zur Erhaltung des Lebens dienen, wie Nahrungs-Aufnahme und Ausstossung der Schlacken. Der gesunde Mensch muss ordentlichen Hunger bekommen, der sich durch Aufnahme naturgemässer Speisen zu vollster Befriedigung stillen lässt. Das

Gefühl der Sättigung tritt rechtzeitig ein, ehe ein unbehagliches Gefühl sich meldet, und der Verdauungs-Vorgang geht so ruhig von statten, dass er keinerlei Gefühl veranlasst. Alles Unbehagen nach dem Essen, das Verlangen nach pikanten Speisen und Getränken ist naturwidrig und ein Zeichen von Krankheit. Bei Durst darf nur Verlangen nach Wasser vorhanden sein.

Der Urin, das Ausscheidungs-Produkt der Nieren, darf beim Verlassen des Körpers keinen Schmerz verursachen und keine auffallende Hitze besitzen. Er muss bernsteingelbe Farbe haben, darf aber nie farblos, blutig, schwarz, wolkig oder flockig sein, auch keinen gries- oder sandartigen Niederschlag geben. Der Geruch desselben darf weder ein süßlicher noch säuerlicher sein.

Die Darm-Ausleerungen sind beim Gesunden wurstförmig und fest, aber nicht hart; sie verlassen den Körper so, dass sie ihn nicht unreinigen. Sie müssen in der Regel braun aussehen, nie aber grün, grau oder weiss. Ebenso wenig dürfen sie wässerig und blutig oder gar mit Würmern versetzt sein. Dünne Stühle sind immer ein Zeichen von Krankheit, ebenso harte kugelförmige Ausleerungen von schwarzer Farbe

Die Haut des Gesunden darf nicht unangenehm ausdünsten, wie z. B. die der Raub-Tiere. Am unangenehmsten ist dem Menschen der Geruch der Aas-Fresser. Die Haut muss etwas feucht sein, aber nicht nass, sie muss sich überall warm anfühlen und eine schöne glatte, elastische Fläche bilden. An den behaarten Stellen muss schönes volles Haar sie zieren, Glatzen legen Zeugnis von Erkrankung des Körpers ab.

Die Lunge arbeitet im gesunden Körper ohne jede Mühe. Die Luft muss durch die Nase einge-zogen werden, dem natürlichen Wächter für die Lunge. Öffnen des Mundes beim Gehen oder Schlafen ist ein Beweis von Krankheit.

Bei jeder Tätigkeit sagt der gesunde Körper rechtzeitig durch das Ermüdungs-Gefühl, wenn es genug ist. Das Ermüdungs-Gefühl ist kein schmerzhaftes, sondern sogar ein angenehmes, es veranlasst uns zur Ruhe und endlich zum Schlaf. Der Schlaf des Gesunden ist ein sanfter, ruhiger, ununterbrochener. Beim Erwachen hinterlässt er volle Munterkeit, Lebhaftigkeit, Zufriedenheit, aber nicht Mattigkeit und Verstimmung.

Wird ein Gesunder von seelischem Schmerz betroffen, so überwindet er ihn leicht. Die Natur

hat ihm die Tränen nicht umsonst gegeben, sie dienen als wahre Schmerzens-Stiller.

Alle diese Zeichen sind mit leichter Mühe mit den Sinnen, meist mit den Augen zu beobachten, künstliche Apparate sind durchaus nicht erforderlich dazu.

Alle diese Beobachtungen wurden an lebenden Personen gemacht und können täglich wiederholt werden. Am toten Körper hört jede brauchbare Beobachtung auf.

Bei wem alle die angegebenen Vorgänge Zeugnis von voller Gesundheit ablegen, der muss auch die richtigen Körper-Formen zeigen, dessen Körper muss frei sein von Fremdstoffen.

Es ist mir bis jetzt selten gelungen, einen vollkommen gesunden Menschen anzutreffen, aber annähernd gesunde habe ich doch schon öfters gesehen, und an diesen habe ich namentlich die normale Gestalt studiert.

Es ist charakteristisch, wie die Gestalt eines gesunden Menschen auch unseren Schönheits-Begriffen am meisten entspricht. Die alten griechischen Bildhauer haben wahrhaft schöne Gestalten geschaffen, und die heutigen Bildhauer nehmen dieselben noch als Muster, nicht aber die sogenannten

wohlgenährten Dick-Bäuche, die man sonst gegenwärtig vielfach als Muster-Menschen ansieht.

Es sind ganz bestimmte Merkmale, an der die Normal-Gestalt zu erkennen ist, und diese seien, anschliessend an Fig. 1, 2, 3 und 4 sowie 7, 9, 10, 12 u. 20, nachstehend bezeichnet.

Normal-Gestalt.

I. Form. Die Normal-Gestalt zeigt ein schönes Ebenmass des ganzen Körpers, ein Vergleich zwischen Fig. 7 und 8 wird uns auf den ersten Blick belehren, dass erstere einen schönen Menschen, letztere einen recht unschönen darstellt. Der aufgetriebene Körper in Fig. 8 ruht auf zu kurzen Beinen, denn der Rumpf ist zu lang geworden; aus gleichem Grunde verschwindet der Hals fast völlig.

Die Normal-Gestalt hat einen mässig grossen Kopf, der Hals ist tadellos rund und weder zu kurz noch zu lang, er zeigt keinerlei Erhöhungen und hat etwa gleichen Umfang wie die Wade. Die Brust ist nach vorn gewölbt, der Leib aber nicht vorstehend und der ganze Rumpf nicht nach unten verlängert. Die Beine sind kräftig gebaut und weder nach innen noch nach aussen verbogen.

Im einzelnen seien noch folgende Form-Merkmale eines gesunden, normalen Menschen angeführt. Die Stirn muss faltenlos, glatt und ohne Fett-

Polster sein, das Auge klar und rein und ohne Äderchen. Die Nase sitzt in der Mitte des Gesichts, ist gerade, nicht übermässig dick, aber auch nicht zu dünn, sondern normal gefüllt. Der Mund bleibt beim Gehen und Schlafen geschlossen, die Lippen bilden einen schönen Verschluss, sie dürfen aber nicht verdickt sein. Das Gesicht selbst zeigt ovale, nicht aber eckige Gestalt, und es grenzt sich genau unter dem Ohre ab; gerade diese richtige Abgrenzung gibt dem menschlichen Antlitz seine schöne Gestalt; die meisten empfinden instinktiv das Schöne eines solchen Gesichts, können aber keine bestimmte Erklärung geben, worin diese Schönheit liegt.

Das Kinn muss abgerundet sein und darf nicht eckig hervortreten. Der Hinterkopf grenzt sich vom Halse scharf ab (s. Fig. 11 u. 12).

II. Farbe. Die Farbe des Gesichts darf weder eine blasse, noch auffallend rote oder gar gelbliche sein, namentlich darf es auch nicht glänzen. Die Naturfarbe des Europäers ist blassrosa, dabei ist sie frisch und lebendig und zwar bis ins hohe Alter.

III. Beweglichkeit. Wichtig für die Beurteilung des Körpers ist die Beweglichkeit desselben. Sobald eine natürliche Bewegung gehemmt ist, ist

Schönes Ebenmass des ganzen Körpers, volle Symmetrie, überall schöne Abrundung. — Kopf: normale Grösse. — Stirn: glatt, ohne Polster. — Augen: gross und frei. — Nase: wohlgeformt. — Mund: geschlossen. — Gesicht: oval, Abgrenzung unter dem Ohr. — Hals: rund, normale Länge. — Brust: gewölbt. — Beine: gerade, kräftig, vom Leibe scharf abgegrenzt.

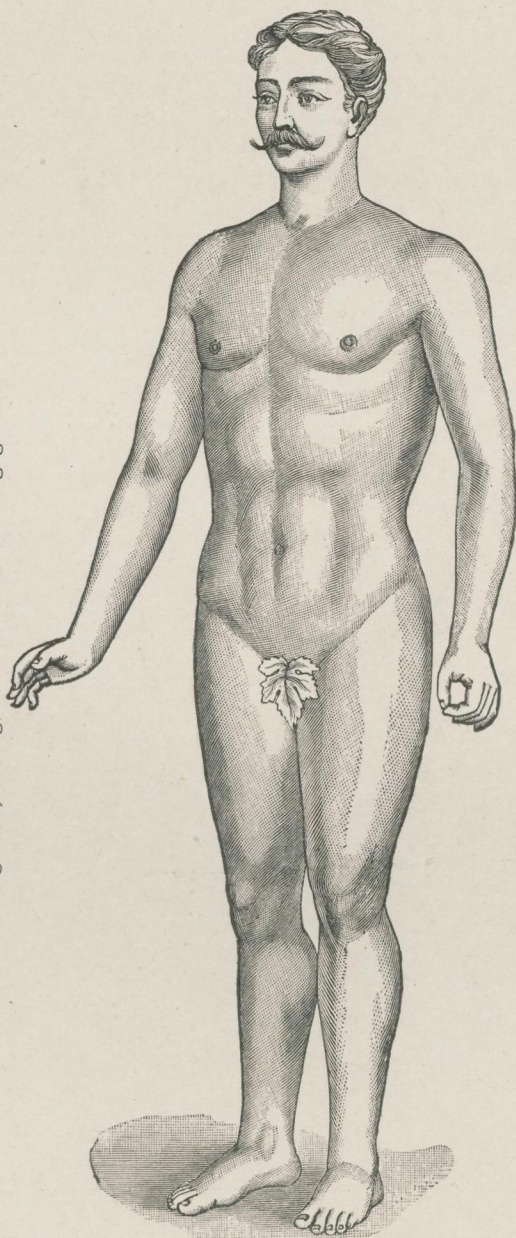
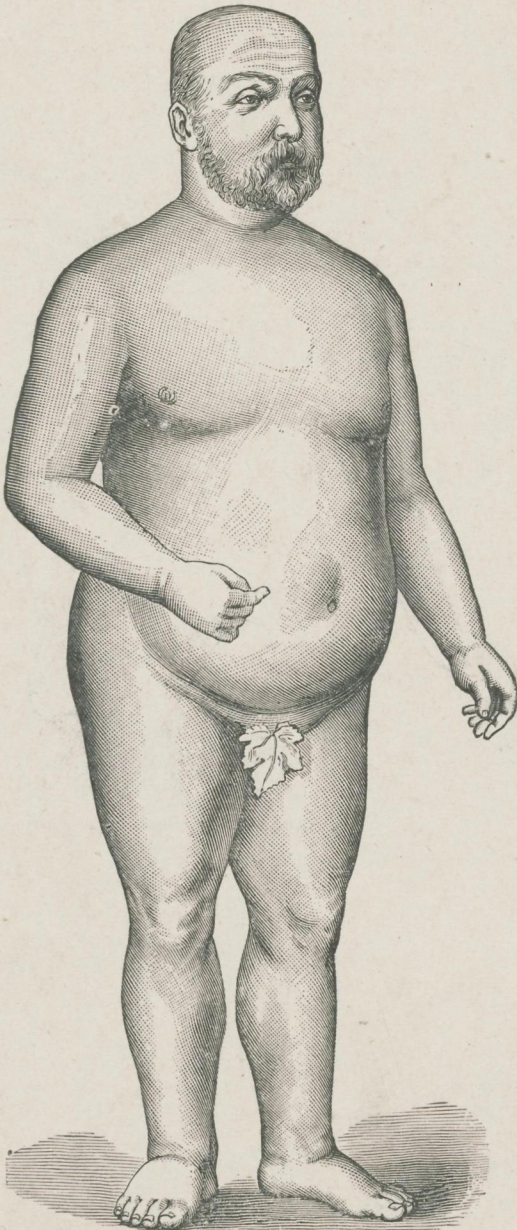


Fig. 7. Normal-Gestalt.



Gestalt: plump, schwerfällig, aufgedunsen. — Kopf: zu dick. — Stirn: gedrückt, mit Polster, oben kahl. —
 Augen: halb zugedrückt. — Nase: verschwollen. — Mund: etwas geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung fehlt.
 — Hals: zu kurz und zu dick, Abgrenzung gegen Hinterkopf fehlt. — Rumpf: übermäßig. —
 Beine: verkürzt und zu dick.

Fig. 8. Allseitig belasteter Körper.



Fig. 9. Normal-Gestalt.

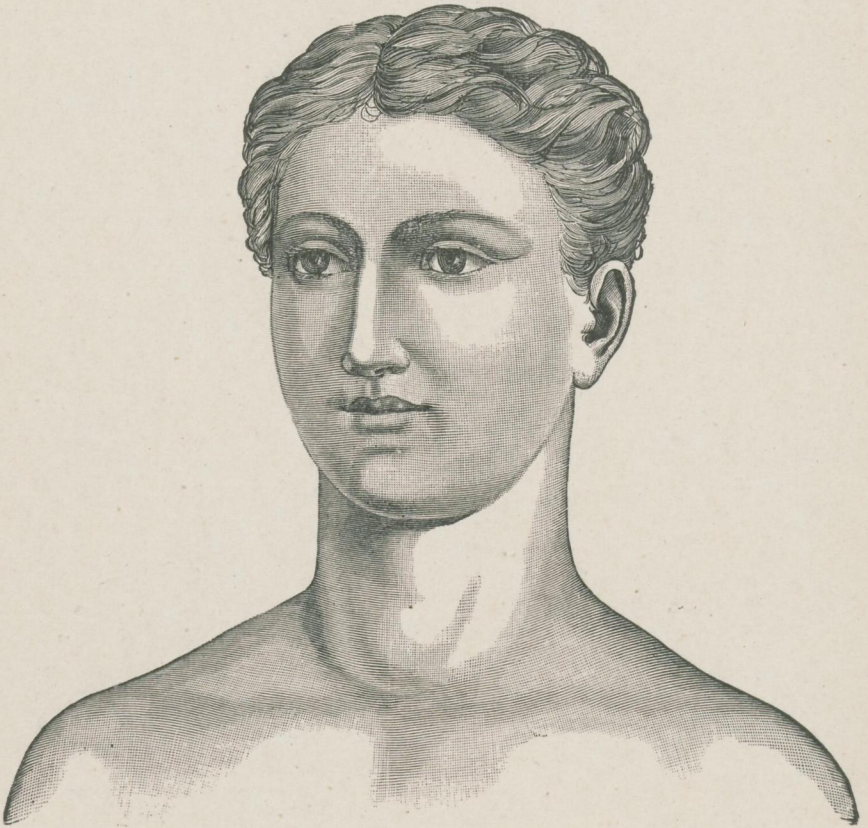


Fig. 10. Normal-Gestalt.

auch der Körper nicht normal, es lagern dann Fremdstoffe in ihm, welche die Bewegung hindern. Von Bedeutung für die Gesichtsausdruckskunde sind besonders die Bewegungen des Kopfes. Derselbe muss sich frei nach links und rechts drehen können, es dürfen keine Spannungen am Halse entstehen, wenn er nach oben sich richtet, und ebenso keine solchen im Nacken, wenn er nach unten geneigt wird.

Nach Form, Farbe und Beweglichkeit beurteilen wir also den körperlichen Zustand.

Belastung des Körpers.

Sobald die Körper-Form oder auch die Farbe nicht die normale oder die Beweglichkeit gehemmt ist, liegt eine Belastung des Körpers durch Fremdstoffe vor. Diese Belastung muss eine stoffliche sein, denn nur Stoffe können die Form ändern. Es entsteht nun die Frage, wie gelangen diese Stoffe, die nicht in den Körper gehören und daher als Fremdstoffe*) bezeichnet werden müssen, in das Innere des Menschen. Sie können schlechterdings nur auf dem Wege, auf welchem überhaupt Stoffe ins Körper-Innere aufgenommen werden, mit in denselben gelangt sein.

Wir nehmen aber Stoffe durch den Magen,

*) Näheres hierüber siehe in meinem Lehrbuche:

Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft** oder die Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke VIII u. 486 Seiten 8^o. Mit einem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen. Erschienen in 27 Sprachen. Preis der 100^{sten} deutschen Jubiläums-Auflage *fl.* 4.—, eleg. geb. *fl.* 5.—. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

durch die Lunge und durch die Haut auf. Durch die Lunge und auch durch die Haut atmen wir Luft ein, durch den Mund nimmt der Körper seine feste und flüssige Nahrung auf und führt sie dem Magen zu. Solange wir dabei den Spuren der Natur folgen, können Fremdstoffe nicht in den Körper geraten, oder sie werden, wenn es ausnahmsweise geschah, bald wieder entfernt, denn die Natur hat vorsorglich Einrichtungen zur Entfernung etwaiger Schädlichkeiten getroffen.

Darm, Nieren, Haut und Lunge sind im gesunden Körper eifrigst bemüht, alles aus dem Körper zu entfernen, was demselben nicht oder nicht mehr frommt. Werden dem Körper aber zu viele Fremdstoffe zugeführt, so kann er sie nicht mehr bewältigen, und sie bleiben teilweise im Körper zurück.

Die meisten Menschen empfangen schon vor der Geburt Fremdstoffe in den Körper, ja oft in so reichem Maasse, dass sie von klein auf krank sind und ein recht grosser Prozentsatz der Kinder im jugendlichen Alter stirbt.

Von wesentlichem Einfluss ist die erste Nahrung des Menschen. Ist sie eine naturgemässe, so baut sich der Körper auch in naturgemässer Weise auf. Die einzig natürliche Nahrung ist aber die Mutter-

Milch. Da sie leider recht vielen Kindern nicht mehr gereicht werden kann, weil der belastete Körper der Mutter keine zu erzeugen vermag, so müssen Ersatz-Mittel geschafft werden, die aber nie völlig der Mutter-Milch gleichen. Am besten bleibt noch in den ersten Monaten unabgekochte Milch gesunder Ziegen oder Kühe. *) Welchen schädlichen Einfluss die gekochte, besonders die im Soxhlet-Apparat gekochte hervorbringt, davon gebe ich in Fig. 58-60 durch einige der Natur entnommene Abbildungen einen schlagenden Beweis.

Naturwidrige Nahrungs-Mittel werden nicht vollkommen verdaut, und sobald der Vorgang sich täglich wiederholt, tritt der oben erwähnte Fall ein, dass der Körper die Schlacken nicht mehr völlig zu entfernen vermag. Dazu kommt noch, dass es ihm dabei an wirklichen Nähr-Stoffen fehlen kann.

Die Fremdstoffe lagern sich zunächst an den Ausgang-Pforten ab, und mitunter entfernt sie der

*) Näheres siehe in meiner Broschüre:

Louis Kuhne, **Kindererziehung**. Ein Mahnruf und Ratgeber für alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Erschienen in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, schwedischer, dänischer, rumänischer, bulgarischer und ungarischer Sprache. 13^{te} deutsche Auflage. Preis der deutschen Ausgabe *M* —.50. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

Körper noch einige Male durch kleine Katastrophen, wie Durchfälle, Schweiss-Ausbrüche, Urin-Drang, wie er sich auch später oft noch grösserer Massen auf diese Weise entledigt. Aber es bleiben doch Reste zurück, oder es erfolgen neue Ablagerungen. Es entsteht an den Ablagerungs-Plätzen grössere Wärme, die gerade auch die Durchfälle veranlasste, die aber auch eine Umwandlung der Fremdstoffe selbst herbeiführt. Es tritt Gärung ein, bei welcher sich Gase entwickeln, die durch den Körper getragen und teilweise durch die Haut ausgeschieden werden, teilweise aber auch in fester Form sich abzulagern pflegen. Diese Ablagerungen bilden die Belastung des Körpers. Sie können verschiedene Wege einschlagen, wodurch die Verschiedenartigkeit der Belastung bedingt wird.

Ist der Magen und Darm einmal geschwächt und auch mit Fremdstoffen durchsetzt, so können auch die naturgemässen Speisen nicht mehr richtig verarbeitet werden. Ungenügend verdaute Stoffe werden aber ebenfalls zu Fremdstoffen. Ist also einmal der Anfang mit der Ablagerung der Fremdstoffe gemacht, so geht es rasch weiter, und es erfolgen dann gewöhnlich recht oft Ausbrüche wie die erwähnten. So erklären sich auch die

häufigen Kinder-Krankheiten, die keinen anderen Zweck haben, als eine Menge Fremdstoffe aus dem Körper zu schaffen.

Durch die Lunge und durch die Haut gelangen oft ebenfalls Fremdstoffe in den Körper, doch werden diese meist direkt wieder entfernt; sie können aber ebenfalls Belastungs-Stoffe für den Körper werden. Ist die Verdauung noch gut, so besitzt auch der Körper die genügende Kraft, die durch die Lunge aufgenommenen Fremdstoffe zu entfernen, im anderen Falle aber nicht. Wer sich also in ungesunder Luft aufhält, der führt seinem Körper gerade so gut Fremdstoffe zu wie der, welcher naturwidrige Speise aufnimmt.

Mitunter bildet sich der Körper künstliche Abfluss-Kanäle für die schädlichen Stoffe, sie treten auf als offene Wunden, als Hämorrhoiden, Fisteln, Fuss-Schweisse usw. Dabei kann der übrige Körper oft scheinbar gesund sein, denn er fühlt die Belastung nicht. Allerdings treten diese Abfluss-Kanäle erst auf, wenn der Körper schon ziemlich belastet ist. Sind es doch förmliche Selbst-Operationen, die der Körper damit vollbringt, und dazu gehört schon ein grosser Anstoss.

Wenn nun diese Abfluss-Kanäle plötzlich ver-

stopft werden, so lagern sich die Stoffe, welche durch sie abfließen würden, an irgend einer Körper-Stelle mit ab. Dort tritt dann nach kurzer Zeit eine auffallende Änderung, eine Entzündung oder eine Anschwellung, vielleicht auch eine Eiterung ein.

Hierzu möchte ich einige tatsächliche Vorkommnisse erzählen.

Ein Herr litt gegen 10 Jahre an Schleim-Hämorrhoiden, die ihm recht unbequem wurden und die er deshalb gern los sein wollte, zumal sie zuletzt sehr nässten. Er brauchte, wie das üblich, eine Reihe dagegen verordneter Mittel seines Haus-Arztes, die aber alle nicht wirkten. Endlich verordnete ein Professor Dermatol, mit dem er fast sofort die Hämorrhoiden beseitigte, so dass es schien, als sei der Kranke geheilt. Aber schon nach wenigen Tagen spürte dieser eine auffallende Anschwellung im Halse, und er selbst ahnte wohl, dass diese Erscheinung mit der Vertreibung der Hämorrhoiden zusammenhängen könne. Die Anschwellungen wurden nach einigen Monaten so erheblich, dass Erstickungs-Gefahr eintrat und man für das Leben des Patienten fürchten musste. Es war ein durchaus natürlicher Vorgang, der sich

hier abspielte. Die Fremdstoffe fanden den Ausgang im Darm nach Vertreibung der Hämorrhoiden verlegt und hatten sich nunmehr den Hals als Haupt-Ablagerungs-Stelle ausgewählt. Wären sie am Rücken hinauf nach dem Gehirn gegangen, so wäre zweifellos Geistes-Störung die Folge gewesen.

Der Herr folgte jetzt dem Rate einiger Freunde und brauchte ein Reibebad, die Erstickungs-Gefahr machte ihn willig, jeden Rat anzunehmen. Schon das erste Bad brachte ihm ausserordentliche Erleichterung. Das hat seinen Grund darin, dass die Stoffe eben erst sich angesammelt hatten und noch nicht sehr verhärtet waren, sonst wäre es nicht so rasch gegangen.

Eine Frau von za. 30 Jahren litt seit längerer Zeit an Diarrhöe, das war eine Selbsthilfe ihres mit Fremdstoffen reich beladenen Körpers. Sie zog aber den Arzt zu Rate, der mittels Arzneien die Diarrhöe hob, so dass sogar hartnäckige Verstopfung folgte. Jetzt gingen die Fremdstoffe nach oben, und es bildete sich in Zeit von kaum 3 Wochen eine auffallende Hals-Geschwulst, ähnlich der in Fig. 18. Die Frau war sofort klar darüber, dass die Erscheinung durch die ärztlichen

Verordnungen erst herbeigeführt worden war, und ihr waren die Augen über den Wert der Arzneien auf einmal geöffnet.

Wäre die Schwellung im Halse langsamer erfolgt und nicht so unmittelbar nach Unterdrückung des Durchfalles hervorgetreten, diese Frau wäre von der vorzüglichen Wirkung der Arzneien sicher überzeugt gewesen. Leider ahnen die meisten Menschen nicht, welches Unheil die Arznei-Gifte anrichten können und tatsächlich oft anrichten.

Auch nach Unterdrückung von Fuss-Schweiss tritt oft Hals-Anschwellung, mitunter auch Kopf-Belastung und damit der höchste Grad von Nervosität, ja sogar geistige Störung ein. Nicht selten gehen die Stoffe auch nach Lunge und Herz oder anderen inneren Organen, ja man kann behaupten, dass die Mehrzahl der Erkrankungen der inneren Organe, namentlich auch die Lungen-Schwindsucht, erst durch Unterdrückung solcher äusseren Erscheinungen herbeigeführt wird.

Zu diesen äusseren Erscheinungen gehört auch der Husten, der durch Schleim-Auswurf eine Menge Fremdstoffe herausbefördert. Wird er durch Husten-Mittel und durch zu grosse Warmhaltung und Absperrung von frischer Luft unterdrückt, so tritt

hierdurch nur eine nachteilige Veränderung des Körper-Zustandes ein, namentlich der Lunge.

Fremdstoffe können auch direkt ins Blut gelangen und richten dann noch weit grösseren Schaden an, als wenn sie auf den natürlichen Wegen in den Körper kommen. Ein drastisches Beispiel dafür ist der Schlangen-Biss. Das Schlangengift wirkt nach direktem Eintritt ins Blut bekanntlich äusserst rasch, da es sofort eine Art Gärung im Blut und damit hohes Fieber veranlasst. Wird aber dasselbe Gift in gleicher Menge dem Magen zugeführt, so tritt ein bemerkenswerter Nachteil nicht ein, da es im Magen unschädlich gemacht und zum Teil durch den Darm wieder entfernt wird. Ähnlich verhält es sich beim Biss toller Hunde.

Nun wirken nicht alle ins Blut gebrachten Stoffe so rasch und so verhängnisvoll, aber Schaden bringen sie doch. Treten bei Unglücks-Fällen Stoffe durch Wunden ins Blut, so ist das ein betrübender Unfall, dem wir nach Kräften zu begegnen suchen, für frevelhaft aber halte ich es, absichtlich Stoffe ins Blut einzuführen. Das Impf-Wesen der Neuzeit ist ein so verhängnisvoller Irrweg, wie die Geschichte wenige zu

verzeichnen hat; unser Jahrhundert der Aufklärung hat sich damit ein recht schlimmes Denkmal gesetzt. Es ist auch hohe Zeit, dass das Impfen aufhört, wenn nicht die Menschheit durch und durch krank und immer schwächer werden soll. Ein einigermaassen kräftiger Körper stösst allerdings das Gift teilweise wieder aus, meist gleich am Orte der Einspritzung; es bildet sich eine Anschwellung und ein Eiter-Herd, aber ein Teil bleibt doch zurück. Weniger kräftige Körper können eine Ausstossung überhaupt kaum bewerkstelligen, bei ihnen bleibt das Gift zum grössten Teil im Innern; gerade solche werden dann noch ein- oder zweimal geimpft, weil es vorher „ohne Erfolg“ geschah. Leider ist der Erfolg gerade bei diesen ein recht grosser, nur nicht ein guter: zu den vorhandenen Fremdstoffen kommt neue direkte Zufuhr.

Welche Veränderungen bringen die Fremdstoffe im Körper hervor?

Wie schon erwähnt, suchen sich die Fremdstoffe Ablagerungs-Plätze. Die Ablagerung beginnt im Unterleib in der Nähe der Ausgangs-Pforten, aber sobald sich nur Spuren angesetzt haben, beginnt auch schon ihre Wanderung nach den entfernteren Teilen, nach dem Kopfe und nach den Gliedern. Wenn nicht besondere Ursachen vorliegen, geht diese Wanderung langsam vor sich. Die Stoffe suchen meistens bis zum Körper-Ende zu gelangen und müssen da eine Art Engpass, den Hals, durchdringen, wo ihre Ablagerungen am besten sichtbar werden. Sie treten zuerst als Verdickungen hervor, als Anschwellungen oder auch als Knoten. Später schwinden darunter die Organe, und es treten förmliche Eintrocknungen auf. Ein Ungeübter kann sich dann oft täuschen und meinen, es sei keine Belastung vorhanden. Man findet dann aber immer einzelne harte Streifen, die dem Halse besonders etwas Unebenes geben, und vor allen

Dingen ist die Beweglichkeit des Kopfes keine normale. Auch die Farbe ist dann eine naturwidrige, gewöhnlich eine graue oder braune oder auffallend rote.

Vielfach wird schon die Betrachtung der Form uns ziemlich genauen Aufschluss über die Art der Belastung geben, oft aber werden alle Merkmale berücksichtigt werden müssen, um ein klares Bild zu gewinnen.

Die Anschwellungen bilden sich übrigens am Halse und Kopfe etwa in gleicher Weise wie im Unterleib, wie sie hier zunehmen, so auch dort. Mitunter nehmen sie unten ab und oben zu, während sie bei der ableitenden Kur wieder oben abnehmen und unten zu.

Der Weg vom Unterleib nach dem Kopfe hin ist aber nicht immer derselbe. Wahrscheinlich hängt dies mit der Stärke der zu passierenden Organe zusammen, zum Teil auch mit der Lage während der Nacht. Die Fremdstoffe können mehr vorn heraufgehen oder auch an einer Seite und endlich auch am Rücken. Wir unterscheiden darnach

1. Vorder-Belastung,
2. Seiten-Belastung und
3. Rücken-Belastung.

Die Seiten-Belastung kann natürlich wieder eine links- oder rechtsseitige sein.

In der Regel kommt nicht eine Belastungs-Art allein vor, sondern sie treten meist gemischt auf; wir beobachten z. B. Vorder- und Seiten-Belastung oder Seiten- und Rücken-Belastung, mitunter auch allseitige Belastung.

Wir betrachten aber, um klares Verständnis zu erzielen, zunächst die einzelnen Belastungs-Arten für sich.

A. Die Vorder-Belastung.

(Fig. 11, 13, 14, 15, 16, 17, 42 und 43.)

Die Vorder-Belastung trifft die vorderen Teile entweder ausschliesslich oder doch fast ausschliesslich. In Fig. 11 usw. ist sie dargestellt, und ich empfehle dem Leser, immer die einzelnen Merkmale recht genau sich einzuprägen und durch Vergleich mit der normalen Figur, die ich deshalb dazu setze, sich ein recht klares Bild zu verschaffen.

Bei Vorder-Belastung ist der Hals gewöhnlich vorn etwas verdickt (Fig. 13), das Gesicht ist vergrössert und plump. Manchmal steht nur der Mund vor (Fig. 13), und die Fremdstoffe haben hier Halt gemacht. Ein sehr charakteristisches Merkmal ist die Abgrenzung des Gesichts, sie liegt bei Vorder-Belastung meist hinter der normalen Linie (Fig. 13 u. 14). Bei fortgeschrittener Vorder-Belastung wird das Gesicht aufgedunsen, und auf der Stirn bildet sich ein Fett-Polster. Doch kann dieses Polster auch bei der Rücken-Belastung auftreten, weshalb es allein kein genaues Zeichen

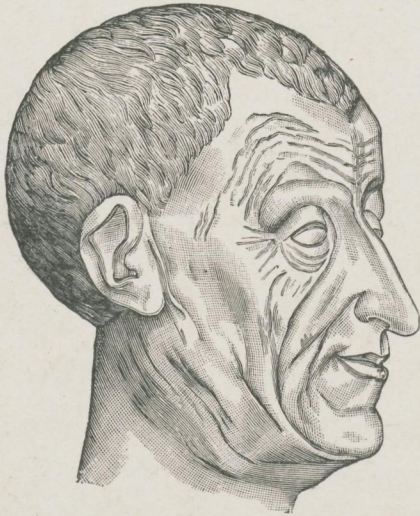


Fig. 11. Vorder-Belastung.

Kopf: Grösse normal. — Stirn: faltig. — Augen: normal. —
Nase: normal. — Wangen: faltig. — Mund: normal. — Gesicht:
dem Alter entsprechend normal, Abgrenzung zu weit hinten. — Hals:
vorn verschollen, Abgrenzung vom Hinter-Kopfe normal.



Fig. 12. Normal-Gestalt.

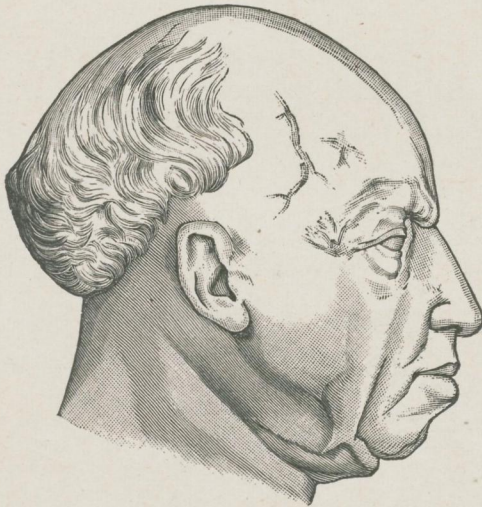


Fig. 13. Vorder-Belastung.

Kopf: Grösse normal. — Stirn: oben kahl, ohne Polster. — Augen: matt. — Nase: wohlgeformt. — Mund: mit verschwollener Unterlippe. — Kinn: verschwollen. — Gesicht: Abgrenzung weit hinterm Ohr, untere Hälfte plump. — Hals: vorn sehr verdickt, hintere Abgrenzung normal.

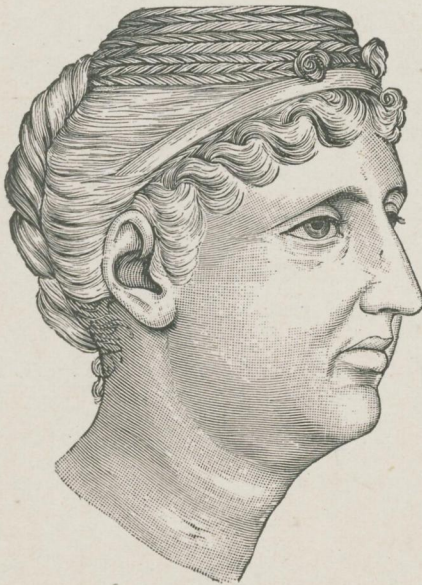


Fig. 14. Vorder- und Seiten-Belastung.

Kopf: Grösse normal. — Stirn: faltenlos, ohne Polster. — Augen: normal. — Nase: normal. — Lippen: zu stark. — Gesicht: Abgrenzung fehlt ganz, rechts dicker und länger als links. — Hals: vorn stark verschwollen, an der Seite etwas verdickt, Abgrenzung vom Hinterkopf normal.

abgeben würde; es sagt uns nur, dass die Belastung bis zum Gehirn emporgedrungen ist.

In manchen Fällen haben sich am Halse Knoten gebildet (Fig. 16 u. 43), dann ist die Belastung schon schwerer Art, und es kann durch das Eintrocknen der Fremdstoffe und durch Schwinden der Muskeln mitunter sogar vorkommen, dass die Abgrenzungslinie des Gesichts wieder normal wird. Die Knoten am Halse sowie die naturwidrige Farbe sagen uns aber dann ganz deutlich, dass hier trotzdem starke Belastung vorliegt.

Die Gesichts-Farbe ist bei Vorder-Belastung entweder eine blasse oder sehr rote, und die am meisten belasteten Teile zeigen grossen Druck und glänzen auffallend.

Von besonderer Bedeutung ist jedoch die Beweglichkeit des Kopfes. Bei Vorder-Belastung kann der Kopf sich nicht frei nach oben richten. Es tritt vielmehr vorn am Halse eine deutlich wahrnehmbare Spannung ein, sobald der Kopf rückwärts bewegt wird (Fig. 43). Oft werden dann auch kleinere oder grössere Knoten sichtbar, die sonst noch nicht hervortreten.

Die Ablagerung kann also alle Teile des Gesichts oder wieder einige in besonderem Maasse treffen,

mitunter ist sie eine einseitige, so dass eine Gesichtshälfte dicker oder länger ist als die andere (Fig. 14).

Ganz nach der Art der Belastung machen sich die Folgen bemerkbar.

Da bei Vorder-Belastung der Körper in allen vorderen Teilen bis in die Beine hinab belastet ist, so müssen auch die verschiedensten Teile darunter leiden. Es können fast alle akuten Krankheiten zustande kommen, z. B. Masern, Scharlach, Diphtheritis, Lungen-Entzündung. Dieselben werden sich dann immer mehr an den vorderen Leibes-Teilen zeigen, was z. B. der Ausschlag bei Kinder-Krankheiten deutlich verrät.

Aber auch sogenannte chronische Krankheiten treten in ziemlicher Menge als Folge der Vorder-Belastung ein. In erster Linie sind es Hals-Krankheiten und zweitens Krankheiten des Gesichts. Schon die Gesichtsröte und den Gesichtsausschlag rechnet der Laie sowohl, als auch der Schulmediziner zu den Krankheiten. Im Anfang trifft die Erscheinung oft nur das Kinn. Die Zähne werden schlecht, und zwar trifft dies bei Vorder-Belastung zuerst die unteren. Der in Fig. 13 dargestellte Herr hat sicher die unteren Zähne sehr zeitig verloren, ebenso der in Fig. 11. Weiter können

sich Nerven-Leiden und Augen-Leiden einstellen. Geht die Belastung bis zu den obersten Kopf-Teilen, so lichtet sich der Kopf bald, es fallen die Haare an den vorderen Teilen aus.

Niemals sind bei reiner Vorder-Belastung Geistes-Krankheiten möglich.

Oft werden trotz Vorder-Belastung die edlen Organe lange verschont, da sich die Stoffe mehr an den Wangen oder auch an der Stirn ablagern. Sie rufen dann in diesen Teilen manches Unbehagen hervor, besonders Kopfschmerz oder Ausschlag, vielleicht gar einmal Gesichts-Rose. Besonders bei Temperatur-Wechseln treten Schmerzen auf.

Wie schon im allgemeinen Teil gesagt, können die Belastungen sehr langsam vor sich gehen, und so kann man die Beobachtung machen, dass Personen viele Jahre an den erwähnten Übeln leiden, ohne vielleicht grosse Störung zu empfinden, bis plötzlich andere Teile betroffen werden, die vorher nur wenig belastet waren.

Alle diese Folge-Erscheinungen lassen sich nur dadurch heben, dass die Ursache entfernt wird; nur mit der Ausscheidung der Fremdstoffe verschwinden die Krankheits-Erscheinungen. Siehe näheres in dem Abschnitt: „Beseitigung der Belastung.“



Fig. 15. Vorder-Belastung.

Kopf: zu gross, besonders der obere Teil (deutet auf Frühreife). — Stirn: mit Polster. — Augen: ein wenig gedrückt. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung weit hinterm Ohr. — Hals: normal (beim Aufwärts-Bewegen ist Spannung vorhanden). — Abgrenzung des Hinterkopfes normal.



Fig. 16. Vorder- und Seiten-Belastung.

Kopf: oben etwas zu gross. — Stirn: oben gepolstert. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzungslinie mit Knoten versehen. — Hals: uneben. — Hinter-Kopf: frei.

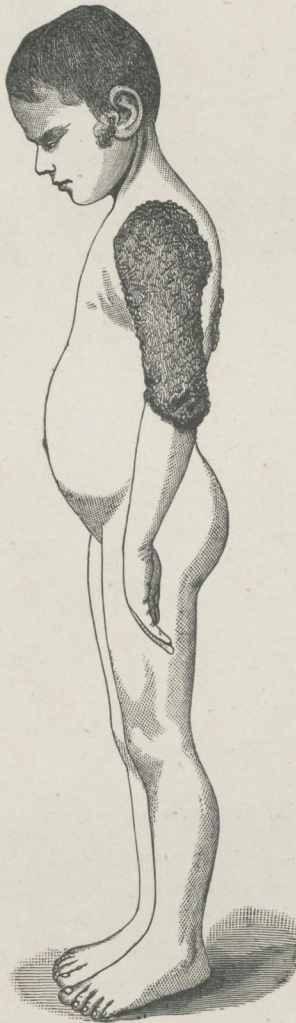


Fig. 17. Vorder-Belastung.

Gestalt: in den Grössen-Verhältnissen normal. — Kopf: uneben, besonders oben. — Stirn: mit Poister. — Augen: geschlossen (blind). — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung weit hinterm Ohre. — Hals: unbeweglich. — Unterleib: viel zu stark. — Ausschlag am Körper durch Impfung verursacht.



Fig. 18. Vorder- und Seiten-Belastung.

Kopf: fast normal. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: stark verdickt, geschwollen, unbeweglich. — Die Belastung ist bloss bis zum Halse vorgedrungen und hat den sackartigen Kropf hervorgebracht, der Kopf ist fast frei geblieben.



Fig. 19. Vorder- und Seiten-Belastung.
Tochter der in Fig. 18 dargestellten Dame.

Kopf: etwas zu stark. — Stirn: ein wenig gepolstert. — Augen: gedrückt. — Nase: normal. — Mund: etwas geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: verdickt, Kropfbildung. — Im allgemeinen also Belastungszustand wie bei der Mutter, doch ist schon ein kleiner Teil der Stoffe nach dem Kopfe vorgedrungen.



Fig. 20. Normal-Gestalt.

Nur so viel sei hier hervorgehoben, dass die Vorder-Belastung sich leicht beseitigen lässt und alle aus ihr hervorgehenden Folgen im allgemeinen ungefährlich sind. Kinderkrankheiten oder Fieber, durch Vorder-Belastung hervorgerufen, sind immer sogenannte leichte Fälle.

Durch die ableitenden Bäder wird Vorder-Belastung oft in wenigen Wochen beseitigt, und mancher fragt wohl erstaunt, warum gerade der eine so rasche Erfolge durch meine Kur erzielt, während es bei andern recht langsam geht.

So erzielte ein Herr, der 18 Jahre an Bartflechte litt, die durch Vorder-Belastung hervorgerufen worden war, in Zeit von einigen Wochen fast volle Heilung.

Freilich vollständig zerstörte Organe lassen sich nicht wieder herstellen; sind z. B. die Zähne weg, so lassen sie sich nicht wieder ersetzen. Haare sind aber öfter wieder gewachsen, nachdem sie schon jahrelang fehlten.

B. Die Seiten-Belastung.

(Fig. 14, 21, 22, 23, 24 und 25.)

Die Seiten-Belastung zeigt an der betroffenen Seite eine deutliche Verdickung des Halses. Oft sind sogar alle Körperteile auf dieser Seite breiter, so dass der ganze Körper unsymmetrisch erscheint. Sehr deutlich zeigt dies Fig. 23, bei der die ganze linke Seite weit breiter ist als die rechte, ebenso Fig. 22 bei der die ganze rechte Seite des Gesichts länger und breiter erscheint als die linke. Das tritt sogar noch an den Beinen deutlich hervor; der Kopf sitzt infolgedessen gar nicht in der Mitte. Auf der belasteten Seite ist dann auch das Bein nicht scharf vom Rumpfe abgegrenzt, und wir sehen dort eine auffallende Ablagerungs-Stelle. Der Kopf selbst wird allmählich auch einseitig, und Hals und Kopf zeigen oftmals Knoten-Bildungen (Fig. 24). Sehr deutlich ist die Seiten-Belastung bei der Kopf-Drehung zu beobachten, es tritt dann an den belasteten Stellen des Halses stets eine

Spannung hervor. Gewöhnlich sieht man ordentliche Stränge sich hinziehen, und diese geben vielfach ganz deutlich die Richtung an, welche die Belastung genommen hat und in der sie weiter fortschreiten wird.

Die Folgen der Seiten-Belastung sind im allgemeinen ernster als die der Vorder-Belastung, und sie sind schwerer zu beseitigen. Es treten allmählich Zahn-Schmerzen an der betreffenden Seite auf, denn die Zähne werden zerstört. Fällt Seiten- und Vorder-Belastung zusammen, so tritt vielfach Schwerhörigkeit ein. Man sieht dann gewöhnlich ganz deutlich eine Anschwellung, welche nach dem Ohre hingeht. Auch Augen-Leiden entstehen leicht, und zwar droht dann der Star, der graue sowohl als auch der schwarze, natürlich zunächst immer auf der belasteten Seite.

Wird die ganze Kopf-Hälfte belastet, so entsteht der einseitige Kopf-Schmerz, die Migräne. Diese kann mitunter viele Jahre fortbestehen, ohne dass scheinbar eine Verschlimmerung eintritt, bis plötzlich die Belastung an dieser Stelle so gross ist, dass die Stoffe nach einem anderen Platze wandern müssen.

So litt eine Dame 15 Jahre lang an Migräne,

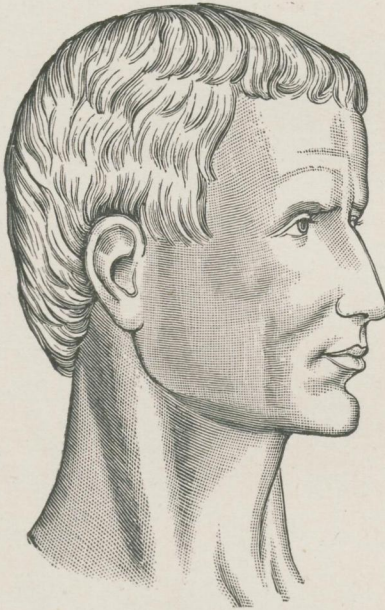


Fig. 21. Seiten-Belastung.

Kopf: Grösse normal. —
 Stirn: normal. — Augen:
 normal. — Nase: normal. —
 Mund: normal. — Gesicht:
 Abgrenzung normal. — Hals:
 auf beiden Seiten stark ange-
 schwollener Strang, wenig be-
 weglich.

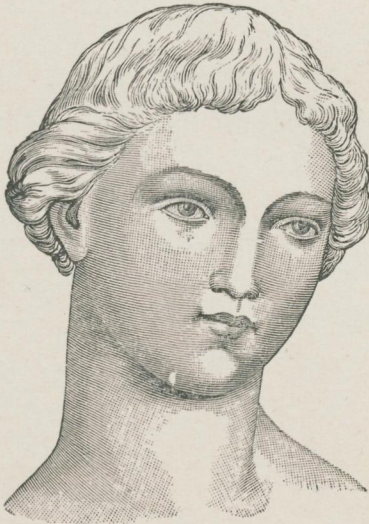


Fig. 22. Seiten-Belastung (rechtsseitig).

Kopf: Grösse normal, nach
 links gedrückt. — Stirn: nor-
 mal. — Augen: normal. —
 — Nase: normal. — Mund:
 normal. — Gesicht: rechts zu
 lang, Abgrenzung fehlt rechts.
 — Hals: rechts stark ange-
 schwollen, unbeweglich.

Gestalt: einseitig, links breiter als rechts. — Kopf: Grösse normal, sitzt nicht in der Mitte. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: links stark verdickt. — Schultern: linke breiter als rechte. — Rumpf: links breiter als rechts, Abgrenzung nach dem Beine fehlt links. — Unterleib: mit starkem Belastungs-Herde links. — Beine: linkes stärker als rechtes.

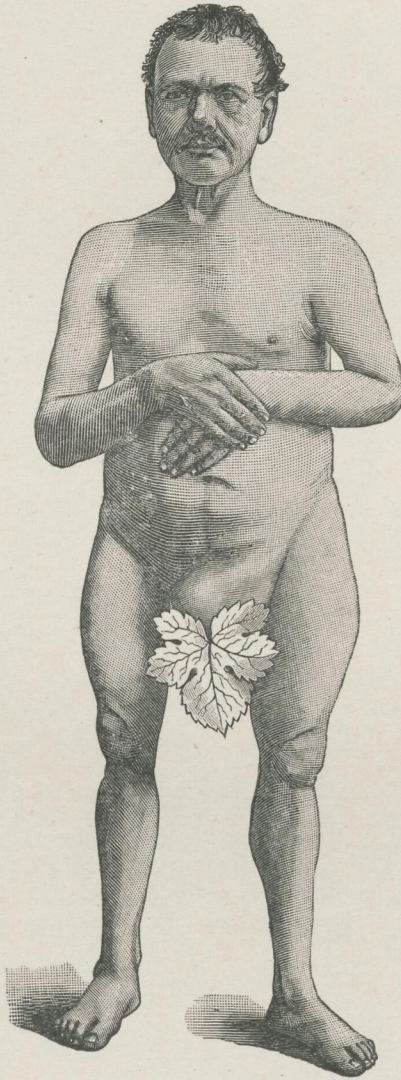


Fig. 23. Seiten-Belastung (linksseitig).



Fig. 24. Starke Seiten- und Vorder-Belastung.

Kopf: etwas zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: gedrückt.
— Nase: normal. — Mund: verzogen. — Gesicht: Abgrenzung
fehlt ganz. — Kinn: verdickt. — Hals: fast verschwunden, rechts
starker Strang, daran Warzen-Bildung.



Fig. 25. Vorder- und Seiten-Belastung.

Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: gedrückt. —
Nase: etwas zu stark. — Mund: geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung
normal. — Hals: so dick wie Kopf, mit Knoten-Bildung.

ohne natürlich bei der Schulmedizin Hilfe zu finden. Ihr Hausarzt hatte ihr nur die tröstliche Versicherung gegeben, dass es mit den Jahren besser werden würde. Tatsächlich verschwand die Migräne nach 15 jähriger Dauer, aber es trat fast gleichzeitig Erblindung ein. Es ahnte allerdings niemand, dass die beiden Erscheinungen in ursächlichem Zusammenhange standen, sondern man klagte nur über das Unglück, dass jetzt wieder ein neues Leiden eintrat, nachdem endlich das alte verschwunden war. Es ging aber sehr natürlich zu, die Stoffe waren nach dem Auge gewandert. Es war merkwürdig, wie zähe sich der Körper so viele Jahre dagegen gewehrt hatte.

Linksseitige Belastung unterdrückt gewöhnlich die Hauttätigkeit, so dass sie noch schwerer ist als rechtsseitige. Bei dieser letzteren pflegt der Körper viel Schweiss zu produzieren und damit den Fortschritt der Belastung aufzuhalten. Namentlich ist Fuss-Schweiss bei ihr etwas Gewöhnliches.

Bei rechtsseitiger Belastung ist das innere Fieber daher auch in der Regel schwächer als bei linksseitiger. Hört aber der Schweiss bei rechtsseitiger Belastung aus irgend einem Grunde auf, so ist der Zustand sofort ein ernster.

C. Die Rücken-Belastung.

(Fig. 26, 27, 28, 29, 30 und 31.)

Die Rücken-Belastung ist die schwerste unter den Belastungs-Arten. Sie führt am Rücken in die Höhe und bringt hier ihre Veränderungen hervor. Mitunter dringt sie nicht bis nach dem Kopfe, sondern bleibt am Rücken sitzen, dann bringt sie eine Vergrößerung desselben zu stande, die natürlich in verschiedenem Grade sich einstellen und alle Stufen vom runden Rücken bis zum ausgebildeten Buckel durchmachen kann. Immerhin ist es fast noch ein Glück zu nennen, wenn die Stoffe nicht bis nach dem Kopfe gehen, denn sie bringen hier recht schlimme Veränderungen hervor. Nehmen sie ihren Weg wirklich bis nach dem Kopfe, so wird der Hals hinten dick, und es hört die Abgrenzung zwischen Hals und Hinterkopf auf. Allmählich füllt sich der Zwischenraum völlig aus (Fig. 26, 30 u. 31). Der Kopf wird oben breiter, und die Stirn erhält schliesslich ein Polster.

Das Gesicht kann ebenfalls noch betroffen werden,

aber es schreitet dann die Verdickung von oben nach unten fort.

Die Rücken-Belastung hat fast immer Hämorrhoiden im Gefolge, und da bei ihr die Hüften in der Regel mit betroffen werden, so entsteht oftmals ein unsicherer Gang.

Treten bei Rücken-Belastung akute Krankheiten auf, so sind diese immer ernster Natur und führen in vielen Fällen zum Tode. Rettung ist meist nur bei recht energischem Eingreifen durch ableitende Bäder und durch Schweiss-Erzeugung möglich.

Hitzige Krankheiten treten aber meist nur bei Kindern auf, Erwachsene mit Rücken-Belastung bringen es seltener noch zu solchen Heilkrisen.

Sie haben dafür alle anderen Folge-Krankheiten der Rücken-Belastung zu tragen, und diese sind ebenso ernst wie die hitzigen. Sobald der Kopf ergriffen ist, stellt sich Nervosität mit ihren Folgen ein, namentlich Gedächtnis-Schwäche, Zerstreutheit, Energielosigkeit. Es kann sogar bis zu völliger Geistes-Störung führen. Rücken-Belastung lässt also immer Geistes-Störung befürchten, und es zeigt sich gerade hier die Überlegenheit der Gesichtsausdruckskunde, die den gefahrdrohenden

Zustand schon in seinen ersten Anfängen erkennt.

Anfangs sind die Rücken-Belasteten geistig recht rege, doch macht sich dabei stets eine gewisse Unruhe geltend; Kinder sind frühreif, ohne dass sie später die Hoffnungen erfüllen, die man auf sie setzt; sie sind gewöhnlich unaufmerksam und zerstreut. Der Arzt findet aber nichts Krankhaftes an ihnen. Bei Erwachsenen, welche ihre Nervosität schliesslich fühlen, heisst es, sie bilden sich ihre Krankheit nur ein. Oft werden sie wegen ihres aufgedunsenen Körpers und ihrer lebhaften Gesichts-Farbe für Muster von Gesundheit gehalten.

Rücken-Belastung verursacht auch zu zeitiges Erwachen des Geschlechts-Triebes, treibt Kinder und Jünglinge wie auch junge Mädchen zur Selbst-Befleckung, macht aber auch bald impotent. Rücken-belastete Gatten sind fast durchgehends zeugungs-unfähig. Hat nur ein Teil Rücken-Belastung oder ist diese noch nicht weit fortgeschritten, so ist wohl noch Fortpflanzung möglich, aber die Kinder sind schwächlich und oft gar nicht lebensfähig. Hat die Frau Rücken-Belastung, so neigt sie zu Fehlgeburten oder Frühgeburten, und sie kann die Kinder nicht nähren.



Fig. 26. Rücken-Belastung.

Kopf: etwas zu stark. — Stirn: gepolstert. — Augen: trüb und gedrückt. — Nase: vorn verdickt. — Mund: etwas geöffnet (nicht zu sehen). — Gesicht: Abgrenzung fehlt ganz. — Hals: das Genick gänzlich angefüllt, Abgrenzung des Hinterkopfes fehlt ganz. Bewegung nach rechts und links unmöglich. — Rücken: erhöht.



Fig. 27. Rücken-Belastung.

Kopf: zu gross, nach vorn geneigt. — Stirn: gepolstert. — Augen: etwas vorstehend (nicht gut zu sehen). — Nase: normal. — Mund und Kinn: etwas verschwollen. — Gesicht: Abgrenzung fehlt ganz. — Hals: beinahe so stark wie der vergrösserte Kopf; Abgrenzung des Hinterkopfes fehlt. — Rücken: deutlich erhöht.

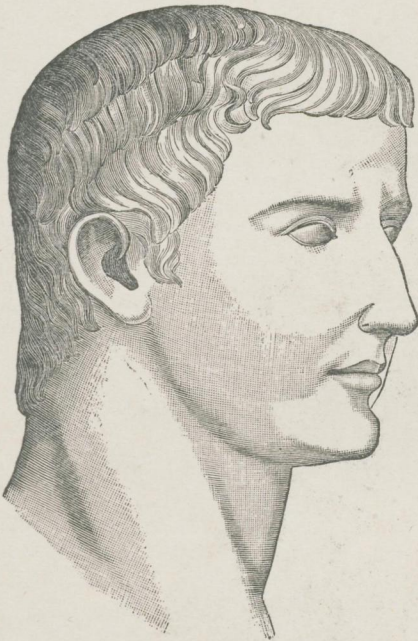


Fig. 28. Rücken- und Seiten-Belastung.

Kopf: zu gross, besonders der Hinterkopf. — Stirn: gepolstert, zu breit. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: zu stark, vom Hinterkopf nicht abgegrenzt, an der Seite auffallende Verdickungen.



Fig. 29. Rücken-Belastung.

Stellt die in Fig. 28 abgebildete Person in jugendlichem Alter dar.

Kopf: Grösse fast normal. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: etwas zu stark, Abgrenzung vom Hinterkopf fehlt bereits.

Kopf: Grösse normal, Hinterkopf aber zu stark. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: an der aufgefundenen Originalbüste abgeschlagen. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: zu stark, Abgrenzung des Hinterkopfes fehlt.

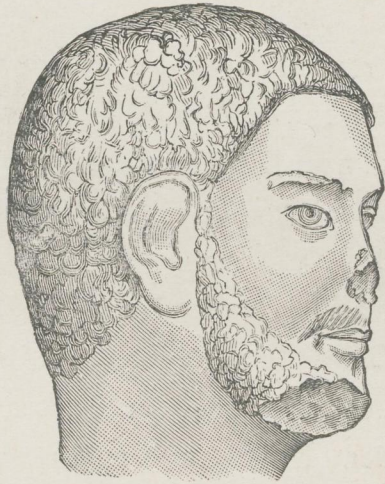


Fig. 30. Rücken-Belastung (Perserbüste).

Kopf: zu gross, besonders der Hinterkopf. — Stirn: etwas gepolstert. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: zu stark, Abgrenzung vom Hinterkopfe fehlt ganz.



Fig. 31. Rücken- und Seiten-Belastung.
Alte Römerbüste.

Gewinnt die Rücken-Belastung mit ihren Folge-Erscheinungen bei einem Volke Verbreitung, so ist dieses auf dem Wege der Degeneration und geht seinem Untergange entgegen. Es ist gewiss hochinteressant und wichtig, dass aufgefundene Büsten der alten Perser (Fig. 30) und Römer (Fig. 31) von starker Rücken-Belastung zeugen, so dass uns die Gesichtsausdruckskunde heute die Ursachen enthüllt, welche diese Völker trotz ihrer hohen Kultur dem Untergange zuführten.

Rückenbelastete Personen sind im geistigen Verkehr anderen immer unterlegen, sie eignen sich niemals als Diplomaten. Die in Fig. 12 dargestellte Person ist den, in Fig. 26 u. 27 dargestellten sicher überlegen, selbst wenn sie in allgemeiner Bildung zurückstehen würde.

Rücken-Belastung ist in besseren Ständen weit mehr verbreitet als in den ärmeren, weil eben in ersteren hinsichtlich der Nahrung weit mehr gesündigt wird. Näheres hierüber siehe in dem späteren Artikel: „Was sollen wir essen?“

Jeder, der an Rücken-Belastung leidet, hat die ernste Pflicht, ja recht zeitig an Beseitigung derselben zu denken, denn je älter dieselbe ist, desto schwerer lässt sie sich wieder heben. Es ist ge-

rade bei dieser Belastungs-Art das schlimme, dass sie dem Betroffenen allmählich auch die Energie raubt, die er zur Entfernung derselben nötig hat. — Solange die Fremdstoffe noch weich und beweglich sind, geht es, sobald sie aber verhärten und die Beweglichkeit nachlässt, verursacht ihre Entfernung sehr viel Mühe und Ausdauer, und oft gelingt sie auch bei aller Energie nicht mehr.



D. Gemischte Belastung.

(Fig. 14, 24, 25, 32, 33—39, 44—46.)

Wie schon früher gesagt, kommen die Belastungs-Arten selten rein oder einseitig vor, es sind fast immer mehrere gleichzeitig vorhanden, und es treten dann auch die Folgen jeder Belastungs-Art, je nach ihrer Stärke, vereint hervor. Sehr häufig sind Vorder- und Seiten-Belastung vereinigt (Fig. 14, 16, 24, 25), ebenso oft Seiten- und Rücken-Belastung (Fig. 28 u. 31), mitunter sogar auch Rücken- und Vorder-Belastung.

Am schlimmsten daran sind natürlich die Personen mit allseitiger Belastung (Fig. 32—40 u. 44). Sie sind zu allen Krankheits-Erscheinungen disponiert. Sie sind nervös, unruhig, unzufrieden und wissen nicht, was sie wollen. Befällt sie eine akute Krankheit, was gerade bei ihnen sehr leicht vorkommt, so sind sie sofort in Lebens-Gefahr. Da man sie ihres vollen, überlasteten Körpers wegen oft für recht gesund hält und ein äusseres Fieber an ihnen meist nicht zu beobachten ist, so staunt man ge-

wöhnlich bei ihrem plötzlichen Tode allgemein, wie der „gesunde“ Mensch so rasch dahinsterben konnte.

So lange der Körper noch aufgedunsen ist (Fig 34), lässt sich in der Regel noch Hilfe bringen. Schlimmer ist es aber, wenn der Körper eintrocknet und dabei zu schwinden beginnt. Dann ist Hilfe sehr schwer, und selbst die beste Kur bietet wenig Aussicht auf Erfolg. Es kommt allerdings immer noch auf das Alter und die Lebens-Kraft des Menschen an, manche Körper schaffen auch dann noch die Fremdstoffe heraus, weniger lebenskräftige Personen sind aber nur ausnahmsweise dazu im stande.

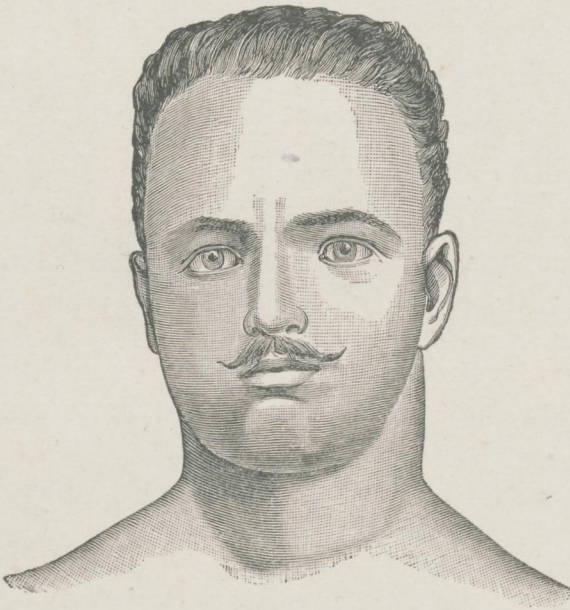


Fig. 32. Allseitige Belastung, vorherrschend linksseitig.

Kopf: zu gross, Haltung schief. — Stirn: zu hoch, gepolstert. —
Augen: unruhig. — Nase: ziemlich normal. — Mund: etwas
geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung fehlt (nicht gut zu sehen). —
Hals: zu stark, besonders links angeschwollen.

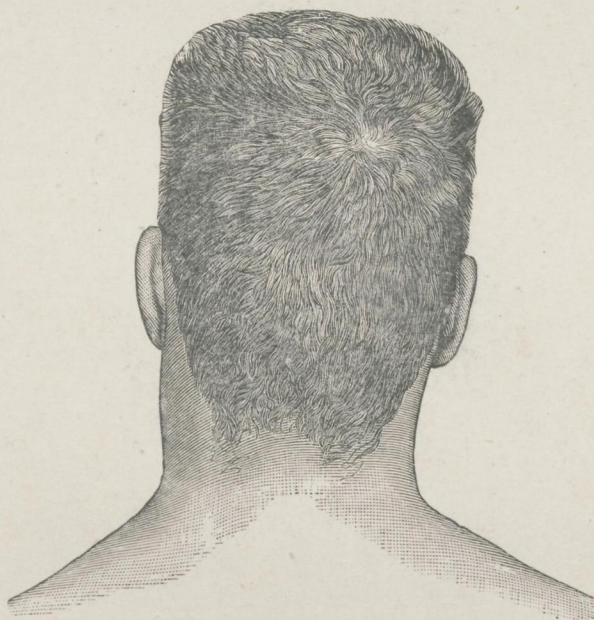


Fig. 33. Allseitige Belastung.

Rücken-Ansicht der in Fig. 32 dargestellten Person.

Es tritt hier besonders die viereckige Gestalt des Kopfes stark hervor,
wie auch die auffallende Stärke des Halses.



Fig. 34. Allseitige Belastung.

Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: normal. — Nase: zu dünn. — Mund: etwas geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung fehlt ganz. — Hals: verschwollen überall zu stark, unbeweglich, Abgrenzung vom Hinterkopf fehlt ganz.

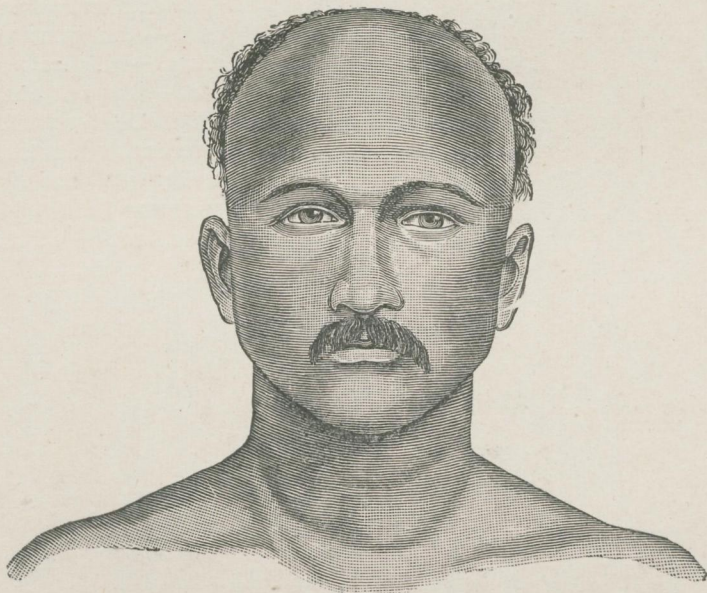


Fig. 35. Allseitige Belastung.

Kopf: zu gross. — Stirn: glänzend. — Augen: gedrückt. — Nase: etwas stark. — Mund: etwas geöffnet. — Gesicht: viereckig, Abgrenzung fehlt (nicht zu sehen). — Hals: zu stark, unbeweglich; Abgrenzung vom Hinterkopf fehlt (nicht zu sehen).

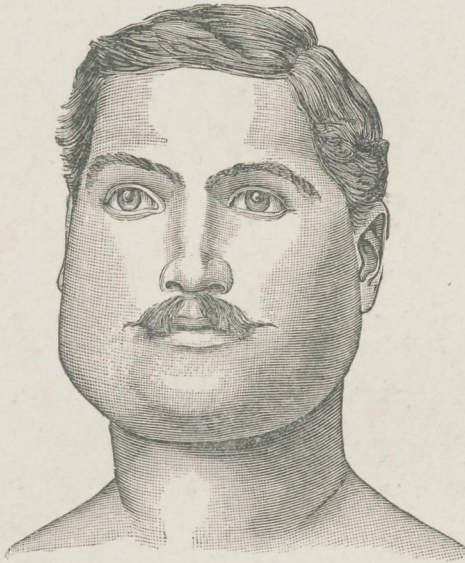


Fig. 36. Allseitige Belastung.

Kopf: zu gross. —
 Stirn: ziemlich normal. — Augen: unruhig. — Nase: normal. — Mund: etwas geöffnet. — Gesicht: verunstaltet, unten breiter als oben, Abgrenzung fehlt (nicht zu sehen). — Hals: zu dick.

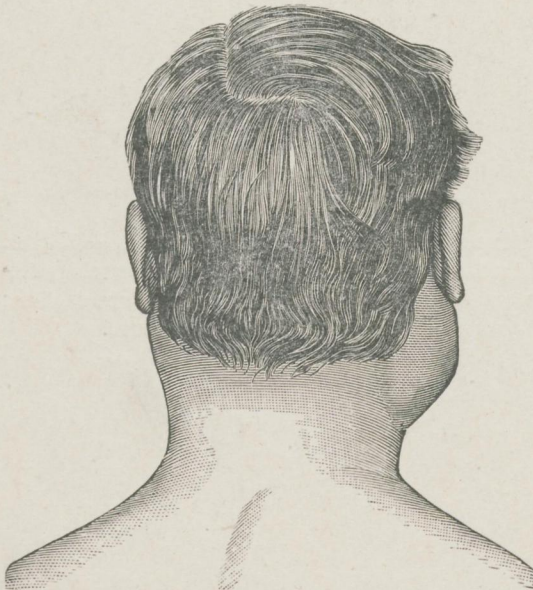


Fig. 37. Allseitige Belastung.

Zeigt die in Fig. 36 dargestellte Person von hinten. Es ist hier die starke Anschwellung hinter den Ohren zu sehen und der unbewegliche, stark ver schwollene Nacken.

Kopf: Gestalt unnormal,
oben viel zu breit. — Stirn:
von oben gedrückt. —
Augen: gedrückt. — Nase:
normal. — Mund: normal.
— Gesicht: blass. —
Hals: steif und unbeweglich,
etwas zu stark.

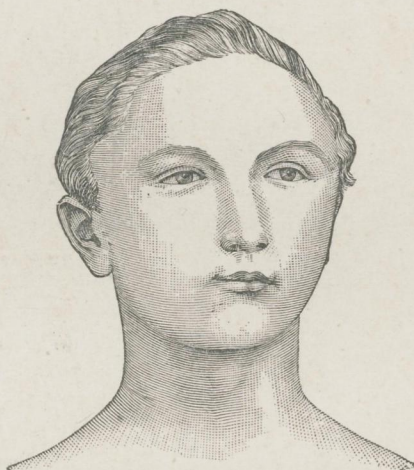


Fig. 38. Allseitige Belastung.

Kopf: zu gross, oben zu
breit, unten zu schmal. —
Stirn: gedrückt. —
Augen: gedrückt. —
Nase: normal. — Mund:
normal. — Gesicht:
blass, verzogen. — Hals:
zu dick, unbeweglich.

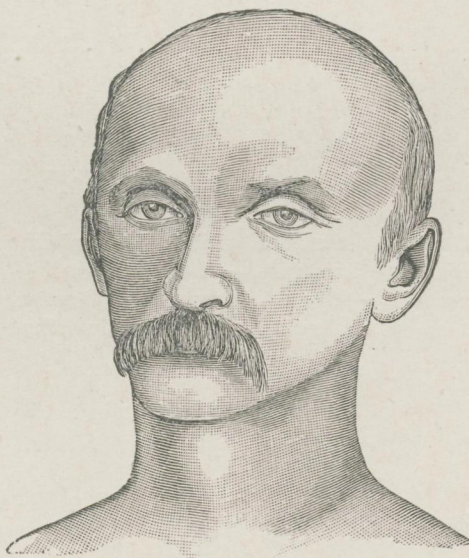


Fig. 39. Allseitige Belastung.

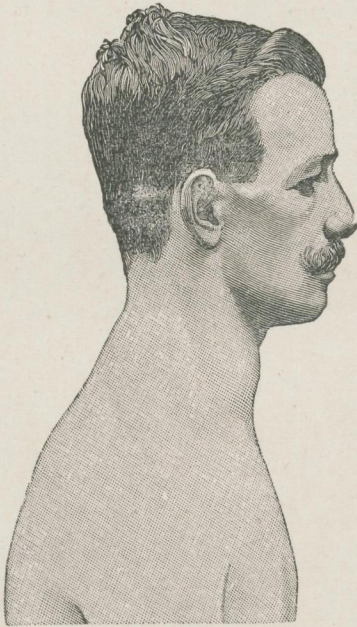


Fig. 40. Allseitige Belastung.

Gestalt: unnormal, Schulter weit herabhängend. — Kopf: eckig, Hinterkopf zu hoch. — Stirn: normal — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: normal. — Gesicht: Abgrenzung normal. — Hals: zu stark, vom Hinterkopf nicht abgegrenzt.

Erkrankung der inneren Organe.

Wie schon früher gesagt, hat die Gesichtsausdruckskunde nichts mit den gebräuchlichen Krankheits-Namen zu tun, und es kann daher auch nicht ihre Aufgabe sein, jede Erscheinung besonders namhaft zu machen, aber sie ist doch auch in der Lage, im allgemeinen zu bestimmen, welche der inneren Organe vorzugsweise ergriffen sind. Es soll im nachfolgenden noch etwas genauer auf die Zeichen, welche dabei in Frage kommen, und deren Bedeutung eingegangen werden.

Bereits aus den früheren Darlegungen ging hervor, dass bei jeder Belastung die Verdauungs-Organen mitbeteiligt sind. Von ihnen nahm die Krankheit ihren Ausgang, und da sie selbst immer mehr von Krankheits-Stoffen durchsetzt werden, so nimmt ihre Leistungsfähigkeit immer mehr ab. Mitunter weiss der Kranke gar nichts davon, weil sich chronische Krankheits-Zustände der inneren Organe selten durch Schmerzen be-

merklich machen. Die Verdauungs-Organen sollen so arbeiten, dass wir überhaupt nichts davon merken. Das geschieht aber bei kaum einem Menschen, höchstens bei einem solchen, der sich viel im Freien aufhält. Daher sind die meisten Menschen an kleine Gefühls-Äusserungen im Magen oder Darm gewöhnt, und sie sind zufrieden, wenn sie keine besonderen Schmerzen in diesen Organen empfinden.

Aber eine so vollkommene Verdauung, wie ich sie vorn im Artikel: „Der gesunde Mensch“ beschrieben habe, hat kein Belasteter. Am schlechtesten ist sie natürlich dann, wenn die Fremdstoffe schon eingetrocknet sind, in diesem Falle rufen sie in den Verdauungs-Organen förmlichen Brand hervor, und Verstopfung oder auch Diarrhöe können die Folge sein. Beide werden durch Hitze verursacht. Verstopfung entsteht, sobald die Schleim-Häute eintrocknen, so dass der Kot nicht vorwärts will, sondern auch vertrocknet und ordentlich verhärtet. Diarrhöe aber kommt dann zustande, wenn der Darm die Überreste noch zu entfernen vermag; er treibt sie aber schon hinaus, ehe sie noch ihre richtige Form annehmen können. In beiden Fällen aber werden die Nahrungs-Stoffe nicht richtig ver-

arbeitet, und der Körper wird nur notdürftig mit Nahrungs-Stoffen, nebenbei aber immer aufs neue mit Fremdstoffen versorgt. Es tritt infolgedessen Blut-Armut und Schwindsucht des ganzen Körpers ein. Diese Schwindsucht äussert sich in zunehmender Schwäche, in immer grösserer Abmagerung bei jeder Nahrung, namentlich auch bei der sogenannten kräftigen Kost. Das ist ein klarer Beweis dafür, dass es hauptsächlich auf die Tätigkeit der Verdauungs-Organen, weniger auf die Wahl der Nahrung ankommt. Verdauungs-Leiden lassen sich also ohne weiteres aus jedem Belastungs-Zustande schliessen. Doch ist auch von linksseitiger Belastung anzunehmen, dass die links liegenden Teile des Verdauungs-Apparates hervorragend leiden und dass sich dort Druck oder Schmerz zeitweilig oder dauernd bemerkbar machen. Bei rechtsseitiger Belastung tritt alles mehr auf der rechten Seite hervor. Bei Rücken-Belastung kommen hauptsächlich die hinteren Darm-Parteien in Frage, und, wie schon oben erwähnt, sind bei ihr Hämorrhoiden eine gewöhnliche Erscheinung. Bei Vorder-Belastung sind auch die Verdauungs-Leiden nicht so schlimm als bei anderen. Wohl können sie ebenso grosse Beschwerden bringen, also dieselben

Schmerzen oder dasselbe Unbehagen hervorrufen, aber die Ernährung leidet nicht so sehr, und die Heilung erfolgt leicht durch Heilkrisen oder durch ableitende Bäder sowie auch durch Regelung der Lebensweise.

Zu den Verdauungs-Organen gehört auch die Leber, die mehr rechtsseitig liegt, und die bei rechtsseitiger Belastung fast immer mit ergriffen ist. Die Gesichts-Farbe wird dann eine gelbliche sein, weil die Leber dem Blute den Gallen-Stoff nicht zu entziehen vermag. Rechtsseitige Belastung und gelbliche Haut-Farbe werden also gewöhnlich Leber-Krankheit verraten. Eine eigenartige Folge der Leber-Krankheiten, wie der rechtsseitigen Belastung überhaupt, ist reichlicher Schweiss. Alle rechtsseitig Belasteten schwitzen also leicht, und dieser Schweiss ist für sie eine Wohltat. Sehr oft haben sie lästigen Fuss-Schweiss, der aber, so unangenehm er auch sein mag, für sie eine recht wohltätige Erscheinung ist, so lange sie sich nicht ihrer Fremdstoffe entledigt haben. Wenn dies geschehen, hört er von selbst auf, und dann ist seine Entfernung mit keinerlei Gefahr verbunden, während seine künstliche Unterdrückung durch Medizin recht bedenkliche Folgen haben würde, da dann die

Fremdstoffe, welche durch ihn entfernt werden, sich irgendwo, vielleicht auf einem edlen Organe, ablagern würden.

Die Nieren zählen ebenfalls zu den Verdauungs-Organen, sie können bei jeder Belastung ergriffen werden. Man erkennt ihren Zustand am besten aus ihren Ausscheidungen, dem Urin. Bedenklich sind sie bei Rücken-Belastung und auch bei linksseitiger Belastung, weil bei dieser der Schweiss fehlt. Es bilden sich dann unter dem Auge wasserhaltige, weiche Säcke. Diese letzteren lassen unbedingt auf Nieren-Krankheit schliessen.

Sind die Verdauungs-Organe stark belastet, so müssen auch die Geschlechts-Teile in Mitleidenschaft gezogen werden, namentlich im weiblichen Körper. Doch kommen sie verhältnismässig erst spät und nur bei schweren Belastungen an die Reihe. Die Natur sorgt sichtlich dafür, dass die Fortpflanzung nicht so rasch beeinträchtigt wird. Bei Frauen kann Erkrankung der Geschlechts-Organen auf doppeltem Wege entstehen, einmal dadurch, dass bei starker Belastung des Darmkanals die Gebärmutter gedrückt oder zur Seite gedrängt wird (Gebärmutter-Knickungen), oder dass die Geschlechts-Teile selbst stark belastet sind. Dieser

letztere Zustand tritt aber nur bei Rücken-Belastung ein. Rücken-Belastung lässt bei Frauen entweder auf völlige Unfruchtbarkeit oder doch auf viele Schwangerschafts-Beschwerden und schwere Geburt schliessen. Auch hört die Milch-Absonderung in der Brust ganz auf oder ist doch sehr vermindert, ganz nach dem Grade der Belastung. Wie schon früher gesagt, hindert Rücken-Belastung die Fortpflanzung.

Sobald die Belastung in den oberen oder unteren Körper-Teilen bedeutender und nicht ein Teil durch Schweiss entfernt wird, tritt leicht Rheumatismus ein. Er kommt namentlich bei linksseitiger Belastung vor, weil eben bei dieser Belastung der Schweiss fehlt. Linksseitige Belastung lässt also immer Rheumatismus befürchten. Derselbe setzt aber schon einen ziemlich hohen Belastungs-Grad voraus. Erst wenn der Körper bis an die Endorgane von Fremdstoffen durchsetzt ist, treten die schmerzhaften Erscheinungen hervor, die Rheumatismus genannt werden. Sie kommen gewöhnlich bei starker Temperatur-Erniedrigung zustande. Es werden dann durch die plötzliche Zusammenziehung, welche die Kälte bewirkt, die Fremdstoffe zurückgedrängt, sie stauen sich an den

Gelenken und rufen dort Schmerz hervor, welcher also immer ausserhalb des Gelenkes auftreten wird, nie aber innerhalb desselben. Werden die Hautporen durch ein lokales Dampfbad an den betreffenden Stellen geöffnet und die Stoffe transportfähig gemacht, so verschwindet der Schmerz, da auch die Fremdstoffe dann teilweise ausgeschieden werden.

Gelangen sie aber nicht zur Ausscheidung, so verhärten sie allmählich, und dann entsteht die gefürchtete Gicht, die aber lediglich die Folge des nicht gehobenen Rheumatismus ist. Sie kommt namentlich auch dann zustande, wenn der Rheumatismus durch trockne Wärme beseitigt wird. Das ist nämlich keine Heilung, sondern nur eine Unterdrückung desselben. Sie ist natürlich schwerer zu entfernen als der Rheumatismus. Sie setzt also eine linksseitige Belastung voraus, und wenn wir diese finden, dann können wir ohne Übertreibung sagen, dass Rheumatismus und Gicht zu befürchten sind. Am meisten Gefahr ist da, wenn Rückenbelastung mit Nieren-Leiden noch hinzukommen, weil die Nieren dann nicht ordentlich arbeiten und infolgedessen eine Menge Stoffe im Körper bleiben, die sonst ausgeschieden würden.

Bei linksseitiger Belastung ist in der Regel auch das Herz mit ergriffen, besonders wenn sie mit Vorder-Belastung vereint auftritt.

Zu den gefürchtetsten Krankheiten gehören die Lungen-Leiden, und es ist ganz richtig, dass der Körper schon stark ergriffen ist, wenn die Lungen fühlbar leiden und wenn die ärztliche Untersuchung ein Lungen-Leiden feststellt. Die Gesichtsausdruckskunde erkennt sie früher, und bei rechtzeitigem Eingreifen lassen sie sich ebenso leicht heilen wie andere Krankheits-Erscheinungen. Wie schon aus den früheren Darlegungen hervorging, können die Lungen nie für sich allein erkranken, im Gegenteil muss der Körper schon recht stark durchsetzt sein, ehe die Lungen merklich leiden. Selbst schlechte Luft wird, wie schon einmal dargelegt, die Lunge nur dann angreifen, wenn schon im Innern Durchsetzung mit Fremdstoffen eingetreten ist. In den meisten Fällen entstehen Lungen-Leiden wohl erst nach medizinischer Behandlung anderer Krankheits-Zustände, besonders nach künstlicher, mit Medikamenten bewirkter Unterdrückung von Fieber. Solange das Wesen des Fiebers von der Schulmedizin nicht erkannt worden ist, wird dieser Fehler fortbestehen und weiter seine

schlimmen Folgen zeitigen, die in erster Linie als Lungen-Leiden sich äussern.

Die Fremdstoffe lagern sich in der Lunge von oben her ab und zwar erst dann, wenn Schultern und Kopf bereits beladen sind. Manchmal bleibt der Kopf auch frei, und die Belastung beginnt ohne weiteres von den Schultern und dem Halse aus (Fig. 44). Die Stoffe drängen also zunächst von unten nach oben und dann erst wieder von oben nach unten und zwar nach den inneren Organen. Da die Stoffe nach der Lunge von oben her kommen, erkrankengewöhnlich auch die Lungen-Spitzen zuerst.

Lungen-Kranke waren im jugendlichen Alter gewöhnlich voll und dick, und sie zeigten bereits starken Druck nach oben, im Leibe aber bildeten sich Hitz-Knoten. Das Gesicht war gerötet und glänzend und nahm nach und nach eine viereckige Gestalt an (Fig. 43, 44 u. 58). Später wird der Mund nicht mehr geschlossen gehalten, namentlich auch im Schlafe nicht. Anfangs ist die Öffnung eine geringe und unauffällige, allmählich wird sie aber bedeutender. Die Nase ist dann innen etwas entzündet, und es treten fortwährend die sogenannten Nasen- und Luftröhren-Katarrhe auf. Später wird die Nase innen sogar mitunter schwarz, ein

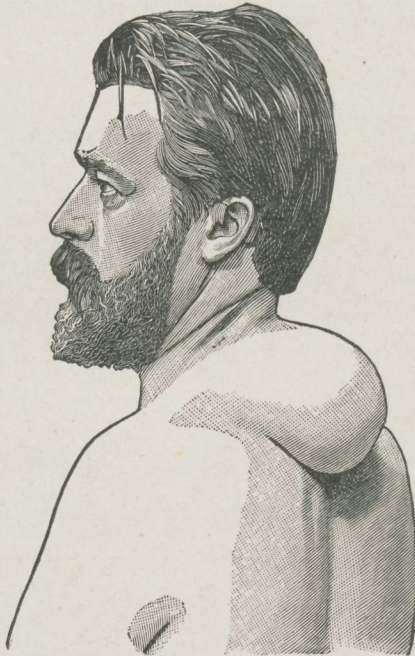


Fig. 41. Rücken-Belastung.

Kopf: normal. — Hals: vorn normal, hinten etwas zu stark. —
Rücken: mit starken kropfartigen Ablagerungen; diese [sind] die
Ursache, dass der Kopf wenig belastet ist.



Fig. 42. Vorder- und Seiten-Belastung (skrofulöses Kind).

Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: gedrückt — Nase: zu dick. — Mund: offen — Gesicht: fast viereckig, Abgrenzung fehlt. — Hals: zu kurz und zu dick.



Fig. 43. Vorder- und Seiten-Belastung (skrofulöses Kind).

Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: fast normal. — Nase: zu stark. — Mund: offen. — Gesicht: fast viereckig, Abgrenzung fehlt. — Hals: zu kurz und zu dick.

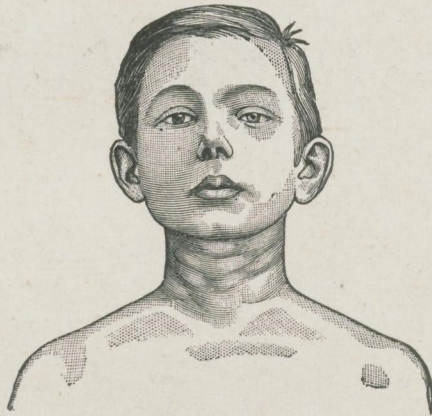


Fig. 44. Vorder- und Seiten-Belastung (Lungenkranker).

Kopf: Grösse ziemlich normal, unten zu breit. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: geschwollen, fortgesetzt entzündet. — Mund: offen. — Gesicht: viereckig, Abgrenzung fehlt. — Hals: voller Knoten, unbeweglich.



Fig. 45. Allseitige Belastung (Lungenkranker).

Kopf: Grösse normal. — Stirn: normal. — Augen: etwas gedrückt, matt. — Nase: etwas zu dick. — Mund: geöffnet. — Gesicht: viereckig, gedunsen, Abgrenzung fehlt (nicht zu sehen).



Fig. 46. Allseitige Belastung (Lungenkranker).

Kopf: Grösse normal. — Stirn: gepolstert. — Augen: matt. —
Nase: zu dick. — Mund: geöffnet. — Gesicht: Abgrenzung fehlt.
— Hals: unbeweglich, zu lang. — Brust: eingefallen.

Zustand, der als ein weit vorgeschrittener bezeichnet werden muss. Solange der Körper noch dick, ist auch die Nase sehr voll; sie fängt aber zuerst an einzufallen, und die Sattel-Gegend derselben wird dann auffallend dünn. Jetzt ist der Zustand schon bedenklicher. In manchen Fällen wird aber der Kopf wenig betroffen, da sich die Stoffe am Halse stauen; dann wird der Hals auffallend lang, und die Schultern sinken ein.

Ich wiederhole also, dass ein zu Erkrankung der Lunge neigender Körper anfangs mehr gedunsen zu sein pflegt und starken Druck nach oben zeigt. Jetzt ist es schon Zeit, gegen die beginnende Lungen-Krankheit anzukämpfen, besonders sollte man bei Kindern dafür Sorge treffen. Alle grossköpfigen Kinder (Fig. 43, 44, 58, 59 und 60), also alle skrofulösen, tragen bereits den Keim der Lungen-Erkrankung in sich, oft als Erbteil ihrer belasteten Eltern, oft als Folge der falschen Ernährung oder gar medikamentöser Behandlung in den ersten Lebens-Monaten oder doch den ersten Lebens-Jahren.

Ihr Körper sucht in der Regel die Fremdstoffe zu entfernen, und es treten nicht selten Schnupfen und Husten ein. Diese weisen also, sobald sie

auffallend lange anhalten oder ungewöhnlich oft eintreten, auf Lungen-Krankheit hin. Auch bei Erwachsenen sucht sich der Körper auf diese Weise zu befreien. Bei Vorder-Belastung gelingt ihm dies vielfach lange Zeit, und Personen mit Vorder-Belastung können selbst als Lungenkranke alt werden. Bei anderer Belastung, namentlich bei Rücken-Belastung, wird aber die Lebenskraft bald zu schwach, um noch solche Heilkrisen hervorzurufen und zu ertragen. Der Körper versucht vielleicht noch die Entfernung durch Geschwüre, und mitunter kommt am Rücken oder an der Brust ein sogenannter Karbunkel zur Entwicklung, der bei richtiger Behandlung eine Erleichterung des Körpers im Gefolge hat, da er in Form von Eiter eine grosse Menge Fremdstoffe aus dem Organismus herausbringt. Bei geschwächter Lebenskraft bleibt es jedoch bei den Zusammen-Ziehungen der Fremdstoffe zu kleinen Knötchen, und diese bilden in der Lunge die sogenannten Tuberkel-Knoten,*)

*) Siehe auch:

Louis Kuhne, **Bin ich gesund oder krank?** Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. Erschienen in deutscher, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, italienischer, schwedischer, dänischer, rumänischer, bulgarischer, ungarischer, Urdu-, Gujarati- u. Telugu- (ind. Eingeborenen) Sprache. Preis der 70. deutschen Auflage M. —.50. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

die demnach weiter nichts sind als nicht zur Reife gekommene Geschwüre, und die sich nur bei geschwächter Lebenskraft zu bilden vermögen.

Diese Knoten verursachen keine Schmerzen, und die Betroffenen ahnen daher meist gar nicht, wie schwer krank sie sind. Sie spüren wohl die allgemeine Kräfte-Abnahme, aber da auch diese keinen physischen Schmerz verursacht, ahnen sie selten, wie schnell sie dem Tode entgegenenilen.

Auch alle andern Knoten bilden sich auf dieselbe Weise, sie mögen heissen wie sie wollen, also alle Hämorrhoidal-Knoten, die Balg-Geschwülste, die Krebs-Knoten usw. Selbst die Pestbeulen machen keine Ausnahme davon. Bei der Pest versucht der Körper gerade noch eine General-Reinigung, die aber bei geschwächter Lebenskraft nicht gelingt und daher zu Knoten-Bildung führt.

Die gefürchtete Lepra beginnt ebenfalls mit starken Knoten an den äusseren Körper-Teilen, die zunächst dort auftreten, wo die Haut keinen Schweiss mehr hervorbringt.

Alle Knoten-Bildungen sagen uns demnach, dass der Körper recht schwer erkrankt und dass die Lebenskraft im Abnehmen begriffen ist, so dass

der Körper stellenweise oder überhaupt keine Geschwüre mehr zu erzeugen vermag.

Am häufigsten treten diese Erscheinungen bei starker Rücken-Belastung auf, während sie bei blosser Vorder-Belastung selten vorkommen, da durch sie die Lebenskraft nicht so ungünstig beeinflusst wird.

Gelingt es nun, die Lebenskraft zu heben, so entwickeln sich die Knoten zu Geschwüren, und es tritt Besserung und im günstigsten Falle auch volle Heilung ein.

Ein Herr litt jahrelang an den Augen und war beinahe erblindet. Er hatte am Kopfe eine Reihe kleiner Knoten, die sich im Laufe der Jahre fortgesetzt vermehrt hatten. Er begann in meiner Anstalt eine ableitende Kur, durch welche die Lebenskraft gehoben wurde. Es entwickelten sich jetzt an beiden Wangen ziemlich grosse Geschwüre, welche eine Masse Eiter entleerten. Zu gleicher Zeit wurden seine Augen auffallend besser, und er konnte nach kurzer Zeit wieder gut sehen, er ist nicht einmal mehr kurzsichtig.

Ein junger Mann von 20 Jahren hatte an den Händen und am Gesicht viele Warzen. Da hatte er im Sommer Gelegenheit, sich oft im Freien auf-

zuhalten. Dadurch wurde sein Körper so gekräftigt, dass er von selbst ohne jede Kur eine Heil-Krisis hervorbrachte. Es entstand am Arm ein gewaltiges Geschwür, das mehrere Wochen hindurch Eiter entleerte. Dabei schwanden zum Staunen des Patienten sowie seiner Umgebung die Warzen an den Händen wie auch im Gesicht von selbst. Das war also eine Selbsthilfe des Körpers, die aber in dieser energischen Weise jetzt nur noch selten vorkommt.

Der Lungen-Schwindsucht in vielen Stücken ähnlich ist die meist in tropischen Ländern auftretende Lepra oder der Aussatz. Auch diese Erkrankung setzt schwere Belastung voraus und ist oft auch nur die Folge einer anderen medizinisch behandelten Krankheit, besonders des Fiebers und der Syphilis. Ist letztere vorangegangen und mit Medikamenten unterdrückt worden, so ist auch selten Heilung möglich, da das Quecksilber, welches man fast immer dagegen gebraucht, die Heilkraft des Körpers zu sehr schwächt.

Natürlich ist, wie schon gesagt, die Lepra eine Fieber-Krankheit wie jede andere, denn der Körper ist bestrebt, die Knoten, aufzulösen und die Fremdstoffe zu entfernen. Gelingt es ihm, Geschwüre hervorzubringen, so verschwinden damit die Knoten,



Fig. 47. Lepra-Kranke (Aussätzige).

und die vorher glänzende, trockne Haut wird wieder porös. Im anderen Falle nehmen sie ganz bedenklich grosse Formen an, oder trocknen ein und sterben ab oder verwesen förmlich, während die übrigen Körper-Teile noch weiter leben.

In Fig. 47 ist eine ganze Gruppe von Lepra-Kranken dargestellt und zwar nach photographischer Aufnahme. Man sieht darauf volle Personen, aber auch skelettartig abgemagerte. Die letzteren sind wohl meist hoffnungslos verloren, von selbst tritt bei ihnen keine Heilung ein, was bei den dicken Personen immer noch denkbar ist, solange die Fremdstoffe noch nicht anfangen einzutrocknen und zu verwesen.

Die Schulmedizin steht dieser Krankheit ratlos gegenüber. Das liegt an der vollständigen Unkenntnis derselben über das Wesen des Fiebers sowie über die Erkrankungen überhaupt. Sie kann nicht einmal Schein-Erfolge aufweisen. Denn es ist im Körper kein Platz mehr da, nach welchem die Fremdstoffe gedrängt werden könnten. Aber sie benutzt ihre Macht in ganz besonderer Weise. Sie lässt die Erkrankten aus der Familie herausreissen und auf einsame Inseln verbannen. Trotz der Entfernung der sogenannten Ansteckungs-Herde,

tritt die Lepra aber immer wieder auf, und die ärztliche Diagnose trägt nichts dazu bei, für wirkliche Vorbeugung zu sorgen. Man gibt nur bestimmten Bazillen die Schuld, weiss aber nichts von den Belastungs-Zuständen des Körpers.

Jeder, der nur einigermaßen mit der Gesichtsausdruckskunde vertraut ist, wird sofort in der Lage sein, die Gefahr zu erkennen. Ist es doch ein Leichtes, die schwere Belastung, welche vorzugehen muss, nachzuweisen! Auf Grund dieser neuen Untersuchungs-Art wird man die Kranken rechtzeitig warnen können vor leichtsinnigem Abwarten und fatalistischer Gleichgiltigkeit. Von den Lepra-Kranken wäre zweifellos ein Teil zu retten, besonders wenn rechtzeitig energisch durch eine ableitende Kur eingegriffen würde.

Eine grosse Reihe Missionare hat sich das Verdienst erworben, den armen Lepra-Kranken meine Heilmethode zugänglich zu machen, und die Erfolge sind teilweise ausserordentlich günstige. Die Krankheit kommt durch dieselben Ursachen zustande wie andere und muss daher auch durch dasselbe Verfahren geheilt werden können, sobald, wie oben schon gesagt, der Körper noch genügend Kraft besitzt.

Die Untersuchung in der Praxis.

Wenn ich im vorstehenden dem Leser die einzelnen Merkmale, an denen die Erkrankung überhaupt, sowie auch besondere Formen derselben zu erkennen sind, beschrieben habe, so möchte ich ihn auch gern befähigen, sich soviel Gewandtheit in der Anwendung der Gesichtsausdruckskunde zu verschaffen, dass er praktischen Gebrauch davon machen kann und namentlich in der Lage ist, sich und seine Familien-Angehörigen zu beobachten.

Übung macht natürlich auch hier den Meister, und die Fertigkeit wächst bald ausserordentlich, vorausgesetzt, dass das Auge ein gesundes ist. Warnen will ich hier aber ausdrücklich vor den aufdringlichen und auffallenden Beobachtungen an Personen, welche die Untersuchung nicht ausdrücklich wünschen. Man wird sich sonst bald gesellschaftlich unmöglich machen und sich und die Gesichtsausdruckskunde kompromittieren.

Ich lasse hier eine Reihe praktischer Untersuchungen, wie sie bei mir vorgenommen werden, folgen und benutze dabei einige diesem Buche beigegebene Figuren. Es lassen sich natürlich nicht alle Beobachtungen durch das Bild wiedergeben, z. B. soweit sie die Farbe betreffen. Auch die Drehung lässt sich nicht darstellen, und von der Belastung oft nur ein Teil. Die anderen Beobachtungen werden hier so angegeben, wie sie in Wirklichkeit gemacht werden könnten. Die Hauptsache sind die Schluss-Folgerungen.

I. Nehmen wir an, das in Fig. 17 dargestellte Mädchen nähere sich uns zur Untersuchung, so sehen wir zunächst auf seine Körper-Haltung und die Gesichts-Farbe.

Die Haltung ist keine gute, der Kopf ist nach vorn geneigt. Die Gesichts-Farbe ist fahl. Auffallend ist sofort der Druck nach den Augen, denn dieselben sind beinahe geschlossen. Die Kranke ist auch so gut wie blind. Wir wissen jetzt schon, dass wir es mit einer recht kranken Person zu tun haben, denn der Kopf ist bereits stark belastet. Nun gilt es festzustellen, welcher Art die Belastung ist. Bei blosser Betrachtung des Kopfes finden wir heraus, dass es sich um starke Vorder-Belastung

handelt, denn die Abgrenzung des Gesichts liegt weit hinter der normalen Grenzlinie am Ohre. Eine Rücken-Belastung liegt nur in geringem Masse vor, denn die Abgrenzung des Hinterkopfes vom Halse ist beinahe normal, was man noch deutlicher sieht, wenn der Kopf richtig aufgerichtet wird. Wir lassen zur genauern Untersuchung den Kopf nach oben richten, da tritt eine starke Anschwellung und Spannung am Halse hervor. Bei der Drehung nach rechts und links finden wir auch schwache Seiten-Belastung, da eine fast unmerkliche Spannung eintritt. Das Augenleiden ist durch die Vorder-Belastung entstanden, und wir wissen ganz genau, dass der ganze Vorderkörper stark belastet ist, namentlich auch der Leib; die Seiten-Belastung ist zu gering, um schon auffallende Nachteile zu bringen.

Das Augenleiden ist mit der zunehmenden Belastung des Kopfes eingetreten. Glücklicherweise können wir der Kranken den Trost geben, dass der Krankheits-Zustand verhältnismässig leicht zu beseitigen ist, weil er eben durch Vorder-Belastung entstand.

Natürlich dürfen die Augen, wie es sonst fast überall geschieht, nicht lokal behandelt werden, sondern es muss das Bestreben darauf gerichtet

sein, die Ablagerungen im Unterleib zu entfernen. Dann wird auch bald Besserung und Heilung des Augenleidens eintreten.

Nun fällt dem Leser hier sicher der Ausschlag am Arm auf. Dieser war nach der Pocken-Impfung zu Tage getreten, war also künstlich hervorgerufen. Ausserdem hatte man das Blut des Kindes durch Tuberkulin-Impfungen gründlich vergiftet. Das können wir nicht sehen, sondern erfahren wir von der Mutter, und wir wissen jetzt, dass durch diesen Umstand die Heilung verzögert werden muss.

Die Sehkraft des Auges wurde trotzdem in mehreren Wochen wieder hergestellt, denn in der Zeit war die Belastung des Kopfes teilweise beseitigt.

II. Der Knabe in Fig. 44 verrät auf den ersten Blick wenig Krankhaftes und würde von den meisten Menschen als gesund betrachtet werden. Seine Haltung ist eine schöne, und die Gesichtsfarbe ist keine auffallend kranke, doch hat sie auch nicht die normale jugendliche Frische. Wenn man sich aber die Normal-Gestalt vergegenwärtigt, so wird man doch schon bei der blossen Betrachtung herausfinden, dass der Kopf oben etwas zu stark ist.

Nun zur Spezial-Untersuchung. Rücken-Belastung

ist nicht vorhanden. Das Gesicht grenzt sich fast an der richtigen Stelle ab, so dass wir vielleicht schon glauben, es sei auch keine Vorder-Belastung da. Doch entdecken wir auf einmal auf der linken Seite des Halses Knoten; diese treten noch schärfer hervor, sobald wir den Kopf seitwärts drehen lassen. Wird er nach oben gerichtet, finden wir auch vorn eine zu grosse Spannung und eine Anschwellung. Wir sehen also, dass einmal Seiten-Belastung und zwar linksseitige und auch Vorder-Belastung vorhanden sind.

Der Körper ist also stärker belastet, als wir zunächst vermuteten, er hat starken Druck nach oben, also im Innern hohe Temperatur. Die Fremdstoffe sind zum Teil bis zur Stirn vorgedrungen, zum Teil haben sie am Halse Halt gemacht und sich in Knoten zusammengezogen. Solche Knoten gibt es dann sicher in grösserer Zahl auch im Unterleib und zwar vorwiegend links.

Der Knabe wird hauptsächlich an Herzklopfen leiden und nur schwer in Schweiss kommen. Seine Verdauung ist infolgedessen eine mangelhafte und einseitige, denn die Haut-Ausdünstungen gehören mit dazu.

Falls die Stoffe links noch höher nach dem

Köpfe steigen, werden einseitiger Kopfschmerz, Ohrenleiden und Haarausfall auf der linken Seite die Folge sein. Auch können sich im Laufe der Jahre Knoten auf dem Kopfe bilden. Da der Körper linksseitig belastet ist, kann auch später Rheumatismus eintreten. Weiter ist die Brust in Gefahr, da die Fremdstoffe, wie wir sehen, am Halse stauen. Ob sie zuerst nach dem Kopfe oder nach der Brust vordringen, können wir allerdings nicht entscheiden, wenn nicht schon bestimmte Merkmale dies verraten. Ist schon trockner Brusthusten aufgetreten, so wissen wir, dass die Lunge in Gefahr ist.

Es ist natürlich unsere Aufgabe, die Fremdstoffe zurückzuleiten, was durch eine Regulierung der inneren Temperatur mittels ableitender Bäder und geeigneter Diät geschieht. Da es sich um eine jugendliche Person handelt und keine Rücken-Belastung vorliegt, so können wir ziemlich sichere Erfolge versprechen. Allerdings wird schon Beharrlichkeit nötig sein, da bereits Knoten-Bildung eingetreten ist und auch Seiten-Belastung vorliegt. Die Vorder-Belastung allein würde nicht halb so viel Mühe und Zeit beanspruchen.

III. Der Herr in Fig. 13 kommt uns ebenfalls in

schöner aufrechter Haltung entgegen. Seine Gesichtsfarbe ist in den oberen Teilen ziemlich normal, aber in den unteren Teilen eine mehr graue. Wir sehen auch gleich, dass die untere Gesichtshälfte plump ist. Ein Blick nach den Seiten genügt, um uns zu vergewissern, dass bei ihm abermals Vorder-Belastung vorliegt, denn die Abgrenzung des Gesichts ist völlig verschwunden. Lassen wir den Kopf nach oben richten, so gewahren wir den stark angeschwollenen Hals, die Geschwulst geht bis an das Kinn. Bei der Wendung des Kopfes nach rechts und links tritt keine seitliche Spannung ein, also ist auch keine Seiten-Belastung vorhanden. Auch Rücken-Belastung finden wir nicht vor.

Der Kranke leidet also vorwiegend am Halse und wird sehr mit Zahnschmerzen geplagt sein, sobald er sich nur einmal einer kühleren Temperatur aussetzt. Wahrscheinlich hat er bei seinem Alter schon eine Reihe von Zähnen verloren. Wenn auch die Fremdstoffe zum grossen Teil unten im Gesicht sich abgelagert haben, so ist doch schon auch ein Teil nach oben gedrungen und hat dort den Verlust der Haare herbeigeführt. Es ist sogar eine gewisse Gefahr vorhanden, dass auch einmal die Augen erkranken können.

Da nur Vorder-Belastung vorliegt, würde der Kranke bei einer ableitenden Kur (Rumpfreibe- und Reibesitz-Bäder) sehr rasche Erfolge haben. Der Herr kann auch, wenn ihm nicht ein besonderer Unfall begegnet, auf ein ziemlich hohes Alter rechnen.

IV. Die junge Dame in Fig. 22 kommt mit nach links gehaltenem Kopfe zu uns. Wir wissen daher ohne weiteres, dass rechtsseitige Belastung vorhanden sein muss, bei genauerem Beobachten finden wir denn auch in der Tat, dass die rechte Gesichtshälfte sowohl breiter, als auch länger als die linke ist. Auf der rechten Seite zeigt die Gesichtshaut Glanz, auf der linken hat sie ziemlich normale Farbe.

Durch die bekannten Drehungen des Kopfes stellen wir fest, dass nur rechtsseitige Belastung mit ein wenig Vorder-Belastung vorliegt.

Sie hat also sicher auf der rechten Seite des Unterleibes in den Weichteilen starke Ablagerungen, durch welche der grosse Druck auf der rechten Seite entstanden ist. Alle Organe auf der rechten Seite werden mit ergriffen sein, namentlich auch die rechte Kopf-Hälfte, so dass auf der rechten Seite leicht Zahn-Schmerzen oder Ohren-Schmerzen oder

Augen-Entzündung, ja auch Migräne auftreten. Bei allen akuten Krankheiten, etwa Hals-Entzündung, wird immer die rechte Seite zuerst ergriffen werden. Die Dame hat aber den Vorteil, leicht zu schwitzen, und spürt daher nach sogenannten Erkältungen selten üble Folgen.

V. Der in Fig. 23 dargestellte Herr ist, wie von einem geübten Auge sofort erkannt wird, etwas schief, denn die linke Schulter ist höher als die rechte, ja wir finden auch heraus, dass der Kopf nach rechts geschoben erscheint und gar nicht in der Mitte des Körpers sitzt. Die ganze linke Hälfte des Körpers ist breiter und stärker als die rechte, was auch die Kunst des Schneiders nicht verdecken kann. Die Gesichts-Farbe ist eine blasse. Wir sehen auch an der kummervollen Miene des Kranken, dass er schwer mit Krankheits-Stoffen belastet sein muss.

Bei der Spezial-Untersuchung stellen wir aussergewöhnlich starke linksseitige Belastung fest. Vorder-Belastung ist gering, aber Rücken-Belastung schon ziemlich bedeutend; die rechte Seite ist ganz frei.

Eine so starke Seiten-Belastung lässt ausserordentlich hohe Belastung des Unterleibes voraus-

setzen. Hier müssen starke Anschwellungen vorhanden sein, natürlich vorwiegend auf der linken Seite, wo alle möglichen Krankheits-Ausbrüche eintreten können. Das Bild bestätigt dies hinlänglich.

Der Kranke ist sicher auch herzleidend. Er kann leicht Rheumatismus bekommen und ist wegen der hohen Belastung in Gefahr, von einem Schlaganfall betroffen zu werden, der dann auf der linken Seite auftreten wird.

Bei so weit vorgeschrittener Belastung ist völlige Heilung selten möglich; der Kranke wird sich wahrscheinlich mit einer Besserung begnügen müssen.

VI. Fig. 26 zeigt uns einen Mann, der recht wohlgenährt und kräftig aussieht. Aber er nähert sich uns nicht in stolzer Haltung, sondern mit ein wenig vorwärts geneigtem Kopfe. Wir wissen auch sofort, dass er zu stark ist und an Über-Ernährung leidet. Sein Gesicht zeigt ziemliche Erregung und ist auffallend gerötet. An der Stirn finden wir ein starkes Polster.

Wir merken schon, dass es sich bei ihm um Rücken-Belastung handelt. Bei genauerer Untersuchung finden wir dann auch ein vollständig ausgefülltes Genick, das eine Seiten-Bewegung des Kopfes gar nicht mehr zulassen will, sodass er bei

unserer Aufforderung, den Kopf zu drehen, sich mit dem ganzen Körper wendet. Wir finden aber auch auf beiden Seiten Belastung, was die an den Seiten des Halses befindlichen, schon ziemlich verhärteten Anschwellungen deutlich anzeigen. Vorder-Belastung fehlt.

Wir haben es hier mit einem hochgradig Nervösen zu tun, der zu geistigen Arbeiten kaum mehr fähig sein dürfte. Auch anhaltende körperliche Anstrengung kann er nicht vollbringen. Er ist nicht imstande ruhig zu denken oder einem Vortrage zu folgen; Konzerten und Theater-Vorstellungen kann er nicht von Anfang bis Ende beiwohnen, wie er es in geschlossenen Räumen überhaupt nicht lange aushält. Er ist in hoher Gefahr, geisteskrank zu werden.

Er wird auch hämorrhoidal-leidend sein, und zwar hat er nur Knoten, von denen aus die Stoffe den Rücken hinaufgegangen sind.

Bei ihm kann eine völlige Heilung erst nach jahrelanger Anwendung meiner neuen Heilmethode eintreten. Da aber die Stoffe noch nicht sehr verhärtet sind, so ist eine Besserung in mehreren Wochen zu erwarten, da dann der Kopf etwas freier werden wird. Zu voller Heilung ist die

Entfernung der gesammten Rücken-Belastung sowie auch der Seiten-Belastung notwendig.

VII. Behäbig und mit langsamen, kurzen Schritten kommt der in Fig. 8 dargestellte Herr herangetreten. Die Haltung ist nicht schlecht, aber die Farbe weist bereits auf tiefe Erkrankung hin, sie ist viel zu rot, und das Gesicht glänzt auffallend. Die übergrosse Körperfülle sagt uns schon, dass wir es mit einem recht schwer belasteten Herrn zu tun haben. Die Stirn hat grosses Fettpolster und drückt so auf die Augen, dass diese klein erscheinen und nur mit Mühe geöffnet werden können. Wir werden schon auf Rücken-Belastung hingewiesen, denn der Druck geht von der Stirn abwärts, kommt also von hinten. Die Hänge-Wangen zeigen, dass der Kopf völlig von Fremdstoffen durchsetzt ist. Der blöde Blick lässt uns fürchten, dass bereits die geistige Umnachtung beginnen will.

Nun zur Spezial-Untersuchung. Der Hals hat fast die Stärke des Kopfes erreicht und erscheint beinahe verschwunden. Er ist von allen Seiten angeschwollen und ganz und gar unbeweglich. Seiten-Bewegungen sind ganz unmöglich, und nach oben vermag sich der Kopf nur ein wenig zu richten.

Jede Abgrenzung desselben hört auf, und der Hals gleicht hinten buchstäblich einem Stier-Nacken. Auch eine Abgrenzung des Gesichts finden wir nicht.

Wir haben es hier also mit allseitiger Belastung und zwar in weit vorgeschrittenem Stadium zu tun. Für gewöhnlich würde man diesen Mann für einen stattlichen gesunden Mann halten, so sehr hat man das Verständnis für das Natürliche verloren.

Der Herr muss schon lange Zeit aufgereggt und nervös gewesen sein. Er hat schon von Jugend auf an Verdauungs-Störung, besonders auch an Verstopfung gelitten. Hämorrhoiden sind auch vorhanden. Er kann unmöglich ruhigen, erquickenden Schlaf finden, hat vielmehr schon jahrelang an Schlaflosigkeit gelitten. Trotzdem er geistig schon stark gelähmt ist, findet er nirgends rechte Ruhe, denn er leidet an hohem Druck nach oben und starkem inneren Fieber. Da auch linksseitige Belastung vorhanden ist, so fehlt es an Schweiss, wodurch der Druck noch erhöht wird.

Er ist nicht imstande, eine geordnete Arbeit zu leisten, trotzdem er noch im besten Mannesalter steht. Impotent ist er schon seit langer Zeit.

Bei diesem Körper ist jede Krankheit möglich. Wenn nicht sofort Einhalt getan wird, so tritt sicher

Gestalt: abgemagert, Kopf neigt nach vorn. — Kopf: Grösse normal. — Stirn: normal. — Augen: matt. — Nase: Gestalt normal, innen entzündet. — Mund: offen. — Gesicht: zu mager, aschfarben, Abgrenzung normal. — Hals: zu lang, unbeweglich, mit Knoten, Abgrenzung des Hinterkopfes normal. — Brust: eingefallen.

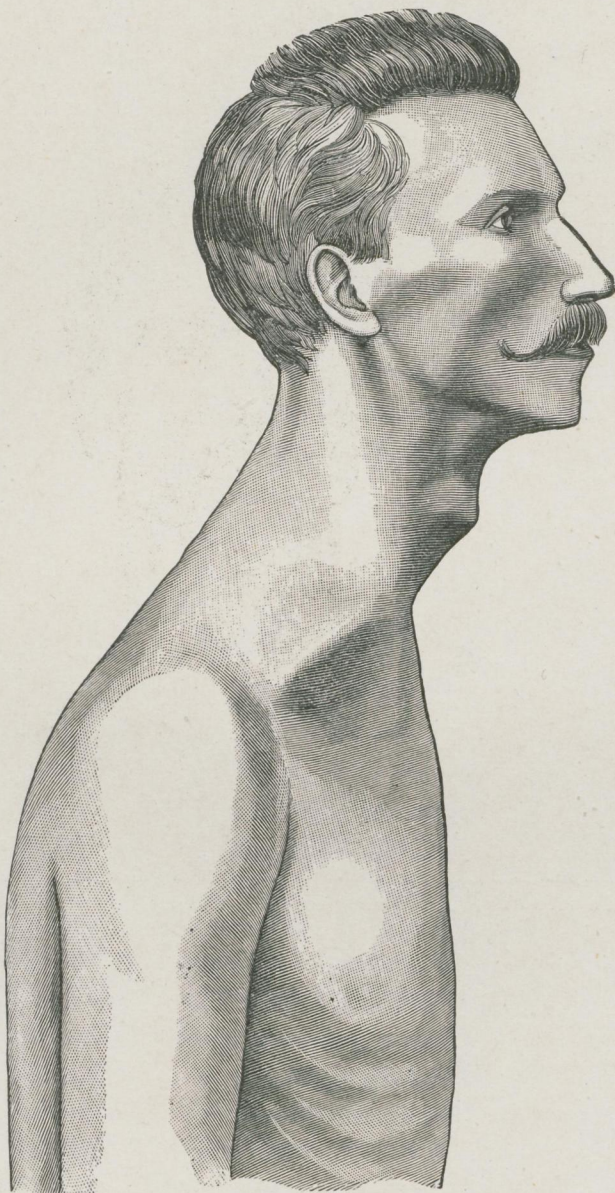


Fig. 48. Vorder- und Seiten-Belastung (Lungenkranker).

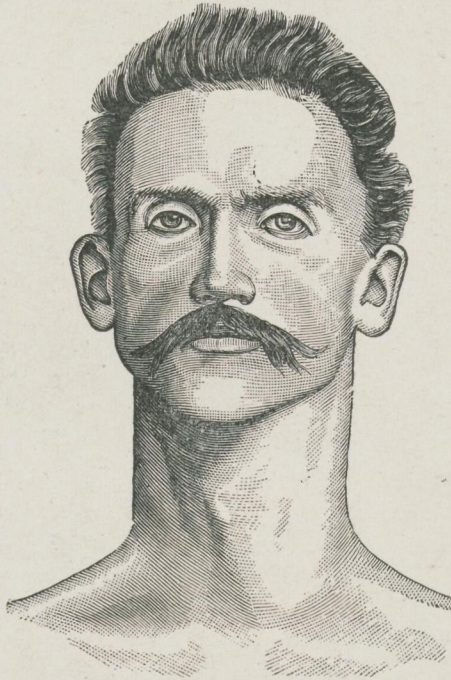


Fig. 49. Vorder- und Seiten-Belastung.

Vorderansicht der in Fig. 48 dargestellten Person, in der namentlich die viereckige Gestalt des Gesichtes sowie der lange Hals hervortreten.

vollständige geistige Umnachtung ein. Wirkliche Hilfe lässt sich hier kaum noch ermöglichen, schon weil dem Kranken die Energie fehlt. Es muss schon als ein bedeutender Fortschritt betrachtet werden, wenn noch Besserung erzielt wird.

VIII. Fig. 48 führt uns einen Herrn in den Dreissigern zur Schau. Er steht vor uns mit vorgeneigtem Kopfe und eingefallener Brust. Die Farbe ist eine blasse, matte, leblose. Das Gesicht ist auffallend mager, und die Backenknochen stehen scharf hervor.

Diese Zeichen sagen uns schon, dass wir es mit einem Kranken zu tun haben, dessen Ernährungs-Zustand ein sehr schlechter ist, sein Körper kann die Nahrung nicht mehr verarbeiten, er ist im Schwinden begriffen.

Bei genauerer Betrachtung finden wir zunächst einen viel zu langen Hals, an dem sich namentlich vorn viele Knoten erheben (Fig. 49 zeigt dieselbe Person in Vorder-Ansicht). Wir haben es also mit Vorder-Belastung zu tun. Doch ist die Abgrenzung des Gesichts hier wieder normal geworden, was durch das Eintrocknen der Fremdstoffe und das Schwinden der Muskeln herbeigeführt wurde. Beim Aufwärts-Richten des Kopfes sehen wir aber die

starke Spannung, und die Knoten treten weit hervor, so dass wir keinen Augenblick im Zweifel sein können, dass Vorder-Belastung vorliegt. Aber auch die Seiten des Halses zeigen hohe Belastung, denn sie sind auffallend angeschwollen. Bei der Seiten-Drehung finden wir auch starke Spannung auf beiden Seiten. Besonders bemerkenswert ist, dass die Belastung nicht bis oben hin vorgedrungen ist, denn die Stirn ist frei, und das Kopfhaar ist gesund und kräftig.

Rücken-Belastung liegt nicht vor. Die Fremdstoffe haben hier am Halse meist Halt gemacht und diesen vorn und an den Seiten durch und durch besetzt. Sie sind auch zurückgestaut und haben die Lunge durchdrungen. Diese ist schon eingefallen, so dass die Schultern herabgesunken sind.

Der Kranke besitzt wegen der fehlenden Rücken-Belastung völlige geistige Klarheit, er fühlt wegen des chronischen Zustandes auch keine Schmerzen, was auch sein ruhiger Gesichtsausdruck bestätigt. Er gehört zu den Kranken, welche bis zur letzten Stunde auf Genesung hoffen. Wenn wir auch dem Patienten selbst seine Hoffnung nicht rauben werden, so wissen wir doch, dass für ihn kaum Aussicht

auf Genesung vorhanden ist. Besserung können wir ja noch in Aussicht stellen.

Es ist recht schade, dass sein Krankheits-Zustand nicht früher erkannt wurde, wahrscheinlich wäre 1—2 Jahre vorher noch recht gut Hilfe möglich gewesen.

IX. Wenn der Knabe in Fig. 59 und 60 sich uns nähert, so sehen wir sofort, dass der Kopf zu gross ist, das Gesicht sieht gerötet aus, und der Kopf neigt nach vorn. Auch sehen wir auf den ersten Blick, dass der Hals zu kurz ist. Die Spezial-Untersuchung ergibt allseitige Belastung, die von allen Seiten nach den Augen vorgedrungen ist. Der Knabe muss auch einen viel zu starken Leib haben, wie er hier in beiden Figuren zu sehen ist. Während er von manchem als besonders kräftig entwickelt angesehen werden würde, wissen wir, dass er durch und durch krank sein muss. Dass die Augen stark angegriffen sind, sieht man mit leichter Mühe.

Tatsächlich wurde er als beinahe erblindet zu mir gebracht; in der Abbildung ist er nach vierwöchiger Kur dargestellt, ursprünglich war der Leib noch stärker, und auch der Druck nach den Augen weit erheblicher, so dass eine photographische Aufnahme nicht möglich war.

Beseitigung der Belastung.

Die Beseitigung der Belastung, das Entfernen der Fremdstoffe aus dem Körper, ist die einzig richtige Art der Kranken-Heilung. Ein blosses Verdrängen von einem Ablagerungs-Platz zum andern, ein Eindämmen und Eintrocknen ist keine Heilung, sondern nur ein Unterdrücken von Erscheinungen.

Diesen letzteren Weg schlägt die Schulmedizin ein, wie ich wiederholt schon dargelegt habe. Die anderen Heilmethoden sind mehr oder weniger, zum Teil aber unbewusst, auf Entfernung der wirklichen Krankheits-Ursachen bedacht; der Erfolg ist freilich recht verschieden.

Das wirksamste Verfahren habe ich in meinem Lehrbuche der arzneilosen und operationslosen Heilwissenschaft*) eingehend dargelegt, und ich muss hier auf dasselbe verweisen.

Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft** oder die Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke VIII u. 486 Seiten 8^o. Mit einem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen. Erschienen in 27 Sprachen. Preis der 100^{sten} deutschen Jubiläums-Auflage № 4.—, eleg. geb. № 5.—. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

Was ich hier aber zunächst anfüge, das ist der Nachweis, dass Krankheits-Heilung gleichbedeutend ist mit dem Schwinden der Belastung. Das Gefühl wird uns allerdings meist schon vor dem völligen Schwinden der Belastung die Genesung vorspiegeln; aber wie uns die Beobachtung deutlich zeigt, hängt das Gefühl der Genesung völlig mit dem Abnehmen der Fremdstoffe zusammen, und so ist die Gesichtsausdruckskunde in der Lage umgekehrt nachzuweisen, ob die volle Genesung eingetreten ist oder nur eine beträchtliche Besserung.

In Fig. 50 u. 51 ist eine Dame mit bedeutender Seiten- und Vorder-Belastung dargestellt. Sie hat zehn Jahre lang alle möglichen Kuren angewandt, um die Knoten am Halse zu entfernen. Sie entschloss sich endlich noch zu meiner Kur und hatte die Freude, in $2\frac{1}{2}$ Jahren ihr Ziel zu erreichen. Fig. 52 zeigt die Dame nach dieser Zeit. Aber es sind nicht nur die Knoten verschwunden, sondern auch andere Krankheits-Zeichen. Das Gesicht hat den beängstigenden Ausdruck verloren, die Wangen sind voller geworden, der Mund ist geschlossen, während er vorher immer offen getragen wurde, der Hals ist völlig rund und glatt geworden. Die Gesichtsfarbe, die vorher eine blasse war, ist jetzt



Fig. 50.



Fig. 51. Vorder- und Seiten-Belastung.
(Dieselbe Person wie in Fig. 50.)

Kopf: Grösse normal. — Stirn: normal. — Augen: normal. — Nase: normal. — Mund: offen. —
Gesicht: zu mager, Abgrenzung fehlt. — Hals: mit starken Knoten-Geschwülsten, Abgrenzung des
Hinterkopfes normal.



Fig. 52. Normal-Gestalt.

Zeigt die in Fig. 50 und 51 dargestellte Person nach $2\frac{1}{2}$ jähriger Kur.



Fig. 53. Allseitige Belastung.

Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Augen: gedrückt. —
Nase: zu dick. — Mund: offen. — Gesicht: Abgrenzung fehlt.
— Hals: zu stark. — Schultern herabhängend.



Fig. 54.

Stellt den Herrn aus Fig. 53 nach beendeter Kuhne-Kur dar. Näheres im eigenen Bericht desselben (S. 137).

eine blühende. Während vorher die Verdauung recht darniederlag, geht sie jetzt in bester Weise vor sich, und dem früheren Lebens-Überdruß hat Lebens-Lust Platz gemacht. Die Dame kann jetzt sogar Anspruch auf Schönheit machen.

So waren also nicht nur die Krankheits-Zeichen geschwunden, um welcher willen die Kur begonnen wurde, sondern auch alle andern, und das konnte nicht anders sein, wenn die Krankheits-Stoffe aus dem Körper geschafft wurden.

Die Figuren 53 u. 54 zeigen ebenfalls eine auffallende Änderung, die der betreffende Herr durch meine Kur-Anwendungen erzielte. Ich lasse unten den Brief des Herrn folgen, bemerke aber vorher noch, dass Fig. 53 den allseitig Belasteten zeigt, der an grosser Nervosität leiden muss und Tag für Tag Gefahr läuft, von akuter Krankheit niedergeworfen zu werden. Wie ihn Fig. 54 zeigt, ist er bedeutend weniger belastet, er ist wohl etwas zu mager, aber allmählich werden sich vielleicht trotz seines hohen Alters die Formen noch etwas runden. Es wird dann gesundes Fleisch die Stelle der gedunsenen Massen vertreten.

Die in nachstehendem Briefe beschriebene Kur ist nicht von mir speziell verordnet worden, der

Herr hat sich dieselbe vielmehr nach meinem Lehrbuche selbst zusammengestellt. Ich halte sie bei so vorgeschrittenen Jahren für zu energisch, doch scheint der Körper alle Krisen glücklich durchgekämpft zu haben.

Der Herr schreibt selbst:

Sehr geehrter Herr Kuhne!

Die zwei Photographien, die ich mir Ihnen zu übersenden erlaube, sind beide, um ihrer Originalität keinerlei Eintrag zu tun, weder im Negativ noch Positiv retouchiert. Die erste ist eine Aufnahme nach beendeter 4 monatlicher Kur aus dem allopathischen Sanatorium des Dr. med. K. in U., der mich als vollständig gesund entliess! — Wer mich übrigens nach dieser Photographie für gesund hält, muss geradezu verrückt sein, und man möchte lachen, wenn es nicht zum Weinen zu traurig wäre. Die zweite Photographie ist nach beendeter Kuhnekur und Kuhnekost aufgenommen. Hat einer je Kuhnekur und Kuhnekost strenge genommen, so habe ich es getan und kann mich dieser Erfolge aber jetzt auch nur freuen. Die furchtbaren Veränderungen und Verschiedenheiten beider Photographien sind unglaublich. Wollen Sie dieselben in irgend einer Zeitschrift oder weiteren Auflage Ihres Werkes veröffentlichen, so bin ich auch damit gern einverstanden. — Ich nehme jetzt noch strenge Ihre Bäder, gehe 8—10 Uhr morgens spazieren und womöglich barfuss. Dasselbe geschieht in sonnenbestrahlter Waldlandschaft, entblösst bis auf Hosen und Hemd.

Den Erfolg dieser meiner Kuhnekur zeigt nun beifolgende Photographie. Ich will nun nichts mehr weiter beifügen, das Bild sagt ja alles: nur so viel noch bemerken: ich hatte eine ziemlich grosse Glatze: dieselbe ist vollständig wieder überwachsen. Mein ganzer Körper hat sich so verändert,

dass ich innerhalb dreieinhalb Jahren den fünften Anzug habe und zwar vom Stiefel an bis zum Hute, ja, was unglaublich klingt, mit 55 Jahren bekam ich noch einen Backenzahn (hintersten).

Ich will nun schliessen mit dem wiederholten Bemerkten, dass ich beiliegende Photographien Ihnen zu Ihrer unbedingten Verfügung überlasse. Mit herzlichstem Dank für Ihre Kur grüsst Sie und Ihre hochverehrte Familie bestens

Ihr ergebenst dankbarer N.

Hebung der körperlichen Lebenskraft.

Um dem Körper die Kraft zu seiner Gesundheit zu gewinnen, ist es dringend erforderlich, alle Faktoren zu benutzen, welche dazu verhelfen können. Jede Kur, die auf Beseitigung der Fremdstoffe gerichtet ist, verlangt eine gewisse Lebenskraft, natürlich macht auch mein Heilverfahren davon keine Ausnahme. Hat im Körper bereits Knotenbildung begonnen, so ist die Lebenskraft schon sehr geschwächt, sonst wären die Verhärtungen nicht eingetreten. Da ist bei einer Kur alles aufzubieten, um die geschwächte Lebenskraft zu heben, und alles zu meiden, was sie herabsetzt.

Ich kann mich nicht auf eine Erörterung über das Wesen der Lebenskraft einlassen, es kommt hier nur darauf an, wie sie erhalten oder wieder erhöht werden kann.

Unsere Lebenskraft schöpfen wir täglich aufs neue aus der Nahrung, welche wir aufnehmen, die Luft, welche wir atmen, natürlich eingerechnet.

Es wird also die Nahrung bei Erhaltung oder

Hebung der Lebenskraft eine ausserordentlich grosse Rolle spielen, und es müssen auch bei der Aufnahme derselben alle Vorteile benutzt werden. Ich erörtere infolgedessen die Nahrungs-Frage eingehend und beantworte folgende vier Fragen:

1. In welcher Weise soll die Nahrung verarbeitet werden?
2. Was sollen wir essen?
3. Wo sollen wir essen?
4. Wann sollen wir essen?

1. In welcher Weise soll die Nahrung verarbeitet werden?

Der Körper will sich aus der Nahrung alle die Stoffe verschaffen, die er zu seinem Aufbau und zur Ermöglichung seiner Tätigkeit braucht. Er nimmt dieselben aus der Nahrung und richtet sie durch den Verdauungs-Vorgang zu. Es kommt für uns nicht darauf an, die Verdauungs-Arbeit in ihren einzelnen Abschnitten kennen zu lernen, wir fassen sie als ganzen Vorgang auf. Sie verläuft auch zweifellos ohne Unterbrechung, solange Stoffe für sie im Körper sind. Sie beginnt mit der Aufnahme und dem Kauen der Speise im Munde und endet für einen Teil mit dem Ausstossen durch den

Stuhl, während der im Körper bleibende Teil noch weiter verarbeitet wird und zwar in den Adern, in der Lunge, in der Leber usw., und die letzten Überreste wieder durch Haut und Nieren entfernt werden. Der Körper muss die Tätigkeit von selbst regeln; ist dies nicht der Fall, so ist es durchaus falsch, einen Teil derselben beeinflussen zu wollen. Die Tätigkeit ist und bleibt eine ganze, und eine Störung in ihr kann daher nicht nur einen Teil umfassen, sondern muss den ganzen Vorgang unregelmässig machen. Eine Unregelmässigkeit im Verdauungs-Vorgange muss auch wieder Unregelmässigkeiten im ganzen Körper herbeiführen, wie auch jede andere Störung im Körper in gleicher Weise wirkt.

Durch den Verdauungs-Vorgang bereitet sich also der Körper alle Stoffe, die zu seinem Wohlbefinden nötig sind. Es ist eine Art Destillations-Verfahren, mittels dessen die Extrakte ausgezogen werden, doch gibt es keinen anderen Vorgang, der dem Verdauungs-Vorgang vollkommen gleiche. Alle Vergleiche geben kein vollständiges Bild, denn der Verdauungs-Vorgang ist viel mannigfaltiger. Falsch ist es, den Verdauungs-Organen einen Teil der Arbeit abnehmen zu wollen. Dadurch werden sie

nur schwächer, und es ist dem menschlichen Witz bisher noch nicht gelungen und wird ihm nie gelingen, die Verdauungs-Tätigkeit künstlich nachzuahmen.

Ist die Verdauung geschwächt, so ist es lediglich unsere Aufgabe, die möglichst günstigen Bedingungen für die Verdauungs-Tätigkeit herzustellen und dem Körper nicht mehr zum Verdauen zu geben, als er ohne Beschwerden bewältigen kann. Durch naturgemässe Regelung der Verdauungs-Tätigkeit lässt sich allmählich eine Kräftigung erzielen, und mit dieser geht eine Kräftigung der Lebenskraft Hand in Hand.

Diese Bedingungen will ich im Nachstehenden näher erörtern.

2. Was sollen wir essen?

Die Frage habe ich ziemlich genau in meinem Lehrbuche der neuen Heilwissenschaft *) besprochen,

*) Siehe demnach:

Louis Kuhne, **Die neue Heilwissenschaft** oder die Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. VIII u. 486 Seiten 8^o. Mit einem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen. Erschienen in 27 Sprachen. Preis der 100. deutschen Jubiläums-Aufgabe M 4.—, eleg. geb. M 5.—. Verlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.

aber einige Gesichtspunkte will ich hier noch besonders hervorheben.

Wir müssen die Nahrung wählen, welche unserer Natur entspricht. Was unserer Natur zuwider, muss unbedingt gemieden werden. Ich stehe infolgedessen auch auf dem Standpunkte der fleischlosen Diät, denn der Fleisch-Genuss ist naturwidrig.

Da wir Zähne haben zum Zerkleinern der Speisen, so soll unsere Nahrung vorwiegend eine feste sein — womit aber nicht die sogenannte Trockendiät empfohlen werden soll — besonders bei Verdauungs-Leidenden ist das wohl zu beachten. Gerade sie vertragen flüssige Nahrung schlecht, und sie dürfen nicht glauben, dass Suppen, Milch, Kaffee, Thee, Kakao, Wein, Bier usw. ihnen besonders dienlich seien.

Die Beobachtung vieler Verdauungs-Leidenden hat mich noch eine Reihe Erfahrungen sammeln lassen, die ich hier wiedergebe.

Gekochte Nahrung ist stets schwerer zu verdauen als ungekochte. Am leichtesten werden die in der Entwicklung begriffenen Nahrungsstoffe verdaut, die ausgereiften oder gar dem Verderben entgegengehenden sind weit schwerer zu verarbeiten. Unreifes Obst und junge Blätter sind

daher Stoffe, die magenkranken Personen sehr gut bekommen und von ihnen am leichtesten und raschesten verdaut werden. Man kann nicht viel davon essen, denn der Körper sagt rechtzeitig, wenn es genug ist, und er hat dann auch wirklich genug.

Anfangs bringt unreifes Obst oft Diarrhöe hervor; denn da es leicht zu verdauen ist, wirft es die anderen Stoffe mit hinaus. Das dauert aber nicht lange, bald hilft es die Verdauung aufs beste regulieren. Am besten ist das unreife Obst, wenn es direkt vom Baume kommt, durch Liegen wird es geringwertiger. Daher sind auch alle einheimischen Früchte immer besser als die ausländischen, da diese durch den langen Transport viel an ihrer leichten Verdaulichkeit verlieren.

Man kann überhaupt daran festhalten, dass die Natur an jedem Orte die geeignetsten Nahrungsmittel erzeugt. So hat man z. B. versucht, den Eskimos die Nahrung südlicher Gegenden zuzuführen, um ihre Lebens-Bedingungen und damit ihre Gesundheit zu bessern, aber man machte schlimme Erfahrungen und merkte bald, dass die eingeführte Nahrung ihre Gesundheit nur noch mehr untergrub.

Bietet eine Gegend keine geeigneten Nahrungs-

Mittel für die Menschen, so ist sie zum Wohnplatz für dieselben ungeeignet. Die Gebiete der kalten Zone kann man zu solchen Erdstrecken rechnen, und tatsächlich sind die Eskimos alle nicht gesund, und sie erreichen nie ein hohes Alter.

Die Eskimogruppe nach Fig. 55 zeigt uns zwar vorwiegend angeblich „gut genährt“ aussehende Personen. Sie sind aber durchgängig stark belastet, wenn dies auch auf dem Bilde, das leider von keinem Sachkenner angefertigt wurde, nicht gut zu sehen ist. Die Lebenskraft ist bei allen eine sehr geringe, und in absehbarer Zeit dürften die Eskimos aussterben.

Wie könnte es auch anders kommen? Sind sie doch genötigt, fast ausschliesslich von Fleisch zu leben. Zwar benutzen sie gierig alle frischen Pflanzen, die der Boden in der kurzen Zeit, in welcher er aufgetaut ist, hervorbringt. Aber diese können den grossen Schaden der naturwidrigen Nahrung doch nicht aufwiegen, wenn sie auch eine gewisse Erleichterung schaffen mögen. Die an der Küste lebenden Eskimos, welche viel Fische essen, die in gekochtem Zustande nicht so nachteilig wirken als anderes Fleisch, zumal solches von gemästeten Tieren, sind noch am wenigsten belastet.



Fig. 55. Eskimos aus Grönland.

Die Bewohner der gemässigten Zone sind glücklicher daran, und unser Frühjahr gibt uns Gelegenheit, durch Genuss frischer Kräuter, Blätter und Früchte unsere Verdauungs-Kraft und damit unsere Lebenskraft zu heben.

Vielfach wird gerade diesen Stoffen jeder Wert für die menschliche Nahrung abgesprochen, aber es beruht dies auf völliger Unkenntnis der Lebens-Gesetze.

Einen Stoff muss ich aber noch besonders nennen, den der menschliche Körper zu brauchen scheint, einen Stoff, der scheinbar völlig unbrauchbar für den Körper ist, aber zweifellos die Verdauung regeln hilft, es ist dies nichts anderes als Sand. Den Nahrungsmitteln haftet im Natur-Zustande immer ein wenig Sand an, den wir durch gründliches Reinigen derselben mit entfernen. So gut nun wohl das Reinigen in mancher Hinsicht ist, es beraubt uns aber auch eines für den Körper wichtigen Stoffes.

Die Tiere verzehren instinktiv Sand, und wenn er ihnen fehlt, so hat dies recht nachteilige Folgen. Man denke nur an die Hühner oder auch an den Kanarienvogel u. a., die bei Mangel an Sand ein struppiges Gefieder bekommen. Die Strausse mit ihren prachtvollen Federn leben in den Sandwüsten; in den Zucht-Anstalten, wo ihnen der Sand nicht

so reichlich zu Gebote steht, sind auch ihre Federn weniger schön. Man kann ihnen die beste Nahrung reichen, es hilft alles nichts, nur Sand ändert den Zustand. Auch für den Menschen scheint Zuführung von ein wenig Sand Bedürfnis zu sein, daher ist es entschieden besser, Schrotmehl und Schrotbrot zu geniessen, als Feinmehl und Feinmehl-Gebäck, denn den Körner-Schalen haften stets kleine Sand-Mengen an.

Ich habe, angeregt durch die Beobachtung an Tieren, direkte Versuche angestellt, welchen Einfluss der Genuss von geringen Sand-Mengen auf den Menschen hat und habe bereits so günstige Erfahrungen gemacht, dass ich mich veranlasst fühle, hiermit öffentlich darüber zu berichten. Ich wählte zunächst den reinsten Sand, das ist der Meeres-Sand, obwohl ich nicht zweifle, dass guter Fluss-Sand dieselben Dienste verrichten würde. Ich liess mir Sand von der Nordsee-Küste aus Holland kommen und zwar so feinen, dass er ohne Mühe verschluckt werden kann. Interessant ist es, dass dieser Sand sogar als Desinfektions-Mittel dienen kann. Man mache folgenden Versuch: Man erhitze in einem Raume, in welchem schlechte Luft durch Verbrennen von Watte oder Milch bereitet wurde, auf

einem glühenden Eisen einige Hände voll Meeres-Sand, und man wird staunen, wie rasch der Geruch verschwindet. Man lasse bei dem Versuch die Fenster geschlossen, damit die Wirkung des Sandes klar hervortritt.

In sandigen Gegenden ist die Luft immer rein, der Sand wirkt als grosses Desinfektions-Mittel der Natur.

Es liegt nun der Gedanke nahe, dass Sand auch innerlich in ähnlicher Weise wirkt und schlechte Gase und andere schlechte Stoffe beseitigt und damit, um bildlich zu sprechen, den Sumpf austrocknet, in dem die Bazillen gedeihen.

Die vielen Versuche, die ich über die Wirksamkeit des Sandes angestellt habe, sprechen sämtlich zu Gunsten desselben. Ich gebe hier ein recht markantes Beispiel.

Eine Dame litt seit ihrer Jugend an Verstopfung, gegen die verschiedene Mittel versucht wurden. Im Alter von 50 Jahren gestaltete sich ihr Leiden so schlimm, dass ihr Zustand ein lebensgefährlicher wurde. Es half kein Abführmittel mehr, und es trat mehrmals wochenlang kein Stuhl ein, einmal dauerte es nach ihrer Aussage sogar 5 Wochen. Als sie zu mir kam, verordnete ich ihr Reibesitz- und

Rumpfreibe-Bäder täglich und als Kost Weizenschrot mit säuerlichen Früchten. Dieser Anwendung widersteht selten eine Verstopfung. Hier trat aber doch der Fall ein, und so versuchte ich es mit Verabreichung von täglich 2—3 mal einer Prise Meer-sandes unmittelbar nach dem Essen. Der Erfolg war ein wider Erwarten rascher und guter. Schon den zweiten Tag trat reichlicher Stuhl ein. Es wurden zunächst kugelartige, schwarze, verhärtete Massen entleert, und danach wurde der Stuhl allmählich ein vollständig normaler. Die Bäder und die angeführte Diät waren beibehalten worden.

Der Sand hatte also eine ganz auffallend gute Wirkung, und er ist sicher ein naturgemässes Mittel, die Verdauung in Ordnung zu halten und wieder in Ordnung bringen zu helfen.

Die Schulmedizin würde ihm freilich jeden Wert absprechen, da er doch so gut wie unlöslich ist und höchstens Spuren von ihm in den Körper übergehen. Sie bemüht sich ja, auf chemischem Wege die Stoffe genau festzustellen, aus denen der Körper aufgebaut wird. Sie bestimmen schliesslich die einzelnen Bestandteile nach Menge und Gewicht und möchten am liebsten genau vorschreiben, wieviel von jedem täglich genossen werden soll. Wehe

dem, der in dieser theoretischen Weise ernährt werden würde! Man hat sogar versucht, die Nährbestandteile möglichst rein darzustellen und sie dem Körper als Extrakt darzubieten. Das ist ein schwerer Irrtum. Der Körper will nicht nur Stoffe haben, seine Organe müssen auch arbeiten, da sie nur durch Tätigkeit kräftig werden und kräftig bleiben können. Die Verdauungs-Organen sollen selbst die Extrakte aus der Nahrung ziehen und daraus Blut, Fleisch, Knochen, Sehnen, Haare usw. bereiten, und endlich auch die Verdauungs-Säfte wie Säuren und Alkohol erzeugen. Die Bestandteile dazu sind in den naturgemässen Nahrungs-Mitteln in genügender Menge enthalten, der Körper muss nur die Kraft besitzen, sie heraus zu destillieren. Auch Gase muss der Körper entwickeln, welche die Fortbewegung der Nahrungs-Stoffe regeln und sie abwärts befördern. Ohne genügende Gas-Entwicklung würden Stockungen entstehen, und die Därme würden völlig leblos erscheinen, ein Aufwärts-Drängen und damit Kopf-Schmerzen würden oft die Folge sein. Alle solche Unregelmässigkeiten können aber nur eintreten, wenn der Körper bereits belastet ist oder naturwidrige Nahrung erhält.

Ein besonderes Wort muss ich noch der Er-

nahrung der Kinder*) widmen. Für Säuglinge ist und bleibt Muttermilch die einzige naturgemässe Nahrung, und Kinder, welche sie nicht erhalten, werden immer sehr im Nachteil sein und von klein auf Krankheits-Stoffe in sich aufnehmen. Fig. 56 und 57 stellen ein Kind dar, welches naturgemäss mit Muttermilch ernährt wurde. Man vergleiche damit die Kinder in Fig. 58, 59 und 60, die künstlich aufgezogen wurden. Sie haben viel zu grosse Köpfe und viel zu dicken Leib, und solche Kinder sind fast immer frühreif. Es ist charakteristisch, dass jetzt auffallend viel Wunder-Kinder beobachtet werden, die schon im zarten Alter erstaunliche Proben von geistiger Reife ablegen. Die armen Wesen sind zu bedauern; sie dienen einige Zeit als Parade-Pferde, und die verblendeten Eltern sind gewöhnlich stolz auf sie. Aber diese Wunder-Kinder halten alle nicht, was sie versprochen, denn die Frühreife ist krankhaft. Sie tritt dann ein, wenn durch grossen Druck nach dem Gehirn die

*) Siehe auch:

Louis Kuhne, **Kindererziehung**. Ein Mahnruf und Ratgeber für alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Erschienen in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, schwedischer, dänischer, rumänischer, bulgarischer und ungarischer Sprache. 13^{te} deutsche Auflage. Preis der deutschen Ausgabe M —.50 erlag von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24.



Fig. 56. Normal-Gestalt.

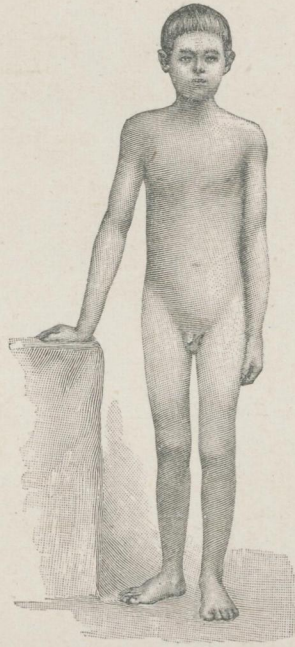


Fig. 57. Normal-Gestalt.

Gestalt: harmonisch. — Kopf: für das Kind von normaler Grösse. — Auch alle anderen Teile normal. Man beachte namentlich die normale Stärke des Unterleibs. Das Kind wurde von der Mutter genährt und konnte mit $\frac{3}{4}$ Jahren laufen. Bei der ersten Aufnahme war es 1 Jahr alt, die zweite Aufnahme erfolgte im 6. Lebensjahre.



Fig. 58. Allseitige Belastung.

Gestalt: dick und unbeholfen. — Kopf: zu gross. — Stirn: gepolstert. — Nase: zu dick. — Mund: offen. — Hals: zu kurz und zu dick, Abgrenzung fehlt. — Unterleib: viel zu stark. — Arme und Beine: sehr geschwollen. — Das Kind war künstlich mit sterilisierter Milch ernährt worden und konnte mit $1\frac{3}{4}$ Jahren kaum allein sitzen.

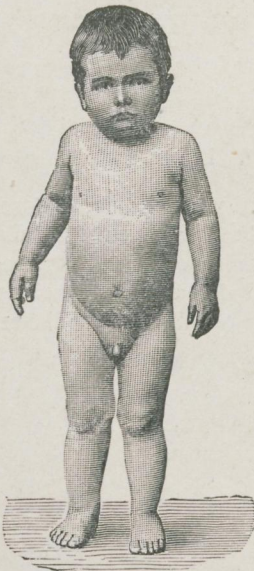


Fig. 59. Allseitige Belastung.

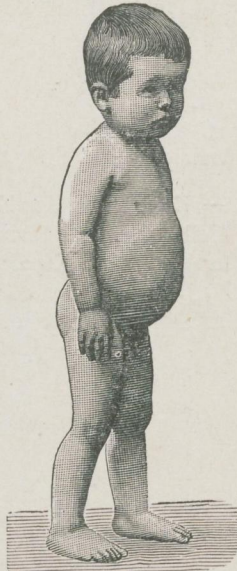


Fig. 60.

Ein dreijähriges Kind von vorn und von der Seite gesehen.

Gestalt: plump und unbeholfen. — Kopf: zu gross. — Stirn: sehr gepolstert. — Augen: stark gedrückt, fast blind. — Hals: Abgrenzung fehlt, Bewegung fast ganz unmöglich. — Unterleib: herabhängend, von Fremdstoffen vollgestopft. — Arme und Beine: dick, aber steif und un gelenkig. — Das Kind wurde ebenfalls künstlich mit sterilisierter Milch ernährt.



Fig. 61. Seiten- und Vorder-Belastung.

Gestalt: normal. — Kopf: oben zu breit. — Stirn: vorstehend. —
Augen: gläsern. — Nase: normal. — Mund: normal.

einseitige Entwicklung desselben hervorgerufen wird. Werden einzelne Teile besonders betroffen, so tritt vielleicht nur diese oder jene Fertigkeit in besonders hohem Masse hervor. Der Phrenolog spricht dann wohl auch von einseitiger Entwicklung, nur hält er sie nicht gerade für krankhaft.

So lernte ich Kinder im Alter von 7 Jahren kennen, die in der Unterhaltung den Eindruck von Zwanzigjährigen machten, im Alter von 20 Jahren werden diese in der Regel hinter ihren Alters-Genossen zurück sein. Das gilt auch von den musikalischen Wunder-Kindern, die erst grosses Aufsehen erregen und spurlos verschwinden, da sie es nicht vermochten, sich zu wirklichen-Künstlern empor zu arbeiten.

Fig. 61 zeigt den Knaben Pöhler, der gegenwärtig in den Grossstädten dem staunenden Publikum vorgeführt wird. Es ist ein für sein Alter kräftig entwickelter Knabe, an dem die Schulmedizin nichts Auffallendes finden konnte, so dass sie vor einem Rätsel steht. Die Gesichtsausdruckskunde ist auch hier wieder überlegen. Obwohl das Bild für uns nicht zweckmässig hergestellt ist, sieht man doch die stark gewölbte Stirn, welche hohen Druck nach den Augen verrät: diese erscheinen

etwas gläsern. Der Knabe erfreut sich daher keiner normalen Verdauung. Er hat ziemlich starke Vorder- und Seiten-Belastung, was auf dem Bilde allerdings nicht zu erkennen ist. Der Kopf ist oben viel zu breit, das Gehirn also für das Alter viel zu sehr entwickelt.

3. Wo und wann sollen wir essen?

Die Frage erscheint vielleicht überflüssig, ist es aber durchaus nicht. Wie schon früher gesagt, kommt auf die richtige Lungen-Nahrung sehr viel an. Gute, reine Luft ist zum Leben und zur Stärkung der Lebenskraft ebenso dringend erforderlich als gute Nahrung. Beim Essen atmen wir unwillkürlich tief ein und nehmen viel Luft in die Lungen auf; es wird aber auch Luft mit verschluckt und dem Magen zugeführt. Es ist nun durchaus nicht gleichgültig, ob es gute oder schlechte Luft ist. Am besten ist es daher, im Freien zu essen, wenn es die Witterung erlaubt oder doch in hellen, gut gelüfteten, von der Sonne beschienenen Räumen.

Das gilt namentlich für Kranke und solche, die ihre geschwächte Lebenskraft wieder heben wollen.

Die Frage: „Wann sollen wir essen“ muss ich eingehender erörtern. Im allgemeinen könnte man

vielleicht sagen: „Man soll essen, sobald man Hunger hat“. Aber wir haben es in der Gewalt, unsere Lebensweise so zu gestalten, dass wir den Hunger verlegen können. Jetzt lebt die Mehrzahl der Menschen so, dass der Hunger zu falscher Zeit und auch nur unvollkommen eintritt. Man blicke sich einmal im Freien um, und es wird sofort auffallen, wie fast alle Tiere am Morgen den meisten Hunger zeigen. Das hat auch seinen guten Grund und liegt an der Einwirkung der Sonne.

Jeder Tag zerfällt in einen belebenden und einen beruhigenden Teil. Der belebende Teil beginnt mit Sonnen-Aufgang, er weckt die ganze Natur zu neuer Tätigkeit. Welche Bedeutung die Morgen-Sonne für die Pflanzen hat, das weiss jeder Gärtner und Landmann. Obstbäume, die keine Morgensonne erhalten, tragen gar nicht oder wenig. Werden nur einzelne Teile von der Morgen-Sonne bestrahlt, so tragen gewöhnlich nur diese Teile Früchte. Auch der Mensch kann sich dem Einfluss nicht entziehen, so sehr er dagegen sich sträuben mag. Hat er dem Winke der Natur gehorcht und ist er früh von seinem Lager aufgestanden und in die freie Natur hinausgeeilt, so fühlt er ohne weiteres, wie wohl ihm das tut und wie belebend es wirkt.

Freilich muss er dann auch die Mahnung der beruhigenden Zeit beachten, die bereits mit dem Zeitpunkte beginnt, in dem die Sonne ihren Höhepunkt überschritten hat, also sofort nach Mittag. Die beruhigende Zeit lässt die Tätigkeit allmählich nachlassen und erschlaffen, bis endlich mit Sonnen-Untergang Ruhe und Stille eintritt und Menschen sowie Tiere sich nach Schlaf sehnen.

Die belebende Zeit regt also zur Tätigkeit an, sie stärkt den Körper und macht ihn leistungsfähig. Die beruhigende Zeit erschlafft allmählich, sie lässt die Kräfte ermatten und das Ruhe-Bedürfnis eintreten. Das erstreckt sich auch auf die Verdauungs-Organen. Früh sind sie kräftiger als nachmittags, abends werden sie immer weniger leistungsfähig.

Daraus geht hervor, dass die Nahrung hauptsächlich früh und im Laufe des Vormittags aufgenommen werden soll, dass aber Nachmittags nur geringe Mengen genossen werden dürfen. Namentlich Kranke müssen dies beachten. Sie haben so ein Mittel, die noch vorhandene Lebenskraft möglichst auszunutzen.

Nun wird man einwenden, dass gerade Kranke früh selten Hunger haben und dass sie doch nicht ohne Hunger essen können. Der Hunger-Mangel

am Morgen ist aber nur ein Zeichen davon, dass die Verdauungs-Organen entweder überhaupt sehr schwach sind oder zu falscher Zeit ihre Arbeit geleistet haben. Unsere modernen Beleuchtungseinrichtungen haben es so mit sich gebracht, dass wir leider nur zu sehr die Nacht zum Tage gemacht haben. So schön nun die Kultur-Erreugenschaften sind, wir benutzen sie viel zu sehr zu unserem Nachteil. Es ist daher kein Wunder, wenn die Nervosität so sehr überhand nimmt, dass man unser Jahrhundert schon das „nervöse Jahrhundert“ nennt. In der Zeit liegt die Nervosität nicht, sondern in unseren Lebens-Einrichtungen, die besonders die Rücken-Belastung begünstigen.

Auch die Mahlzeiten werden immer später gelegt, und in vielen Kreisen wird die Abend-Mahlzeit erst zu einer Zeit gehalten, in der man längst das Lager aufgesucht haben sollte. Die so spät aufgenommenen Speisen werden nur unvollkommen verdaut und schwächen den Verdauungs-Apparat so sehr, dass er früh nicht schon wieder Arbeitslust verspürt, noch Arbeitskraft besitzt. Es kommt hinzu, dass der Körper während der Nacht keine rechte Ruhe findet, die noch unverdauten Speisen spornen ihn zur Arbeit an, und so ist vielleicht am

Morgen die Müdigkeit grösser als am Abend vorher. Mit ein wenig Energie lässt sich darin Wandel schaffen, und Kranke müssen es unbedingt, wenn sie rechten Erfolg haben wollen.

Man gehe ruhig einmal ohne Abend-Essen ins Bett oder genieße doch recht wenig, und da wird sich früh schon Hunger zeigen. Freilich ist die Änderung der ganzen Lebensweise dabei mit nötig, und vielleicht wird es vielen schwer fallen, sich an ein früheres Zubettgehen zu gewöhnen. Auch das ist aber zu erreichen. Man stehe frühzeitig auf und lasse sich durch die Mattigkeit nicht abhalten, das Bett rechtzeitig zu verlassen. Schon am nächsten Abend wird das Bedürfnis, das Lager zeitig aufzusuchen, sich geltend machen, und der Körper gewöhnt sich an die naturgemässen Lebens-Einrichtungen schneller als man glaubt.

Auch die anderen Tätigkeiten lege man möglichst in die belebende Zeit, sie ist mehr als die beruhigende Zeit für energische Arbeit bestimmt. — In der belebenden Zeit allein sollte auch ein wichtiger Akt vollzogen werden, der für das Menschengeschlecht von besonderer Bedeutung ist, nämlich der Begattungsakt. Die Befruchtung ist dann eine bessere, und die Frucht selbst hat einen

bleibenden Gewinn davon. Wenn es aber gilt, für bessere und gesündere Nachkommenschaft zu sorgen, da sollte jeder sich bemühen, die besten Bedingungen herbeizuführen. Oft hat es sich herausgestellt, dass Männer, die sich für impotent hielten, weil ihr Körper in der beruhigenden Zeit nicht Kraft genug für den Begattungs-Akt besass, morgens, also in der belebenden Zeit zeugungsfähig waren, so dass der Unterschied recht scharf zu Tage trat. Aber auch Gesunden ist es zu raten, abends vom Begattungsakt abzusehen, da er zu dieser Zeit den Körper schwächt, und die Sorgen des Berufs, Verdross, Unregelmässigkeit in der Lebensweise äussern ihren ungünstigen Einfluss auf die Frucht. Und wer wollte nicht gern alles vermeiden, was der Nachkommenschaft schaden kann? Bei naturwidrig Lebenden wird durch Begattung am Morgen der Nachteil ihrer Lebensweise nicht so unmittelbar seine Folgen auf die Frucht äussern, da der Körper in der Nacht den Schaden teilweise beseitigt. Man denke nur an die schlimmen Folgen des Branntwein-Genusses. Ein im Branntwein-Rausch erzeugtes Kind wird fast immer geistig träge sein, vielleicht blödsinnig werden. Die anderen Natur-Widrigkeiten haben geringeren Einfluss, aber einen Schaden bringen sie auch.

Ich wiederhole also, dass die Lebenskraft länger erhalten und wieder gekräftigt werden kann durch getreue Beachtung der belebenden und beruhigenden Zeit. Man richte sein Leben so ein, dass früh die wichtigsten Verrichtungen vorgenommen werden, dass früh die meiste Nahrung dem Körper zugeführt wird, dass man im Laufe des Nachmittags mehr und mehr zur Ruhe übergeht und abends zeitig das Lager aufsucht.

Akute Krankheiten treten in der beruhigenden Zeit am stärksten hervor, weil der Körper ihnen dann nicht mehr so viel widersteht. Wer wüsste es nicht, dass das Fieber regelmässig gegen Abend schlimmer wird? Es geschieht, weil dann die anderen körperlichen Verrichtungen schwächer werden.

Aber auch das ganze Jahr hat eine belebende und beruhigende Zeit. Die belebende Zeit tritt mit dem Höhersteigen der Sonne ein, und es scheint eine instinktive Regung der Völker gewesen zu sein, dass sie um diese Zeit ein grosses Freudenfest, das Fest der Sonnen-Wende, begingen.

Selbst bei Frost und Kälte macht sich die belebende Zeit bemerkbar, deren Wirkung mit dem Frühling allenthalben hervortritt. Ganz deutlich merkt man den Einfluss an den Bäumen. Werden sie im Spätherbst geschlagen, so ist das Holz der

Nutzbäume gut und dauerhaft, schlägt man sie aber erst im Februar oder noch später, so hält es sich nicht, wird vielmehr bald durch kleine Lebewesen zerstört.

In der belebenden Zeit herrscht in der ganzen Natur grosse Regsamkeit, die Tiere sind munter und lebhaft, und ihre Nachkommenschaft kommt in dieser Zeit zur Welt. Die Pflanzen sprossen und wachsen in auffallender Weise. Die belebende Zeit ist die Zeit des Wachsens und Werdens.

In der belebenden Zeit haben die Blüten ganz andern Duft als in der beruhigenden Zeit, und selbst dieselbe Pflanzen-Gattung, z. B. die Rose, bringt im Spätsommer und Herbst nie mehr so wohlriechende Blüten hervor als im Frühling und Sommer.

Hat die Sonne ihren höchsten Stand erreicht und geht sie zur Rückbewegung über, so tritt die beruhigende Zeit rasch ein. Die Tiere werden ruhiger, das Pflanzen-Wachstum lässt nach, und es werden nur die Früchte ausgebildet und ausgereift, welche in der belebenden Zeit sich ansetzten.

In der beruhigenden Zeit des Jahres treten die sogenannten epidemischen Krankheiten immer stärker auf als in der belebenden, denn das Fieber findet, ähnlich wie in jeder beruhigenden Tageszeit, dann weniger Widerstand im Körper.

Die im Freien lebenden Tiere haben ein ge-

ringeres Nahrungs-Bedürfnis, und bei eintretender Kälte wird es so schwach, dass meist auch die dürftige Nahrung, welche sich ihnen nur noch darbietet, genügt, um den Körper zu erhalten. Die Verdauungs-Kraft wird in der beruhigenden Zeit allmählich schwächer, daher sollten auch die Menschen in dieser Zeit weniger Nahrung aufnehmen; es ist somit ganz richtig, die Fastenzeit in den Winter zu verlegen. Leider machen wir es meist umgekehrt, wir benutzen die winterliche Ruhe zur Veranstaltung grosser Festtafeln, und von der Schulmedizin wird uns sogar gepredigt, dass die Winterkälte grössere Nahrungs-Aufnahme verlange, ein Irrtum, der rechte trübe Folgen hat. Ein Blick auf die im Freien lebenden Tiere müsste eigentlich jedem die Augen öffnen. Die Förster wissen es ganz genau, dass die Tiere im Winter nicht zu reichlich gefüttert werden dürfen, wenn sie nicht Schaden leiden sollen.

In den Tropen, wo der Sonnen-Stand wenig wechselt, scheint der Mond seinen Einfluss stärker geltend zu machen; dort wechselt halbmonatlich die belebende Zeit mit der beruhigenden, der tägliche Wechsel tritt natürlich ebenso wie bei uns ein. In den Tropen hat man überall die Erfahrung gemacht, dass Holz, welches im zunehmenden Monde

geschlagen wird, sich nicht hält, während das im abnehmenden Monde geschlagene von ganz anderer Dauer ist. Es ist also dieselbe Erscheinung wie sie bei uns im Jahreslaufe eintritt.

Woher die Erscheinung wohl kommen mag?

Ich habe mir eine Erklärung geschaffen, ob sie richtig ist, lasse ich dahingestellt. Ich gebe sie hier als Hypothese. Ich wiederhole also, die folgende Erklärung ist eine Hypothese, die nicht unbedingt in diese Schrift gehört, die ich aber doch dem Leser nicht vorenthalten möchte.

Die Erscheinung der belebenden und beruhigenden Zeit kann doch nur von denselben Ursachen kommen, von denen Tag und Nacht, sowie Sommer und Winter abhängen. Sie kommen, wie wir wissen, einmal von der Sonne und zum anderen von der Bewegung der Erde. Wir sind alle gewöhnt, die Sonne als direkten Licht- und Wärme-Spender zu betrachten. Das ist aber meiner Meinung nach ein Irrtum, wahrscheinlich erzeugt sich die Erde Licht und Wärme selbst, und zwar durch die Rotation. Natürlich ist ein Einfluss der Sonne da, jedenfalls ist es eine Art magnetischer Strahlen, die sie uns sendet, und durch grosse Reibung an ihnen wird von der Erde Licht und Wärme erzeugt, die dann von der Erde erst

wieder verbreitet werden. Von der Wärme sowohl als auch vom Licht ist es bekannt, dass sie in höheren Regionen sehr schnell abnehmen. Kämen die Wärme- und Lichtstrahlen von der Sonne, so müssten sie doch ihren Einfluss auch in der Höhe ausüben, zumal wenn ein fester Körper sie auf- finge. Von der Erde aus lässt sich die Luft ja leicht erwärmen, warum sollte die Sonne dies nicht können, wenn sie wirklich Wärme-Strahlen sendete?

Erzeugt sich aber die Erde Licht und Wärme selbst, so ist es klar, dass sie da am stärksten sein müssen, wo die Umdrehung und damit die Reibung am grössten ist, das ist in den Tropen der Fall. An den Polen ist die Reibung gleich Null, es herrscht dort Kälte und Erstarrung. Die Kälte würde noch grösser sein, wenn nicht von den warmen Erdteilen durch erwärmte Luft Wärme hingetragen würde.

Dadurch wird es auch verständlich, warum wir nur eine heisse, zwei gemässigte und zwei kalte Zonen haben.

Fig. 62 und 63 stellen die Erde dar, der Pfeil zeigt die Richtung ihrer Bewegung an. Punkt a mag unseren Wohnplatz andeuten. Die Sonnen-Strahlen kommen immer in derselben Richtung und gehen parallel, nur unsere Erde ändert ihre Lage. Fig. 62 zeigt die Erd-Stellung, bei der für uns die

Sonne eben aufgegangen ist, Fig. 63 zeigt sie in der Stellung, in welcher die Sonne bei uns untergeht.

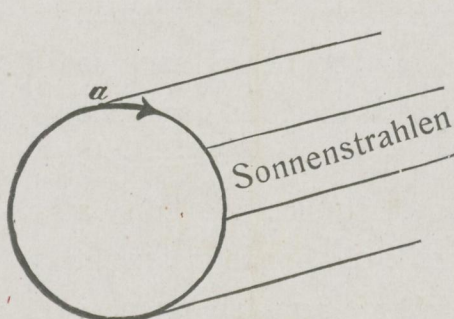


Fig. 62.

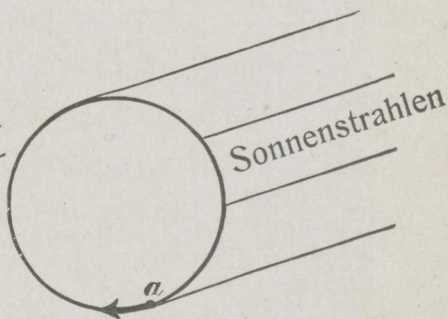


Fig. 63.

Es ist nun aber leicht einzusehen, dass die Reibung an den magnetischen Strahlen vormittags, wenn sie uns entgegenkommen, eine weit kräftigere sein muss als nachmittags, wenn sie nachfolgen. Die entgegenkommenden Strahlen haben daher eine viel stärkere Einwirkung.

Wir könnten uns diese Wirkung recht gut durch einen Schleifstein veranschaulichen. Wird der zu schleifende Gegenstand mit der Schneide gegen die Drehungs-Richtung gehalten, so wirkt der Schleifstein bedeutend stärker, als wenn wir den Gegenstand herumdrehen, so dass die Schneide nach der Drehungs-Richtung zeigt.

Man könnte die Erde wegen ihrer Umdrehung auch mit einer grossen Dynamo-Maschine vergleichen,

bei welcher der drehende Körper sich an der sogenannten Bürste reiben muss, um Elektrizität und deren Folge-Erscheinungen hervorzurufen.

Vielleicht wird dieser oder jener einwenden, dass doch gewöhnlich am Nachmittage die Wärme grösser werde als am Vormittage. Das hat seinen einfachen Grund darin, dass die vorhandene Wärme eine Zeitlang anhält und durch die neuhinzukommende noch vermehrt wird. Die Zunahme ist aber bei windstillem Wetter am Nachmittage lange nicht so bedeutend als am Vormittage. Der Wind, der warme oder kalte Luft von anderen Gegenden zuführt, vermag viel zu ändern, wir müssen daher die Beobachtungen an windstillen Tagen anstellen. Die Rotationskraft der Erde macht nun ihren Einfluss auch auf uns geltend. In der belebenden Zeit wirken die magnetischen Strahlen, weil sie uns entgegenkommen, energischer auf uns ein als in der beruhigenden Zeit, und regen uns zur Tätigkeit an, und wir sollten unser Leben dementsprechend einrichten. Auch bei uns dauert die Wirkung noch einige Zeit fort, so dass wir erst allmählich die Abnahme der Kräfte am Nachmittag spüren.

Vergleichen wir aber unsere Frische am Morgen

mit der Arbeitskraft am Nachmittage, so finden wir leicht den gewaltigen Unterschied. Die Nachtruhe allein ist nicht der Grund zur morgendlichen Frische, die uns alle geistigen und körperlichen Anstrengungen viel leichter vollbringen lässt, denn sonst müsste ein längerer Mittags-Schlaf dieselbe Wirkung ausüben, was aber durchaus nicht der Fall ist. Die Ursachen liegen meiner Ansicht nach zweifellos in derselben Kraft, die Licht und Wärme erzeugt, und es ist ein Fehler, durch künstliche Anregungen uns gegen die Natur-Gesetze zu wehren.

Stellung der Gesichtsausdruckskunde zur Phrenologie und Schlusswort.

Da die Phrenologie sich auch mit der Kopfgestalt des Menschen befasst, so will ich hier noch einige Worte über die Stellung der Gesichtsausdruckskunde zu derselben anfügen. Die Phrenologie geht von der Ansicht aus, dass im Gehirn jeder Teil der Sitz einer besonderen Seelen-Tätigkeit sei. Ist nun ein Teil besonders entwickelt, so tritt die betreffende Tätigkeit in höherem Grade hervor. Ohne näher darauf einzugehen, ob die Phrenologie im vollen Umfange begründet ist, kann man aber ohne weiteres behaupten, dass tatsächlich bei bestimmter Gehirn-Beschaffenheit eine andere Richtung der Seelen-Tätigkeit eintritt. Das Gehirn ist im normalen Menschen so gebildet, dass keine Haupt-Seelen-Tätigkeit auffallend überwiegt; erst wenn Belastung eintritt, ändert es sich. Jede Belastung regt anfangs an, wie wir es namentlich bei frühreifen Kindern sehen, später aber hemmt sie die Tätigkeit. Auffallend ist es nun, dass tatsächlich bei Personen mit Vorder-Belastung Wohlwollen, Ehrfurcht, Glaube, Hoffnung usw., deren Sitz der Phrenolog in den vorderen Teil des Gehirns verlegt, in hohem Grade ausgebildet sind. Alle Personen mit ausschliesslicher Vorder-Belastung sind auch in

der Lage, mit anderen Menschen gut zu verkehren, sie werden immer deren Bestes im Auge haben. Personen mit Rücken-Belastung halten es in einem Berufe, in dem sie viel auf freundschaftlichen Verkehr mit anderen angewiesen sind, nicht aus, und werden sie darin festgehalten, so können sie zur Verzweiflung getrieben werden. Der Phrenolog hat die einseitige Seelen-Tätigkeit beobachtet, weiss aber nicht, woher sie kommt. Die Gesichtsausdruckskunde kann ihm, mindestens zum Teil, Auskunft geben. Eine einseitige Entwicklung des Gehirnes erfolgt bei jeder Belastung. Daraus folgt, dass diese einseitige Entwicklung auch wieder beseitigt werden kann, sobald wir imstande sind, die Belastung zu entfernen. Das wird besonders wichtig sein, wenn gefährliche Leidenschaften und Eigenschaften als Folge einseitiger Gehirn-Entwicklung auftreten, z. B. Zerstörungs-Wut, Niedergeschlagenheit, die sich mit Selbstmord-Gedanken paaren kann, und Energielosigkeit. Man glaubt so vielfach, diese Erscheinungen lägen im Geiste der Zeit und klagt auch darüber, dass sie schon bei Kindern hervortreten. Das ist ein Irrtum. Sie liegen in den Krankheits-Zuständen unserer Zeit, die leider von den tonangebenden Personen noch nicht genügend erkannt worden sind.

Vielleicht wird mancher der Leser die Ausführungen in diesem Werke nicht wissenschaftlich genug finden. Ich habe es mir aber zur Aufgabe gestellt, allgemein verständlich, also praktisch, zu schreiben. Deshalb ist die Sache selbst nicht unwissenschaftlich. Was ist die Wissenschaft anders, als eine Sammlung von Erfahrungen, die man zusammengestellt und begründet hat? Erfahrungen kann jeder sammeln, gleichviel, ob er einer bestimmten Zunft angehört oder nicht und ob er eine gewisse Schule durchgemacht oder nicht. Ja, es hat sich schon oft gezeigt, dass die sogenannten Laien mit anderen Augen sehen als Zunftgenossen und neue Wege auffinden, um zur Wahrheit zu gelangen, während Gleichgeschulte und Gleichdenkende gewöhnlich auf den alten Pfaden miteinander weiter wandeln. Es sind auf 30jährige Beobachtungen gegründete Ergebnisse, welche ich in vorliegendem Werke zusammengestellt habe, und diese haben sich an Tausenden bewahrheitet. Ich behaupte nicht, dass es etwas unbedingt Vollkommenes ist, was ich darbiere, aber Erprobtes und Bewährtes kann ich es mit gutem Gewissen nennen!

Louis Kuhne.

Louis Kuhne, Leipzig.

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Lager, Verkauf, Versand und Export

sämtlicher zur

Selbstbehandlung nach meiner neuen arzneilosen und operationslosen
Heilkunst und Ausübung derselben erforderlichen Gerätschaften,
insbesondere

vollständiger Bade-Einrichtungen oder einzelner Teile.

Zerlegbarer

Zimmer-Dampfbad-Apparat

für

Volldampfbäder, Kopfdampfbäder, Unterleibsdampfbäder usw.



Volldampfbad.

Leichte Handhabung! — Gründliche Schweiss-Erzeugung!

Jeder Körperteil kann einzeln oder vorwiegend
gedampft werden!

Über die speziellen Anwendungen gibt eine genaue Gebrauchsanweisung,
die jedem Apparat beigegeben wird, ausführlich Aufschluss.

Preis des Apparates ohne Dampftöpfe *M* 50.—

Dampftöpfe (3 Stück sind für ein **Volldampfbad**
erforderlich) à *M* 7.—

Verpackung des Apparates in 1 Kiste *M* 2.50.

Wollene Decken Ia Qualität, extra gross, für den Dampf-
apparat und zum Schlafen (2.55 m lang, 1.75 m breit), dunkelbraun à *M* 16.—
oder hellbraun à *M* 18.—

Kameelhaar-Decken zum Schlafen u. Reisen à *M* 24.—

Sämtliche Preise verstehen sich rein netto per Kasse.

Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme,
nach dem Auslande **nur** gegen vorherige Betrags-Einsendung.

Louis Kuhne, Leipzig.

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst.

Begründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.



Rumpf-Badewannen (Ia Qualität), extrastarkes Zink, sind in verschiedenen Grössen vorrätig (No. 2 auch in schwächerem Zink):

No. 2	No. 2	No. 3	No. 4.
für mittlere Personen.		für starke Personen	
(in schwächerem Zink)		für sehr starke Personen	
<u>M 21.—</u>	<u>M 18.—</u>	<u>M 27.—</u>	<u>M 33.—</u>

Bretteinlage für Reibesitzbäder zu No. 1—4 extra à M 2.50 mehr.

Verpackung für No. 1 und 2 in 1 Kiste à M 3.—, für No. 3 und 4 à M 4.—. Auf Wunsch Versand auch offen per Post oder Bahn. Fussbänke, zum Auflegen der Füße beim Baden à M 3.—.

Reibesitz-Badewannen (rund) mit Bretteinlage. Ia Qualität (auch für die Reise geeignet). Versand meist offen per Post

No. 2/0 klein mit Wulst	No. 0 gröss. mit Wulst
<u>M 14.—</u>	<u>M 17.—</u>

Reisekörbe für Reibesitzwannen

No. 2/0	No. 0
<u>M 7.—</u>	<u>M 8.50</u>

Wollene Halsbinden, 140 cm lang à M 3.50, 175 cm lang à M 4.50.

Wollene Leibbinden, 90 cm lang à M 1.50.

Poröse Leinwand-Binden für Wöchnerinnen und Tonerde-Umschläge à M 1.50.

Leinen-Lappen für Wasser- oder Tonerde-Umschläge je nach Grösse à 50, 25, 15 und 10 P.

Leinenbinden mit 4 Bändern für Tonerde-Umschläge à Stück M 1.—.

Reibetücher, für Rumpfreibe- u. Reibesitzbäder, à Stück 25 P.

Bade-Thermometer à M 1.—.

Schrotmühlen, beste, an die Wand zu schrauben und mit Vorrichtung zum Grob- und Feinstellen, Leistung anerkannt vorzüglich:

No. 0	No. 1	No. 2	No. 3	No. 2 mit Schwungrad,
<u>M 9.—</u>	<u>M 12.—</u>	<u>M 14.—</u>	<u>M 20.—</u>	auf den Tisch zu schrauben.
				à M 30.—.

Die für Familien vorteilhafteste Sorte ist No. 2 à M 14.—.

Verpackung in 1 Korb 50 P., 4 Schrauben zum Anschrauben extra 20 P.

Schrotmühlen, an den Tisch zu schrauben, zum Grob- u. Feinstellen:

No. 2	No. 4	Verpackung in 1 Korb 75 P.
<u>M 17.—</u>	<u>M 27.—</u>	

Back-Apparate mit Spiritusheizung zum Selbstbacken von Schrotbrot für Einzelstehende à M 7.50, Verpackung 75 P.

Gummi-Kissen (für Patienten, die nicht hart sitzen können) à M 11.—.

Gummi-Handschuhe, rechts oder links, à Stück M 3.50, sehr grosse à Stück M 4.50.

Gummi-Taschen zu Reibetüchern à 75 P und M 1.—.

Tonerde, gereinigte für Erdumschläge, à Pfund 20 P.

Sämtliche Preise verstehen sich rein netto per Kasse.

Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme nach dem Auslande **nur** gegen vorherige Betrags-Einsendung.

Louis Kuhne, Leipzig.

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Im Verlag von **Louis Kuhne, Leipzig**, Flossplatz 15—24, sind ferner erschienen und durch denselben in Deutschland und Oesterreich-Ungarn gegen Betrags-Einsendung oder gegen Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft oder die

Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. VIII u. 486 Seiten 8^o. Mit einem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und zahlreichen, in den Text gedruckten Abbildungen. Erschienen in 27 Sprachen. Preis der 100. deutschen-Jubiläums-Auflage *M* 4.—, eleg. geb. *M* 5.—. (Ausführliches Inhalts-Verzeichnis siehe nächste Seite.)

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann.

Erschienen in deutscher, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, italienischer, schwedischer, dänischer, ungarischer, rumänischer, bulgarischer, Urdu-, Gujarati- und Telugu- (indische Eingeborenen-) Sprache. 70. deutsche Auflage. Preis *M* — 50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf und Ratgeber für Eltern, Lehrer und Erzieher.

Erschienen in deutscher, englischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, schwedischer, dänischer, ungarischer, rumänischer und bulgarischer Sprache 13. deutsche Auflage. Preis *M* — 50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Wesen, Entstehungs-Ursache, arzneilose Behandlung und Heilung.

Erschienen in deutscher, portugiesischer u. rumänischer Sprache. Preis *M* — 50.

Louis Kuhne, Kur-Berichte aus der Praxis über die neue Louis Kuhne'sche arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 45. deutsche Ausgabe. Gratis.

Erschienen in deutscher, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, italienischer, russischer, rumänischer, schwedischer, dänischer, norwegischer, ungarischer, böhmischer, polnischer, kroatischer und griechischer Sprache.

Eduard Baltzer's Kochbuch, 15. Auflage, gebunden *M* 1 60. (Porto *M* — 60.)

Carlotta Schulz' Kochbuch. 6. Auflage, gebunden *M* 1.80. (Porto *M* — 50)

Louis Kuhne, Leipzig.

Internationales Etablissement für arzneilose u. operationslose Heilkunst,
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15—24,
ist ferner erschienen *in 27 Sprachen* und zwar in **deutscher, englischer, französischer, spanischer, portugiesischer, holländischer, italienischer, russischer, dänischer, schwedischer, finnischer, norwegischer, rumänischer, bulgarischer, ungarischer, slovakischer, polnischer, böhmischer, kroatischer-serbischer, griechischer, malayischer, Urdu-, Tamil-, Telugu-, Gujarati- und Hindustani- (ind. Eingeborenen-) Sprache:**

Louis Kuhne,

Die neue Heilwissenschaft

oder die Lehre von der Einheit der Krankheiten und deren darauf begründete, arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. X und 486 Seiten. 8°. — Mit dem Bildnis des Verfassers in Stahlstich und vielen, in den Text gedruckten Abbildungen. 100. deutsche Jubiläums-Auflage.

Inhaltsverzeichnis (auszugsweise):

- Was führte mich zur Entdeckung der neuen Heilkunst?
Wie entsteht Krankheit? — Was ist Fieber?
Veränderung der Körperformen durch Ansammlung von Fremdstoffen.
Über Gesichtsausdruckskunde, einer neuen Untersuchungsart; Diagnose ohne örtliche Untersuchungen; mit Abbildungen.
Meine Heilfaktoren (Dampfbäder verschiedener Art, Sonnenbäder, Rumpffreibebad, Reibesitzbad, Thonerde-Umschläge etc.)
Was sollen wir essen? — Was sollen wir trinken? — Tropendiät.
Rezept zur Bereitung guten Schrotbrotes und Herstellung der Schrotstuppe.
Anleitung zur richtigen Auswahl reizloser Kost; eine Anzahl Kochrezepte.
Kinderkrankheiten; deren Wesen, Entstehung, Zweck und Heilung. (Masern, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Keuchhusten, Skrophulose) und ihre Einheit.
Rheumatismus u. Gicht, Ischias, Schiefwerden, Verkrüppelungen, Gliederverlängerung, deren Ursache und Heilung.
Heisser Kopf, kalte Hände und Füße, deren Entstehung und Heilung.
Nervenkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit, deren Wesen und Heilung.
Geisteskrankheiten, deren Ursache und Heilung.
Lungenleiden, Lungenentzündung, Asthma, Tuberkulose, Lupus, deren Wesen und wirkliche Heilung.
Rippenfellentzündung, ihre Ursache und Heilung.
Geschlechtskrankheiten aller Art, Syphilis, deren Wesen und Heilung.
Blasen- (Uramie, Betnässen, Blasenkatarrh etc.), Nieren-, Darmleiden, deren Entstehung und Heilung.
Leber- und Gallenleiden, Gelbsucht, deren Wesen und Heilung.
Zuckerkrankheit, Gallensteine, Harnsteine, Schweißfüsse und deren Heilung.
Hautkrankheiten, Hautflechten und deren Heilung.
- Herzleiden und Wassersucht, deren Entstehung, Wesen und Heilung.
Rückenmarksleiden, Rückenmarkschwindsucht, Hämorrhoidalleiden, deren Ursache und Heilung.
Epileptische Krämpfe, Platzfurcht, deren Wesen und Heilung.
Blutarmut und Bleichsucht, deren Wesen und natürliche Heilung.
Augen- und Ohrenleiden, deren Wesen und Heilung.
Zahnleiden, Halsleiden, Kropf, Schnupfen, Influenza, deren Wesen und Heilung.
Kopfschmerzen, Migräne, Gehirnentzündung, Gehirntuberkulose und deren Heilung.
Typhus (Nervenfieber), Cholera, Ruhr, Durchfall, deren Wesen und Heilung.
Malaria-, Klima-, Gallen-, Gelb- und Wechselfieber in Tropenländern und deren Heilung.
Orientalischer Aussatz, Lepra, Leprose, deren Wesen und Heilung.
Krätze, Würmer, Bandwurm, Parasiten, Eingeweidebrüche und deren Heilung.
Krebsleiden, fressende Wunden, deren Entstehung und Heilung.
Wundbehandlung, Heilung von Wunden aller Art, (Schnitt-, Stich-, Quetsch-, Risswunden, Kontusionen, innere Verletzungen, Brandwunden, Schusswunden, Knochenbrüche, offene Wunden ohne äussere Verletzungen etc., Insektenstiche, Hunde- und Schlangenbisse, Blutoergiftungen etc.)
Frauenkrankheiten (Kindbettfieber, schlimme Brüste, Unfruchtbarkeit, fehlende Nahrung, Gebärmutterleiden, Menstruationsstörungen etc.)
Wie erreicht man leichte und glückliche Geburten? Verhalten nach der Entbindung.
Kinderpflege, Kinderaufziehung, Kindererziehung.
Origin.-Dank u. Anerkennungsschreiben, Kurberichte, alle Krankheitsgebiete umfassend. Beispiele u. Abbildungen für die Gesichtsausdruckskunde.

Preis der 100. deutschen Jubiläums-Ausgabe brosch. M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—.

== Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, sowie gegen Betrags-Einsendung franko direkt in Deutschland und Oesterreich-Ungarn vom Verfasser Louis Kuhne Leipzig, Flossplatz 15—24. ==

Louis Kuhne, Leipzig.

Internationales Etablissement für arzneilose u. operationslose Heilkunst,
15—24 Flossplatz, **Leipzig**, Flossplatz 15—24.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904.

Sprechstunden:

nur Werktags Vormittags 9—1/2 11 Uhr, ausser Sonn- und Festtags.

Spezielle Ratschläge u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

(Einsendung einer Photographie mit erwünscht.)

Grosse Heil-Erfolge ohne Medizin und ohne Operationen, auch bei inneren Neubildungen, Geschwülsten und Geschwüren.

Neues zuverlässiges Erkennen (Diagnose) der Krankheiten, sowohl der gegenwärtig vorhandenen als der Anlage zur etwaigen späteren, durch Gesichtsausdruckskunde, ohne örtliche Untersuchungen, insbesondere auch bei Frauen- und Unterleibskrankheiten.

Durchaus individuelle Behandlung nach 25 jährigen Erfahrungen.

Keine Klystiere! Keine Einpackungen!

Ausführliche Prospekte mit Kurberichten und Anstalts-Tarif gratis.

Lager, Verkauf, Versand und Export

sämtlicher zur Ausübung meiner neuen arzneilosen und operationslosen Heilkunst notwendigen



wendigen Gerätschaften, insbesondere vollständiger Badeeinrichtungen, od einzelner Teile, als:

Zimmer-Dampfbadeapparate, Rumpfreibe- und Reibesitz-Badewannen, Woll-Decken, Kameelhaar-Decken, Dampftöpfe mit Spiritus-Heizung, leinene, wollene und poröse Leib- und Hals-Binden, Bade-Thermometer, Reibetücher, Gummi-Kissen und Taschen, Ton-Erde, Back-Apparate mit Spiritus-Heizung sowie auch Schrotmühlen bewährtester Art, an dem Tisch und an der Wand zu befestigen, im Preise von Nr. 0 à 9 Mk., Nr. 1 à 12 Mk., Nr. 2 à 14 Mk. (die für Familien vorteilhafteste Sorte), Nr. 3 à 20 Mk.

Genauere Preislisten hierüber unentgeltlich.

2-07-08088